

Sozialraumkonzept 2021 bis 2023

der Fachkräfte der offenen

**Kinder- und Jugendarbeit /
Jugendsozialarbeit**

**für die Stadt Eisenhüttenstadt,
das Amt Brieskow-Finkenheerd und
das Amt Neuzelle**

1. Sozialraum



2. Inhaltsverzeichnis

1.	Sozialraum	2
2.	Inhaltsverzeichnis	3
3.	Einleitung	6
4.	Planungsraum	6
4.1.	Lebenslagen/Demografie im Wandel der Stadt Eisenhüttenstadt	8
4.2.	Auszug der Bildungseinrichtungen in den Sozialräumen	9
4.3.	Freizeitangebote und Möglichkeiten	9
4.4.	Lebenswelten	12
5.	Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit der Stadt Eisenhüttenstadt, des Amtes Neuzelle, des Amtes Brieskow – Finkenheerd	15
6.1.	Fachkräftestruktur	18
6.2.	Informationsübermittlung	19
6.3.	Trägerübergreifende Kooperation der Fachkräfte	20
7.	Zielgruppen	21
7.1.	Richtungs- und Handlungsziele	21
8.	Die Einrichtung „JUBS“	23
8.1.	Name, Lage und Träger	23
8.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	24
8.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	24
8.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	25
9.	Der Jugendkeller „Jucke“	28
9.1.	Name, Lage und Träger	28
9.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	29
9.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	30
9.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	31
10.	Mobile Jugendarbeit und Sozialarbeit im „Club Marchwitza“	35
10.1.	Name, Lage und Träger	35
10.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	36
10.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	36
10.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	39

11.	Die Kinder- und Jugendeinrichtung „efz4you“	41
11.1.	Name, Lage und Träger	41
11.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	42
11.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	43
11.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	44
12.	Sozialarbeit an Schule an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe	45
12.1.	Name, Lage und Träger	45
12.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	46
12.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	47
12.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	48
13.	Sozialarbeit an Schule an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ Otto Buchwitz	51
13.1.	Name, Lage und Träger	51
13.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	51
13.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	52
13.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	53
14.	Sozialarbeit an Schule am Oberstufenzentrum Oder-Spree, Standort Eisenhüttenstadt	57
14.1.	Name, Lage und Träger	57
14.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	57
14.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	58
14.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	59
15.	Sozialarbeit an Schule am Albert-Schweitzer-Gymnasium	61
15.1.	Name, Lage und Träger	61
15.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	61
15.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	62
15.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	63
16.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder) „KiDDiE“	65
16.1.	Name, Lage und Träger	65
16.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	66
16.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	66
16.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	68
17.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern Wi-Wa-Wunderland e.V. – Eisenhüttenstadt	69
17.1.	Name, Lage und Träger	69
17.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	69
17.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	70
17.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	72

18.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern AWO BB Ost e.V. im Amt Brieskow-Finkenheerd	74
18.1.	Name, Lage und Träger	74
18.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	74
18.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	76
18.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	78
19.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern Wi-Wa-Wunderland e.V. in der Gemeinde Neuzelle	79
19.1.	Name, Lage und Träger	79
19.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	79
19.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	80
16.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	82
20.	Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neuzelle	83
20.1.	Name, Lage und Träger	83
20.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	84
20.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	85
20.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	85
21.	Kinder- und Jugendarbeit im Amt Brieskow-Finkenheerd	87
21.1.	Name, Lage und Träger	87
21.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	87
21.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	88
21.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	89
22.	Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neißemünde	90
22.1.	Name, Lage und Träger	90
22.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	90
22.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	91
22.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	92
23.	Jugendkoordination im Amt Brieskow – Finkenheerd	93
23.1.	Name, Lage und Träger	93
23.2.	Zielgruppe und Besonderheiten	94
23.3.	Konzeptionelle Ausrichtung	94
23.4.	Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020	95
24.	Resümee	96
25.	Träger des Sozialraumkonzeptes 2021 – 2023	97
26.	Quellenangaben	98

3. Einleitung

Seit dem Jahr 2013 liegen die überarbeiteten „Qualitätsstandards für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“ vor.

Sie umfassen folgende fünf Handlungsfelder:

- Offene Treffpunktarbeit
- Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit
- Sozialpädagogische Beratung
- Mobile Jugendarbeit
- Vernetzung als Auftrag – Koordinierung der Fachkräfteteams im Sozialraum

Diese fortgeschriebenen Qualitätsstandards sind eine verbindliche Arbeitsgrundlage für die sozialpädagogischen Fachkräfte und Träger der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.

Die Arbeit der Mitglieder der AG „Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“ aus Eisenhüttenstadt, dem Amt Brieskow-Finkenheerd und dem Amt Neuzelle hat gezeigt, dass es weiterhin notwendig und sinnvoll ist, ein gemeinsames Sozialraumkonzept zu erstellen und nach diesem zu handeln.

Eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen pendelt zwischen Eisenhüttenstadt und den umliegenden Gemeinden hin und her, um beispielsweise die Schule zu besuchen, eine Berufsausbildung zu absolvieren, sich mit Freunden zu treffen oder an anderen organisierten Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Planungsgrößen können sich deshalb nicht mehr an eng gefassten Sozialräumen orientieren, sondern an dem tatsächlichen Wirkungskreis der Kinder und Jugendlichen.

Das vorliegende Sozialraumkonzept greift Bewährtes auf und berücksichtigt die Ergebnisse diverser Fachaustausche und Weiterbildungen der im Sozialraum tätigen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.

Das neue Sozialraumkonzept bildet die verbindliche Handlungsgrundlage für die sozialpädagogischen Fachkräfte aus Eisenhüttenstadt, dem Amt Neuzelle und dem Amt Brieskow-Finkenheerd, für den Zeitraum von 2021 bis 2023.

4. Planungsraum

Der Planungsraum Eisenhüttenstadt umfasst die Stadt Eisenhüttenstadt mit seinen Ortsteilen, das Amt Neuzelle und das Amt Brieskow-Finkenheerd.

Eisenhüttenstadt ist eine Stadt an der Oder im Land Brandenburg, unmittelbar an der polnischen Grenze, die als Planstadt während der 1950er Jahre entstanden ist. Sie gehört zum Landkreis Oder-Spree.

Eisenhüttenstadt ist eingebettet in einer reizvollen Landschaft. Die Hügelkette der Diehloer Berge signalisiert die Nähe zum Schlaubetal. Die Landschaft entlang der Oder bietet Natur pur. Ein gut ausgebautes Radwegenetz und Wanderwege bieten beste Voraussetzungen, das Umland mit seinen zahlreichen Seen und landschaftlichen Schönheiten zu erkunden.

Zu Eisenhüttenstadt gehören die Ortsteile Fürstenberg, Schönfließ und Diehlo, welche sehr ländlich geprägt sind. Die Stadt ist durch moderne Blöcke und Eigenheimsiedlungen gekennzeichnet.

Eisenhüttenstadt ist eine sehr grüne Stadt mit schönen Höfen, dem Naherholungsgebiet die Insel, dem Rosenhügel und der Sprungschanze.

Die Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr ist gegeben, somit sind auch die umliegenden Ämter des Sozialraumes gut erreichbar.

Neuzelle ist eine amtsangehörige Gemeinde im Südosten von Brandenburg im Landkreis Oder-Spree. Das Amt Neuzelle ist ein staatlich anerkannter Erholungsort und vor allem durch das Kloster Neuzelle bekannt. Neuzelle befindet sich südlich von Eisenhüttenstadt. Das Amt Neuzelle selbst unterteilt sich in drei Gemeinden: Gemeinde Neuzelle mit 11 Ortsteilen, Gemeinde Neißemünde mit 4 Ortsteilen und Gemeinde Lawitz.

Das Amt **Brieskow-Finkenheerd** besteht aus fünf Gemeinden: Brieskow-Finkenheerd, Wiesenau, Groß Lindow, Ziltendorf und Vogelsang und deren Ortsteilen. Das Amt ist nördlich von Eisenhüttenstadt gelegen. Die Gemeinden sind in der Natur eingebettet und laden zum Spazieren, Wandern, Radfahren und vielem mehr ein. Die Gemeinden des Amtes liegen an der B112, dem Oder-Neiße-Radweg und der Zugverbindung Frankfurt (Oder) – Cottbus, mit einer schnellen Anbindung nach Berlin.

In Eisenhüttenstadt, dem Amt Brieskow-Finkenheerd und dem Amt Neuzelle leben mit Stand vom 01.05.2020, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter von:

	Stadt Eisenhüttenstadt	Amt Brieskow- Finkenheerd	Amt Neuzelle	Gesamtzahl
6 bis unter 10	640	307	294	1242
10 bis unter 15	790	388	361	1547
15 bis unter 18	540	226	305	1071
18 bis unter 25	1262	354	285	1900
Gesamt:	3232	1275	1253	5760

4.1. Lebenslagen / Demografie im Wandel der Stadt Eisenhüttenstadt

Eisenhüttenstadt hat mit Stand Juni 2020 24.836 Einwohner mit einer anhaltend sinkenden Tendenz. Prognosen sprechen im Negativszenario im Jahr 2030 von einer Einwohnerzahl von unter 20.000. Bei dem in den letzten 10 Jahren stark gesunkenen, aber immer noch negativen Wanderungssaldo liegt die Abwanderung in andere Bundesländer deutlich vor der Abwanderung ins Umland.

Vor dem Hintergrund der starken Abwanderung von Jugendlichen zu Beginn der 1990er Jahre treten die damals verbliebenen Altersgruppen im erwerbstätigen Alter nun verstärkt in das Rentenalter ein. Es liegt nahe, dass das derzeitige Wanderungssaldo gegenüber anderen Bundesländern gewissermaßen ein Echo der starken Abwanderungswelle jugendlicher Schul- und Ausbildungsabsolventen der 90ziger Jahre abbildet, in der nun die Eltern nach Ausscheiden aus dem Erwerbsleben ihren Kindern in die alten Bundesländer folgen. Gleichzeitig fehlen wiederum die Kinder der damals abgewanderten Jahrgänge in der heutigen Stadtgesellschaft, was sich in einem steigenden Altersdurchschnitt bei insgesamt sinkender Gesamtbevölkerung niederschlägt. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahren bei ausbleibender Zuwanderung von außen mit a) weniger Geburten und b) erhöhten Sterbefällen gerechnet werden muss.

Ab dem Jahr 2015 spielte auch in Eisenhüttenstadt der Zuzug von Flüchtlingen und deren Integration im Stadtgebiet eine nicht unwesentliche Rolle. Die Kinder und Jugendlichen aus den Flüchtlingsfamilien besuchen seitdem Kitas, Schulen, Horte und Freizeiteinrichtungen und sie stellen noch heute die sozialpädagogische Arbeit vor besondere Herausforderungen.

Weiterhin ist erkenntlich, dass sich Eisenhüttenstadt als Wohnort im laufenden Stadtumbauprozess stark verändert hat. Neben dem flächenhaften Rückbau des WK VII und der Schrumpfung des WK VI, verzeichnen die Innenstadt sowie in Folge von einer verstärkten Wohneigentumsbildung in den Ortsteilen Fürstenberg/Oder, Schönfließ und Diehlo, deutliche Bevölkerungszuwächse, insbesondere durch Familien.

Die Stadtentwicklung Eisenhüttenstadt setzt im Zuge dieser Veränderungen im Stadtentwicklungskonzept (INSEK) daher auf folgende Leitbilder:

1. eine vernetzte Stadtregion
2. Eisenhüttenstadt als Industriestadt mit Freiraum für Innovation
3. auf vielfältiges Wohnen mit Identität und hoher Lebensqualität
4. einer Kultur des Miteinanders und
5. mit Raum für alle Generationen.

Die Arbeitslosenquote lag im August 2019 bei 5,8 Prozent. (1)

4.2. Auszug der Bildungseinrichtungen in den Sozialräumen

Im Sozialraum der Stadt Eisenhüttenstadt existieren:

- 5 Grundschulen
- 1 Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- 1 Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen"
- 1 Gymnasium
- 1 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
- 1 Oberstufenzentrum
- 1 Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe
- mehrere Berufsvorbereitende Bildungseinrichtungen und andere Einrichtungen und Projekte

Im Sozialraum des Amtes Brieskow-Finkenheerd existieren:

- 2 Grundschulen in den Gemeinden Groß Lindow und Ziltendorf

Im Sozialraum des Amtes Neuzelle existieren:

- 2 Grundschulen
- 1 Oberschule
- 1 Gymnasium

4.3. Freizeitangebote und Möglichkeiten

In **Eisenhüttenstadt** haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit kommerzielle und nicht kommerzielle Freizeitangebote und öffentliche Plätze zu nutzen.

Zu den kommerziellen Angeboten gehören unter anderem die Schwimmhalle, das Theater, mehrere Museen, die Freilichtbühne und das Tiergehege, eine Diskothek sowie die Musikschule.

Wer am Vereinsleben der zahlreichen Sport- und Tanzvereine teilnehmen möchte muss auch hier mit finanziellen Kosten rechnen.

In Eisenhüttenstadt besteht für interessierte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich bei der Jugendfeuerwehr ausbilden zu lassen.

Beliebte Plätze für die Freizeitgestaltung sind das Erholungsgebiet „Insel“ mit der Skateranlage, eine Vielzahl von Spiel- und Bolzplätzen, sowie in den Sommermonaten die Kiesgruben und im Winter das Skigebiet in den Diehloer Bergen.

In Eisenhüttenstadt gibt es derzeit zwei Jugendclubs (die Wiedereröffnung einer dritten Einrichtung ist in Planung - voraussichtlich 2. Quartal) und ein soziokulturelles Zentrum mit einer Dirtbikeanlage. Der Besuch der Jugendeinrichtungen ist in der Regel kostenfrei. Gelegentlich fallen für besondere Veranstaltungen Kosten an.

In der **Gemeinde Neuzelle** haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit kommerzielle und nicht kommerzielle Freizeitangebote und öffentliche Plätze zu nutzen.

Kostenpflichtige Angebote:

- > Freibad
- > Musikschule/ Reitschule
- > Sport-, Angel-, Musik-, FFW-, Kulturverein
- > drei Museen

kostenfreie Angebote:

- > drei Jugendclubs
(Bahro/Treppeln/Steinsdorf)
- > JUMO STREET
- > Spiel- und Bolzplätze

Die Freizeitmöglichkeiten sind für die jungen Menschen in den Abendstunden nicht ausreichend und sie treffen sich eher in den umliegenden größeren Städten zu Kino- und Discobesuchen.

Die **Gemeinde Neißemünde** ist im Sozialraumkonzept neu und befindet sich derzeit im Handlungsfeld *Mobile Jugendarbeit* in konzeptioneller Planung.

Im **Amt Brieskow-Finkenheerd** existieren einige Angebotsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche der Gemeinden.

Ganz weit oben bei den kostenpflichtigen Angeboten sind die Vereine, es gibt Angelvereine, Sportvereine in denen Billard, Fußball, Volleyball und vieles mehr angeboten wird.

Des Weiteren gibt es den Tanzsportclub Brieskow-Finkenheerd, einige Reitvereine, den Kinder- und Jugendzirkus „Fantadu“, eine Kunstradgruppe, Karnevalsvereine oder auch die Feuerwehrvereine.

Nicht kommerzielle Angebote sind zum Beispiel die Spiel- und Bolzplätze oder auch besondere Höhepunkte von den Vereinen. Dazu kommen die fünf Jugendräume, welche in den Gemeinden Brieskow-Finkenheerd, Wiesenau, Groß Lindow, Ziltendorf und Vogelsang liegen. Einige Projekte können einen kostendeckenden Teilnehmerbeitrag enthalten.

Möglichkeiten und Rahmenbedingungen

Freizeit in öffentlichen Räumen oder an informellen Treffpunkten wird von Jugendlichen auf verschiedenste Weise genutzt:

- als pädagogisch unbeaufsichtigter Ort
- als ein Ort ohne die Aufsicht von Erwachsenen
- zum Rummhängen mit Freunden
- als ein Ort, um sich vor anderen darzustellen und sich auszuprobieren
- als ein Ort um öffentlich zu kritisieren, zu provozieren
- als ein Ort um sich zu treffen, sehen und gesehen zu werden (2)

Informelle Treffpunkte können sich im privaten Raum (eigenes Zimmer), im halböffentlichen Raum (Disco, Kino, Einkaufszentrum), im öffentlichen Raum (Treffpunkte im sozialen Raum, auf der Straße oder im Park) bilden.

In **Eisenhüttenstadt** gibt es einige kleinere informelle Treffpunkte, die je nach Jahreszeit und Jugendgruppe regelmäßig wechseln. Zu diesen Orten gehören **Spielplätze**, der **Rosenhügel**, der **Busbahnhof**, der **Denverbrunnen**, **Burger King** u.v.m.

Sie sind zudem meist nur kurzfristige Plätze, um sich zu treffen und um dann gemeinsam andere Treffpunkte aufzusuchen.

Weiterhin gibt es Orte die von jungen Menschen häufiger genutzt werden.

Unter der **Kanalbrücke mit anschließender Promenade** treffen sich Jugendliche, die die Gegebenheit dieses Platzes zum Kommunizieren oder für künstlerische Aktivitäten nutzen. Der Ort ist beliebt, da er zum einen nahe an der Insel liegt und zum anderen vor fremden Blicken geschützt ist.

Die **Lindenallee** ist, trotz ihrer wenig attraktiven Angebote für Jugendliche, ein informeller Treffpunkt. Die Jugendlichen treffen sich dort im öffentlichen Raum für gesellige und kommunikative Aktivitäten und nutzen die wenigen Angebote, wie die Eisdielen und den Dönerladen. Gerade jüngere Jugendliche nutzen die Lindenallee wie auch das City Center um Freunde zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Die **Skateranlage** wird von vielen Jugendlichen als sportliches Angebot und als Treffpunkt genutzt.

Ein beliebter und temporär begrenzter Treffpunkt, bei dem junge Menschen zusammenkommen, ist das **Stadtfest**. Hier treffen sich junge Menschen, die sowohl in Eisenhüttenstadt und Umgebung wohnen als auch jene, die Eisenhüttenstadt verlassen haben.

Die Aneignung öffentlicher, nichtöffentlicher und privater Räume durch Jugendliche ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe zur Identitätsfindung.

Die *Mobile Jugendarbeit* als niedrigschwelliges Angebot, sucht regelmäßig die informellen Treffpunkte der Jugendlichen auf, um eine langfristige vertrauensvolle

Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen, zu festigen und sie darin zu bestärken u.a. ihre Sozialräume zu gestalten.

In **Neuzelle** gibt es kleinere informelle Treffpunkte zu diesen gehören Spiel- und Sportplätze, das Freibad Neuzelle, die Klosteranlage mit Park und diverse Bushaltestellen.

Die *Mobile Jugendarbeit „JUMO STREET“* ist ein etabliertes Angebot im Raum Neuzelle und sucht regelmäßig die kleineren informellen Treffpunkte aller Ortsteile in Neuzelle auf, um neue Beziehungen zu knüpfen und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Jugendlichen aufzubauen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen ihre sozialen Räume, im stark ländlich geprägten Bereich, zu gestalten.

In den Gemeinden des Amtes **Brieskow-Finkenheerd** gibt es verschiedene informelle Treffpunkte wie zum Beispiel die Spielplätze, Sitzgruppen bei den Jugendräumen, Bus- und Bushaltestellen, an den Sportplätzen, am Kanal, am Norma in Brieskow-Finkenheerd oder auch am Oderdamm.

4.4. Lebenswelten

Die offene Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit wird neben den *Jugendkoordinatoren*innen* im ländlichen Raum und den *Sozialarbeiter*innen an Schulen* auch durch *Sozialarbeiter*innen* in Freizeiteinrichtungen und in der *Mobilen Jugendarbeit* im Planungsraum Eisenhüttenstadt durchgeführt.

Seit 2018 gibt es das *Pädagogische Angebot für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern*, die in allen Grundschulen von Eisenhüttenstadt und Umland angeboten werden.

Jugendarbeit in Eisenhüttenstadt

Zu den Jugendeinrichtungen gehören zurzeit zwei Jugendclubs im klassischen Sinne, das Jubs und die Jucke und die soziokulturelle Einrichtung, der Club Marchwitza.

Ein dritter Jugendclub „Jugendeinrichtung im Eisenhüttenstädter Freizeitzentrum“ ist derzeit in Planung und wird voraussichtlich im 2. Quartal 2021 wiedereröffnet.

In allen Einrichtungen werden Angebote für, von und mit jungen Menschen vorgehalten und durchgeführt. Dabei werden im Sinne der Sozialraumorientierung Doppelangebote vermieden und die Projekte aufeinander abgestimmt. Die drei Einrichtungen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Raumkonzepte, Angebote und den Lebenswelten ihrer Besucher.

Die subjektiven Wahrnehmungen bestätigen, dass die drei Jugendeinrichtungen von jungen Menschen aus verschiedenen Lebenswelten aufgesucht werden.

Während Jugendliche aus den materialistisch-hedonistischen und prekären Lebenswelten häufig die Jubs aufsuchen, so nehmen Jugendliche aus der sozial-

ökologischen und expeditiven Lebenswelt die Angebote des Club Marchwitza wahr. Die Jucke hat sowohl junge Menschen aus der adaptiv-pragmatischen und bürgerlichen Lebenswelt, die stark familienorientiert sind und eine hohe Anpassungsbereitschaft zeigen.

Die Jugendeinrichtungen decken einen Großteil der Interessen und Wünsche der Jugendlichen ab, in dem sie die Vielfalt der Angebote und die Methodik der Zugänge an die unterschiedlichen Lebenswelten der Besucher (Jugendlichen) anpassen, um den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen nach Mitbestimmung, Mitgestaltung, Kreativität, Geborgenheit, Identität und Orientierung gerecht zu werden.

Jugendarbeit im Amt Neuzelle

Die offene Kinder- und Jugendarbeit und die mobile Jugendarbeit werden durch die Jugendkoordination im ländlichen Raum gewährleistet unter Beachtung der Lebenswelten und Lebenslagen der Zielgruppen. Durch eine lebensweltorientierte Jugendarbeit orientieren sich die unterschiedlichen Angebote stets konsequent an den Bedarfslagen und Handlungsmustern der Adressaten unter Berücksichtigung der jeweiligen gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen.

Im Amt Neuzelle und den zugeordneten Gemeinden sind unterschiedliche Lebenswelten zu finden und in der Jugendarbeit zu beachten. Die Mehrheit der Zielgruppe in der Gemeinde Neuzelle ist durch eine adaptiv-pragmatische Lebenswelt bzw. durch konservativ-bürgerliche Lebenswelten geprägt. An der Oberschule sind zu den vorgenannten auch materialistisch- bzw. experimentalistisch - hedonistische Lebenswelten zu beobachten. Im Gymnasium im Stift Neuzelle sind zusätzlich auch sozialökologische Anschauungen vertreten.

Die Jugendarbeit im Amt Neuzelle wird in den vorhandenen Jugendclubs, an den Schulstandorten sowie über mobile und projektbezogene Angebote realisiert. Durch die Einbeziehung der Zielgruppe in die Planungs- und Umsetzungsprozesse der Jugendarbeit können bedarfsgerechte Angebote und Projekte an den einzelnen Standorten realisiert werden.

Die Herausforderungen bei der Umsetzung der gesetzten Ziele bestehen aufgrund der Größe des Amtsgebietes, der Anzahl der Standorte, der Unterschiedlichkeit der Bedarfslagen und der individuellen Angebotsnachfrage.

Jugendarbeit im Amt Brieskow- Finkenheerd

Angebote und Projekte variieren in den Gemeinden, werden aber überall mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besprochen, geplant und durchgeführt.

In den Gemeinden des Amtes existieren die verschiedenen Lebenswelten, welche je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind. Dies spiegelt sich auch in den Jugendräumen wieder. Vorwiegend sind die adaptiv-pragmatischen, konservativ-bürgerlichen, materialistischen Hedonisten und die Prekären vertreten.

Die Kinder und Jugendlichen aus ihren verschiedenen Lebenswelten zu erreichen ist eine große Herausforderung, der sich alle sozialpädagogischen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit jedes Jahr aufs Neue stellen. Vielfältige Angebote werden mit den jungen Menschen durchgeführt und evaluiert, dennoch gelingt es nicht immer, allen gerecht zu werden.

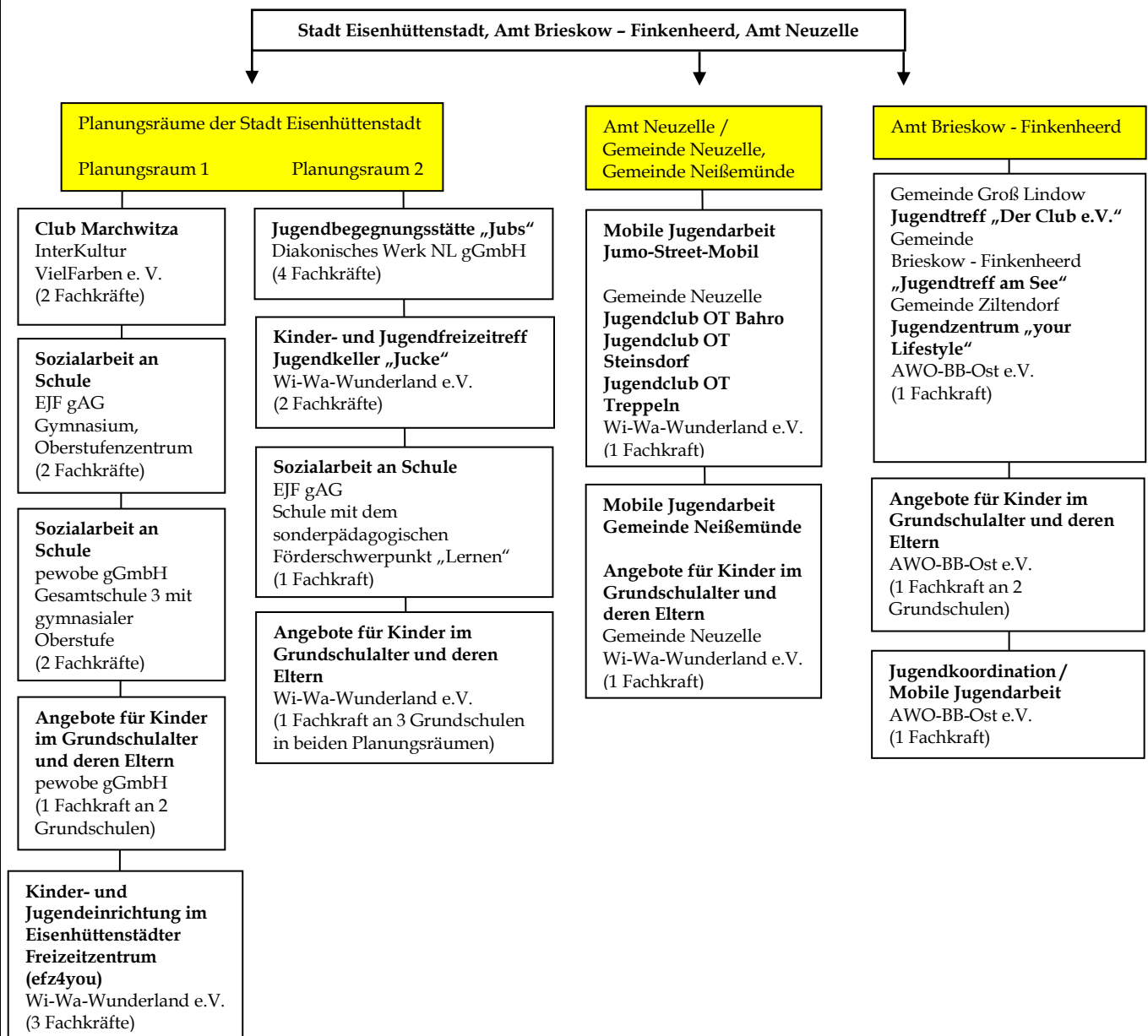
5. Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der Stadt Eisenhüttenstadt, der Gemeinde Neuzelle und des Amtes Brieskow-Finkenheerd

Träger	Leistungsbereich	Fachkraft	Telefon/ E-Mail
EJF gemeinnützige AG KJHV Oder-Spree	Sozialarbeit an Schule an der Europaschule OSZ Oder-Spree Standort G.W. Leibniz	Herr M. Störmer	03364/7725725 0152 04246256 stoermer.michael@ejf.de
EJF gemeinnützige AG KJHV Oder-Spree	Sozialarbeit an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ Otto Buchwitz	Frau U. Pehle	03364/7737678 0162 7143303 pehle.uta@ejf.de
EJF gemeinnützige AG KJHV Oder-Spree	Sozialarbeit an Schule am Albert-Schweitzer-Gymnasium Eisenhüttenstadt	Frau A. Voigt	0162 7143051 voigt.anette@ejf.de
Diakonisches Werk Niederlausitz gGmbH	Offene Kinder- und Jugendsozialarbeit in der Jugendbegegnungsstätte (JUBS)	Frau M. Werner Herr E. Barnick Frau A. Josefus Herr M. Gurok	03364/609136 0174 5472656 m.werner@diakonie-niederlausitz.de e.barnick@diakonie-niederlausitz.de a.josefus@diakonie-niederlausitz.de m.gurok@diakonie-niederlausitz.de
InterKultur VielFarben e.V.	Mobile Jugendarbeit und Sozialarbeit im „Club Marchwitza“	Frau A. Krapp Frau C. Adamski	03364/46047 0152/59395442 0152/23934388 jugendarbeit@marchwitza.de adamski@marchwitza.de
pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder)	Sozialarbeit an Schule an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe	Frau F. Röstel Herr A. Grapenthin	03364/2800564 pewobe-schulsozialarbeiter@gmx.de

pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder)	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern	Frau K. Kowatzki	0174/3758212 kowatzki@pewobe-ffo.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Offene Kinder - und Jugendsozialarbeit	Frau B. Bärwolf	03364/72141 b.baerwolf@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern	Frau O. Herm	0151/ 57794616 o.herm@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern - in der Gemeinde Neuzelle	Herr D. Bortz	0151/42021404 d.bortz@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neuzelle	Frau M. Vulprecht	0151/57794651 juko-maria@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Offene Kinder - und Jugendsozialarbeit im Jugendkeller „Jucke“	Frau D. Kaufmann	03364/77311949 0160/7697601 d.kaufmann@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Offene Kinder - und Jugendsozialarbeit in der Kinder- und Jugendeinrichtung „efz4you“		03364/7743290 efz4you@wi-wa-wunderland.de
Wi-Wa- Wunderland e.V.	Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neißemünde	Herr D. Bortz	0151/42021404 d.bortz@wi-wa-wunderland.de
AWO Bezirksverband BB Ost	Angebote für Grundschüler und deren Eltern – im Amt Brieskow Finkenheerd	Frau L. Düllmann	0160/97277379 sozialarbeit@awo-bb-ost.de

AWO Bezirksverband BB Ost	Offene Kinder - und Jugendsozialarbeit	Frau S. Brunn	0175/1988797 jugendclubs@awo-bb-ost.de
AWO Bezirksverband BB Ost	Jugendkoordination im Amt Brieskow - Finkenheerd	Frau S. Brunn	0175/1988797 jugendclubs@awo-bb-ost.de
In Zusammenarbeit mit ...			
Stadt Eisenhüttenstadt	Fachbereich Familie und Schule	Frau B. Syring	03364/566453 britta.syring@eisenhuettenstadt.de
Landkreis Oder- Spree	SB Kinder- Jugendarbeit/ Jugendberufshilfe Landkreis Oder- Spree	Frau A. Luczus	03366/351522 anja.luczus@l-os.de
Landkreis Oder- Spree	SB Kinder- Jugendarbeit/ Jugendberufshilfe Landkreis Oder- Spree	Frau B. Gericke	03366/351516 bianca.gericke@l-os.de

6.1. Fachkräftestruktur



Die sozialpädagogischen Fachkräfte aus den Einrichtungen treffen sich jeweils in ihren Handlungsfeldern / Arbeitsschwerpunkten und zu bestimmten Themen / Bedarfen.

- AG Soziale Arbeit an Schule
- AG Mobile Jugendarbeit
- AG Offene Treffpunktarbeit
- AG Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern
- Vernetzung als Auftrag
- Projektthemen / gemeinsame Höhepunkte (z.B. Jugendevent, Geocaching, U-18 Wahl)

Die Fachkräfte der Unterarbeitsgruppe **Offene Treffpunktarbeit** treffen sich alle zwölf Wochen zum fachlichen Austausch und zur Evaluation von Angeboten und Projekten.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte der **Mobilen Jugendarbeit** treffen sich mindestens viermal im Jahr und zusätzlich bei Bedarf.

Die Mitglieder der Unterarbeitsgruppe **Sozialarbeit an Schulen** treffen sich alle zehn Wochen, rotierend an den verschiedenen Standorten zum fachlichen Austausch und zur Vorbereitung von Höhepunkten des Sozialraums.

Die neu gegründete Unterarbeitsgruppe **Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern** trifft sich alle 2 Monate.

Die **Vernetzung als Auftrag** (Vertreter*innen werden aus der AG sozialpädagogische Fachkräfte gewählt) beinhaltet den Aufbau, Ausbau und die Koordinierung eines tragfähigen Netzwerkes der Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit des Sozialraums. Sie vertritt die sozialpädagogischen Fachkräfte in der AG §78 und informiert über Prozesse, Arbeitsweisen und Projekte der Unterarbeitsgruppen.

6.2. Informationsübermittlung

Jugendhilfeausschuss	• Kreistagsabgeordnete • Vertreter freier Träger • Sachkundige Bürger und beratene Mitglieder • Vorsitzender Unterausschuss
↑	
Unterausschuss Jugendhilfeplanung	• Kreistagsabgeordnete • Vertreter freier Träger • Sprecher der AG's 78 • Jugendamtsleiter
↑	
AG nach §78 SGB VIII	• Vertreter der freien Träger der Jugendhilfe • Sprecher der UAG's • Stadt Eisenhüttenstadt Fachbereich Familie und Schule • Jugendamt
↑	
UAG Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit	• Alle sozialpädagogischen Fachkräfte im Planungsraum Eisenhüttenstadt • Stadt Eisenhüttenstadt Fachbereich Familie und Schule • Jugendamt Sachgebiet Kinder- und Jugendarbeit

6.3. Trägerübergreifende Kooperation der Fachkräfte

Das Anliegen der sozialpädagogischen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit der Stadt Eisenhüttenstadt, dem Amt Brieskow Finkenheerd, der Gemeinde Neuzelle und -neu- der Gemeinde Neißemünde ist es, die Potentiale von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf vielfältige Art und Weise zu entdecken, zu fördern und zu erweitern sowie Ausgrenzung zu vermeiden.

Im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten, werden zusätzlich zu den einrichtungsbezogenen Angeboten, bedarfsgerechte Aktionen den Zielgruppen der offenen Kinder- und Jugendarbeit unterbreitet, gemeinsam organisiert und aufeinander abgestimmt.

Junge Menschen erhalten so die Möglichkeit, an zahlreichen Aktivitäten, auch außerhalb ihres Sozialraumes, teilzunehmen und mitzuwirken.

Trägerübergreifend werden jährlich verschiedene Aktivitäten erarbeitet, geplant und umgesetzt.

Gemeinsam verwirklichten die Mitglieder der Fachgruppe folgende, meist wiederkehrende, Höhepunkte:

- Bowling- und Volleyballturniere in den **Winterferien**
- das Fußballturnier „Rund – Bunt – Tor“ im **Frühjahr**
- das Jugendevent „Don´t worry be Hütte“ zu Beginn der **Sommerferien**
- das Beachvolleyballevnt im **September**
- Geocaching in den **Herbstferien**
- Spray-Aktionen, meist zweimal im Jahr

Besonders hervorzuheben ist auch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der U16 Wahl im Jahr 2018 mit einer abschließenden Wahlparty am Tag der Auszählung sowie die Teilnahme am Sozialen Tag im Kalenderjahr 2019 und 2020.

Ein jährlich erarbeiteter Sommerferienkalender macht Kinder und Jugendliche und deren Eltern, auf die geplanten Angebote und Höhepunkte der verschiedenen Einrichtungen aufmerksam und bietet Anregungen zu individuellen und kreativen Beteiligungen.

Es ist das Anliegen der Fachkräfte, auf der Grundlage der Qualitätsstandards des Landkreises Oder - Spree, gemeinsam pädagogisch tätig zu sein und eine verbindliche Arbeitsstruktur zu schaffen.

Abstimmungen zwischen den Mitgliedern der Fachgruppe finden in regelmäßigen Sitzungen statt. Diese dienen dem Erfahrungs- und Informationsaustausch, der Planung und Reflektion gemeinsamer Projekte und der Teilnahme an themenbezogenen Fort- und Weiterbildungen. In der letzten Förderetappe wurden die Fachkräfte unter anderem zum Thema DSGVO, selbstverletzendes Verhalten,

Gesprächsführung in der Kinder- und Jugendarbeit und Traumapädagogik fort- und weitergebildet.

Eine große Herausforderung stellte für alle Fachkräfte und Arbeitsgruppen die Corona-Pandemiesituation 2020 dar.

Die Jugendarbeit wurde auf ein Minimum reduziert, neue Wege, Lösungen und Konzepte mussten erarbeitet und umgesetzt werden.

Vielen Kindern und Jugendlichen war es nicht möglich die medialen Angebote der Fachkräfte zu nutzen, wiederum konnten neue Kinder und Jugendliche gewonnen werden.

Auch in den folgenden Jahren wird es notwendig sein, jungen Menschen in der digitalen Lebenswelt vielfältige Angebote zu unterbreiten, sie zu fördern und zu unterstützen.

Um vorhandene Potentiale noch besser zu nutzen, findet im Jahr 2021 eine gemeinsame Fortbildung zur Teamentwicklung und kollegialen Beratung statt.

7. Zielgruppen

*Zielgruppen der offenen Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit und der Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern in den drei Sozialräumen sind Kinder ab dem 6. Lebensjahr, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahren **und** deren familiäre und außerfamiliäre Bezugssysteme.*

In den Handlungsfeldern kann konzeptions- und einrichtungsabhängig die Zielgruppe abweichen. Die inhaltliche Arbeit richtet sich in ihren vielfältigen Angeboten nach den aktuellen Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree.

7.1. Richtungs- und Handlungsziele

Als allgemein gültige und verbindliche Richtungsziele für die Sozialräume wurden vereinbart:

- **Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit fördert und bestärkt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz und ihrer Verantwortungsübernahme.**
- **Die sozialpädagogischen Fachkräfte reflektieren gemeinsam ihre vernetzte Zusammenarbeit, treten in den Fachaustausch, leisten im Rahmen dessen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit und passen ihre Angebote den Bedarfen, Wünschen und neuen Situationen flexibel an.**

- **Die sozialpädagogischen Fachkräfte schaffen sozialräumliche Bedingungen für Begegnungen als Basis für eine gelebte Akzeptanz und Toleranz und unterstützen und fördern partizipative Prozesse der Kinder und Jugendlichen.**

Die Handlungsziele der Fachkräfte werden in Absprache mit den jeweiligen Auftraggebern regelmäßig vereinbart und evaluiert.

8. Die Einrichtung – JUBS

Die Einrichtung existiert seit über 20 Jahren und ist somit der am längsten bestehende Jugendtreff der Stadt. Die Jugendbegegnungsstätte verfügt über zehn Räume (Kreativraum, Bildungsraum, Studio- und Proberaum, Fitnessraum, Tanzraum, integrativer Kommunikationsraum mit kleiner Küche, Tischtennis- und Billardraum und drei Räume wo Besucher ungestört abhängen, chillen oder einfach mal in Ruhe quatschen können) in einer ehemaligen Kindertagesstätte, welche auf 2 Etagen verteilt ist. Alle Räume wurden zweckgebunden mit den Besuchern des Hauses gestaltet und eingerichtet. 2018 wurde der Nordflügel von der Stadt Hüllensaniert. Der Außenbereich ist großzügig angelegt mit Sitzelementen, Basketballkorb und Beachvolleyballplatz. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Bolzplatz. Eine Hallenzeit außerhalb der Einrichtung steht sportinteressierten Jugendlichen wöchentlich zur Verfügung. Der tägliche Zulauf von Kindern und Jugendlichen beträgt aktuell um die 50 Personen. Die Öffnungszeiten der Einrichtung werden an die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen angepasst.

8.1. Name, Lage und Träger

Diakonische Jugendbegegnungsstätte „JUBS“
Lilienthalring 1
15890 Eisenhüttenstadt

Telefon: 03364 60 91 36

Handy: 0174 54 72 656

Instagram: jubs_eh_

<https://www.facebook.com/JUBS.ehst>



Die Jugendbegegnungsstätte „JUBS“ befindet sich seit dem 1. Januar 2004 in der Trägerschaft des Diakonisches Werkes Niederlausitz e. V., jetzt gGmbH. Bereits seit 1999 hatte das Diakonische Werk nur einen Teil der Räumlichkeiten (Projekt zur Integration von Spätaussiedler) zur Verfügung. Ein weiterer Teil befand sich in städtischer Trägerschaft. Die Diakonische Jugendbegegnungsstätte „JUBS“ befindet sich im Planungsraum II in Eisenhüttenstadt und ist die größte Freizeiteinrichtung in diesem Planungsraum, die gemeinwesenorientierte und stadtteilbezogene Kinder- und Jugendsozialarbeit leistet. Die Einrichtung versteht sich als Stadtteileinrichtung mit besonderer Bezugnahme auf die direkt umliegenden Wohnblocks und die dort vorherrschenden Wohn- und Lebensbedingungen der Heranwachsenden. Die Diesterweggrundschule und die Otto - Buchwitz Förderschule befinden sich in der Nähe. Die Einrichtung ist integraler Bestandteil des Sozialraums. Sie ist Treffpunkt für die dort lebenden jungen Menschen. Die Jugendbegegnungsstätte artikuliert gemeinsam und parteilich die Belange der ansässigen Familien und ihrer Kinder.

8.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Diese sind die Jungen und Mädchen aus dem **direkten Wohnumfeld** und aus dem weiteren **Sozialraum**, welche die Einrichtung eigenständig aufsuchen, um hier ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen, die vielfältigen Angebote zu nutzen, am Klubleben zu partizipieren, sich beraten lassen und aktiv an interkulturellen Lernprojekten teilnehmen. Dabei liegt der Fokus auf dem „doppelten Auftrag“ und somit auf einer Offenheit gegenüber allen Besuchern, und Ausgrenzung und Benachteiligung abzubauen und fördernde Rahmenbedingungen angelehnt an ihren Bedürfnissen und Bedarfen für alle zu schaffen und vorzuhalten. Die **Hauptbesuchergruppe** sind die 10- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen, mit und ohne Migrationshintergrund, und junge Volljährige bis 27 Jahre, welche eine „Expertenrolle“ sowie eine Mittler- und Vorbildfunktion im dynamischen Sozialisationsprozess im alltäglichen Kluballtag wahrnehmen.



8.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die **Hauptschwerpunkte** der 4 tätigen Fachkräfte im sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handeln orientieren sich weiterhin an den acht **Handlungsmaximen** des diakonischen Auftrages:

der freiwilligen Zugehörigkeit, der Offenherzigkeit, der Empathie zu den verschiedenen Lebenswelten, der Orientierung an den Interessen, Bedürfnissen und Lebenslagen, der Lebensweltlichen Bildungsprozesse, der gegenseitigen Akzeptanz, der Stärkenorientierung und der Gleichwertigkeit aller.

Somit stehen die **Partizipation**, der **Bildungsauftrag** mit dem sozialen und informellen Lernen und die **Integration** mit der Öffnung zu einer Interkulturalität, wie auch einer wertschätzenden und dem einzelnen Menschen hingewandten **Wertebildung** als inhaltliche Schwerpunkte in unserer konzeptionellen Ausrichtung, unserer täglichen Arbeit und einem gelebten Miteinander.

Dabei bedienen wir uns verschiedenster Instrumente und Methoden, ausgehend von den fünf **Qualitätsstandards** und agieren in den **Handlungsfeldern** der offenen Kinder und Jugendarbeit:

der Entwicklungsförderung durch Spieltätigkeit, Erlebnis-, Natur und Abenteuerpädagogik, Musik, Tanz, Sport und Bewegung, sozialpädagogische Gespräche und Beratung, geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit, gesunde Ernährung, kreatives und handwerkliches Gestalten, mobile aufsuchende Jugendarbeit und der Mediensozialisation. Die Angebote erwachsen aus einem gemeinsamen Dialog und den Bedarfen unserer Nutzer und unterliegen der Eignung zur Zielumsetzung und der Erreichbarkeit der Zielgruppen.

So schaffen wir Rahmenbedingungen zur Förderung und Entwicklung von Sozialkompetenzen, vielfältiger und individueller Erprobungs- und Entfaltungsmöglichkeiten und aktiver Beteiligungsprozesse.

Unsere Einrichtung öffnet werktags von 14:00 bis 21:00 Uhr und ab 2021 alle 14 Tage samstags.

Es gibt Monatspläne und Ferienpläne, welche in den Regionalzeitschriften und auf Facebook/ Instagram publiziert werden. Unsere Kooperationspartner sind die im Sozialraum tätigen Fachkräfte, Musik- und Sportvereine, Bürgerinitiativen, ehrenamtliche Mitarbeiter, Sozialraum übergreifende Spezialisten, trägerinterne Fachkräfte, das Oberstufenzentrum, das QCW und im Nahraum ansässige öffentliche Einrichtungen.

8.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 bis 2020



Rückblickend auf die letzte Förderetappe ist unsere Besuchergruppe weiterhin bunt, alters- und kulturell durchmischt. Unsere Einrichtung besuchten täglich ca. 40 bis 50 Kinder und Jugendliche und wir erreichten mit unseren Angeboten ca. 200 Personen jährlich. Ihre Lebenswelten sind größtenteils gekennzeichnet durch einen kulturellen Migrationshintergrund. Sie leben in zweiter oder sogar schon dritter Generation mit

ihren Familien in Deutschland. Die meisten haben ein oder mehrere Geschwister und ihre Eltern gehen meist einer Beschäftigung nach. Die Familiensituationen haben sich für viele jüngere Besucher gefestigt, während gerade für ältere Jugendliche sich der Start in das Ausbildungs- und Berufsleben als große Herausforderung darstellt. Etwa ein Drittel unserer Kinder und Jugendlichen sind Mädchen. Etwa 10% all unserer Besucher sind aus dem Flüchtlingskontext und sie sind alle ausnahmslos männlichen Geschlechts.

Es ist uns auch in der letzten Förderetappe wieder gelungen, im Handlungsfeld der *offenen Treffpunktarbeit* die Einrichtung mit einer erfolgreichen Willkommensatmosphäre und als Ort für Begegnungen zu gestalten. Hier wurde Raum für Beziehungsarbeit und Werte- und Normbildung geschaffen und verschiedene Angebote in den Bereichen Bewegung, Spiel, Kreativität, Musik, Feriengestaltung und andere für die differierenden Altersgruppen realisiert. Besonderes Augenmerk lag auf den Prinzipien unserer Arbeit und den

verschiedenen Lebenslagen unserer Zielgruppen. Initiierte Bildungsprozesse orientieren sich an den Stärken einzelner und der Gruppe als Grundlage für Persönlichkeitsentwicklung und -findung.

Mehrere Räume (Mädchenraum, Sportaktivraum, Eingangsbereich) wurden mit den Kindern und Jugendlichen und in Kooperation mit dem QCW gemeinsam renoviert und umgestaltet.

Im Bereich der *sozialpädagogischen Gruppenarbeit* unterbreiteten wir den Mädchen und Jungen unterschiedliche Angebote. Die geschlechtsdifferenzierte Arbeit orientierte sich an den Themen einzelner und der Gruppen. Großen Anklang fanden die Übernachtungsmöglichkeiten. Hier bieten wir Raum für Peerarbeit im interaktiven Tun und fast familiären Beisammensein. Zunehmend mehr äußern unsere Jugendlichen Wünsche und Ideen und wir versuchen diese mit ihnen gemeinsam umzusetzen. Dafür bietet die Mitarbeit im Klubrat/ Klubforum einen kommunikativen und aktionistischen Rahmen, um sich in den Kluballtag einzubringen und diesen mitzugestalten. Der Klubrat nahm 2019 aktiv am Landesklubrätetreffen in Blossin teil und zwei Jugendliche absolvierten im gleichen Jahr die Ausbildung zum Jugendleiter und erhielten die Jugendleitercard (Juleica).

In unserer Besuchergruppe schlummern tolle Talente. Gerade in der musischen Ausrichtung versuchten wir, diese zu fördern und ihnen entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. So nutzen viele von ihnen mittlerweile die Trommeln, das Piano, die Keyboards, das Musikstudio für DJ Arbeit und Gesang und die Gitarren. Weiterhin fanden mehrere Proben einzelner Gruppen und Bands statt. Viele von ihnen sind bereit bei den Events des Klubs mitzuwirken. So gestalten sie 2x im Jahr den Kulturabend mit, unterstützten uns beim Tag der offenen Tür und nehmen an den „sozialen Tagen“ in den Altenpflegeheimen teil.

Aber auch sportlich sind unsere Jugendlichen interessiert. So beteiligten sie sich regelmäßig an den verschiedenen Turnieren, wie „RundBuntTor“, Hockeyturnier und verschiedenen Volleyballturnieren, des Sozialraums. In Kooperation mit den anderen Jugendklubs ist es gelungen, auch kleinere Sportevents vor allem in den Ferien durchzuführen. Mittlerweile mischen sich die Gruppen untereinander in den Mannschaften und so konnte sich ein harmonisches entspanntes Klima entwickeln.

Weiterhin zugenommen hat die Unterstützung bei der Arbeit mit digitalen Medien für Bewerbungen und Schulaufgaben. Durch die Förderung „digitale Infrastruktur“ konnten hier bessere Bedingungen in Hardware und entsprechende gestaltete Räume geschaffen werden.

Höhepunkte in unserer informellen Bildungsarbeit waren Thementage wie: Syrientag, interkulturelle Woche, Tag der Toleranz, der Solidarität, der Zeitung, des Lächelns, Geschlechtertausch, U-16-Wahl zur Landtags- und Kommunalwahl, Zukunftstag, Feriendiplom, Persönlichkeitswoche und Umweltprojekt.

Einen großen Handlungsbedarf sehen wir vor allem in unserer Arbeit zu den Themen Konsum und Sucht. Wie auch in den Übergängen Schule/ Ausbildung/ Beruf gibt es hier einen großen Gesprächs- und Beratungsbedarf.

Im Bereich der *Mobilen Jugendarbeit* war ein Kollege des Einrichtungsteams aktiv, vernetzte sich mit den anderen Kollegen*innen im Handlungsfeld und arbeitete an verschiedenen Projekten, wie Graffiti- oder Sportprojekten, mit. Weiterhin konnte im Rahmen des Handlungsfeldes die Volleyball AG als ausgelagertes Angebot für

einrichtungsunabhängige Jugendliche kontinuierlich angeboten werden. Dieses wird punktuell von ihnen in Selbstverwaltung durchgeführt. Und auch regelmäßige Begehungen des Sozialraums zählten zu den steten Aufgaben der Fachkraft. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Initiierung von Beziehungsarbeit, um Mitgestaltung, Beteiligung und Partizipation zu ermöglichen.

Die **Coronapandemie** 2020 stellte unsere sozialpädagogische Arbeit vor große Herausforderungen. So leisteten wir Schul- und Hortunterstützung in der Schließzeit, verlagerten unsere Angebote teilweise in den Chat und nutzten digitale Medien, führten viele individuelle Gespräche in dieser besonderen Krisensituation, öffneten die Einrichtung familienunterstützend in der Sommerferienzeit schon für Kids ab 7 Jahre und arbeiteten aktiv in der Umsetzung der Hygienemaßnahmen mit.

An den regelmäßig stattfindenden Fachkräfterrunden nach §78 nahmen alle Teammitglieder teil, arbeiteten konstruktiv mit und reflektierten gemeinsam ihre vernetzte Arbeit im Sozialraum. Die *Vernetzung als Auftrag* teilte sich die leitende Fachkraft der Einrichtung seit 2018 mit einer anderen FK im Sozialraum. Sie regten einen engeren Austausch der FK zu einer Überarbeitung der Qualitätsstandards mit den ländlichen Jugendkoordinatoren im Landkreis an und organisierten für Eisenhüttenstadt Fortbildungen (Datenschutz) vor Ort.

Das Jahr 2020 gestaltete sich für alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit als große Herausforderung.



9. Der Jugendkeller „Jucke“

9.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.
Jugendkeller „Jucke“
Kastanienstraße 10-12
15890 Eisenhüttenstadt



Kontaktdaten:

E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de
Büro: 03364-72141
Jucke: 03364-7731949

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.
Instagram: wiwawunderlandev
Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Der Verein Wi-Wa-Wunderland e.V. wurde 1992 gegründet, ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und realisiert in Eisenhüttenstadt Angebote und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit. Der gemeinwesenorientierte Ansatz folgt einer langjährigen Tradition und ist ausgerichtet auf die unmittelbare Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien. Dieser macht sich fest an der Geschichte der Bevölkerungs- und Sozialstruktur im Kontext mit der lokalen Wirtschaftsstruktur. Durch diesen Ansatz sollen die Menschen aktiviert und Beteiligungsprozesse bei der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen bewirkt werden. Dabei setzt unser Ansatz auf Begegnung, Kontakte, Vertrauen, soziale Netzwerke und das Ehrenamt. Seit dem 1. September 2008 ist der Verein „Wi-Wa-Wunderland“ e.V. am neuen Standort Grundschule „Johann Wolfgang von Goethe“ in der Kastanienstraße im Ortsteil Fürstenberg aktiv. Der Verein betreibt im Rahmen der offenen Kinder und Jugendsozialarbeit dort den Jugendkeller „Jucke“. Für die Angebote zu mehreren Handlungsfeldern sind zwei Vollzeitstellen/sozialpädagogische Fachkräfte zuständig. Das Büro für die offene Kinder- und Jugendarbeit befindet sich am Hauptsitz des Vereins im Gebäude Kastanienstraße 10 und der Jugendkeller „Jucke“ im Gebäude Kastanienstraße 12.

Der Ortsteil Fürstenberg ist geprägt durch einen kleinstädtischen Charakter und einer starken historisch gewachsenen sozialen Vernetzung der Einwohner. Die Infrastruktur ist geprägt durch die Nähe zur Oder und zum Oder- Spree-Kanal und einer guten Verkehrsanbindung durch Straßen, dem öffentlichen Nahverkehr und zum Bahnhof. In unmittelbarer Nähe befinden sich Wälder, viele kleinen Seen sowie Fahrrad- und Wanderwege. In Fürstenberg sind verschiedene öffentliche Einrichtungen, Ärzte, Beratungsstellen, Museen und Plätze vorhanden. Es gibt ein reges Vereinsleben im Sozialraum in den Bereichen Sport und Kultur. Weiterhin sind dort die Feuerwehr mit dem Bereich der Jugendfeuerwehr, weitere soziale Einrichtungen und Vereine, wie Pro-Familia, und verschiedene kirchliche Einrichtungen aktiv. Die Wirtschaft besteht aus einer Vielzahl von Unternehmen des Handwerks, Groß- und Einzelhandel und des Dienstleistungsgewerbes.

9.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen Kinder ab dem 10. Lebensjahr den Jugendkeller „Jucke“. Dort wird ein bedarfsgerechtes Angebot zur lebensweltorientierten Jugendarbeit vorgehalten. Die Hauptzielgruppe beinhaltet das Alter der 10- bis 13-Jährigen. Die Nebenzielgruppen sind die 14- bis 16-Jährigen sowie die 17- bis 27-Jährigen. Im Rahmen der Familienangebote und des Spiel-Kultur-Mobiles sind es Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern.

Die Besonderheit ist der Standort unseres offenen Treffs, der sich im Keller der Grundschule „J.W. v. Goethe“ befindet. Er hat einen eigenen Eingang am Giebel des Schulhauses und wird außerhalb des normalen Schulalltags geöffnet und ist somit für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil und darüber hinaus zugänglich.

Die Angebote werden entsprechend den Bedürfnissen, Bedarfen und Potenzialen der Besucher gestaltet. Sie sollen zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation befähigt und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung angeregt werden. Die künstlerischen und kreativen Fähigkeiten und das soziale und politische Engagement werden gezielt gefördert und unterstützt. Geschlechtsspezifische Thementage werden 2x mal im Monat angeboten. Diese werden nach den Wünschen und Bedürfnissen der Clubbesucher hin ausgerichtet und umgesetzt.

Das Handlungsfeld „Mobile Jugendarbeit“ wird in einem trägerübergreifenden Kooperationsprojekt mit dem InterKultur VielFarben e.V. umgesetzt. Hierfür wird das Spiel-Kultur-Mobil genutzt, um insbesondere jene Kinder und Jugendliche direkt vor Ort zu erreichen, die gesellschaftlich, familiär oder sozial benachteiligt sind. Die Standorte des Spiel-Kultur-Mobiles werden entsprechend der Bedarfe gezielt ausgewählt und als „Bildungs-Räume“ betrachtet. Niedrigschwellige und kostenfreie Sport-, Spiel-, Kreativ-, Bewegungs- und Kommunikationsangebote ermöglichen dieser Zielgruppe eine aktive Teilhabe am sozialen Leben in der Gemeinschaft. Oftmals sind sie mobil und finanziell eingeschränkt und sind daher auf örtliche Angebote in ihrem direkten Umfeld angewiesen. Grundlage der erfolgreichen Arbeit sind Verlässlichkeit und die bedarfsgerechten und zielgenauen Angebote des Spiel-Kultur-Mobiles.

Nach Maßgabe der Sinus Studie kommt ein Teil aus dem Adaptiv-Pragmatischen Milieu, aus dem Konservativ-Bürgerlichen Milieu und aus dem Materialistisch-Hedonistischen Bereich. Beim Spiel-Kultur-Mobil werden zumeist prekäre Zielgruppen und Flüchtlinge erreicht. Die jüngeren Besucher sind mehrheitlich Schüler*innen der Grundschule „J.W. v. Goethe“, die älteren der Gesamtschule 3 und der Oberschule bzw. des Gymnasiums Neuzelle. Die Zielgruppe erweitert ihren Handlungsraum über ihr Wohnumfeld, dem Ortsteil Fürstenberg, nur sehr begrenzt, da sie es bevorzugt, sich im bekannten Umfeld zu bewegen und dort ihre Freizeit zu verbringen.

9.3. konzeptionelle Ausrichtung

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder- Spree in den Handlungsfeldern der offenen Treffpunktarbeit, der sozialpädagogisch orientierten Gruppenarbeit und der sozialpädagogischen Beratung. Diese beinhaltet als grundlegenden Zugang die tägliche offene Treffpunktarbeit, die den Kern bildet. Die offene Treffpunktarbeit zeichnet sich durch Kooperationsbereitschaft und Bedarfsorientierung, Teamarbeit, Fort- und Weiterbildungsbereitschaft, Alltags- und Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Freiwilligkeit, Vielseitigkeit, Schnelligkeit, Niedrigschwelligkeit und Offenheit aus.

Das Prinzip der Beteiligung, der Partizipation und der Integration sind uns wichtig. Trends und demokratische Entwicklung sind im stetigen Wandel und fordern eine regelmäßige Anpassung. Diese Anpassung orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppen. Wir schaffen Räume und vielseitige Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, in denen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren können. Durch vielfältige Empowerment-Methoden wird es ermöglicht, dass die Kinder und Jugendlichen Handlungsmacht übertragen bekommen und sie selbstbestimmt zu agieren lernen. Durch das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und den gewonnenen Gestaltungsspielraum können sie verborgene Potentiale für sich entdecken und neue Prozesse in Gang setzen.

Der Jugendkeller bildet den Ausgangspunkt der Begegnung in der offenen Treffpunktarbeit. Er wird durch Angebote, Projekte, Aktionen und Kooperationen mit anderen Institutionen weiter ergänzt. Den Besuchern wird der Raum geboten, Freunde zu treffen, Musik zu hören, z.B. Billard und Kicker zu spielen und mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Die Clubarbeit wird durch vielfältige Angebote in den Bereichen Kreativität, Medienarbeit, Kochen, Sport, Handwerk, Hauswirtschaften, geschlechtsspezifische Angebote, soziale und gesundheitliche Bildung, außerschulische Bildungsangebote, Kinder und Jugendkulturarbeit, Stadtteilarbeit, Gemeinwesenarbeit, schulbezogene Kinder und Jugendarbeit und Vernetzung z. Bsp. durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Praktikanten ergänzt und bereichert. Weiterhin führen wir abwechslungsreiche Projekte, Workshops, Camps und Fahrten im Rahmen der Erlebnispädagogik im Schulalltag und in den Ferien durch.

Die Pädagogischen und jugendkulturellen Ziele sind für uns:

- Schaffung eines Klimas, in dem Kinder- und Jugendliche ihre Kreativität und individuellen Ausdruck entwickeln können
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstachtung
- Unterstützung in der Entwicklung der Persönlichkeit
- Befähigung gut im Gruppenprozess agieren zu können
- Übernahme von Verantwortung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Sensibilisierung im respektvollen Umgang mit- und untereinander
- Tolerant und aufgeschlossen seines Anderen gegenüber
- Förderung sozialer Kompetenzen

Generationsübergreifende Angebote von Alt und Jung werden unterstützt und deren öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung im Stadtteil und im Sozialraum gestärkt. Die Teilhabe der Zielgruppe an gesellschaftlichen und sozialen Leben soll durch unterschiedliche Angebote und Projekte ermöglicht werden. Den Rahmen hierfür sind unterstützende Angebote, wie Familienfreizeitveranstaltungen, Motto-Veranstaltungen, dem Begegnungsraum „KESS“ sowie den betreuten offenen Spielplatz und das Spiel-Kultur-Mobil. Zu den Partnern zählen unterschiedliche Akteure wie die Grundschule „J.W. v. Goethe“, der Hort, die Fachkräfte der UAG und die anderen Jugendeinrichtungen des Sozialraumes Eisenhüttenstadt und Umgebung. Für konkrete Projekte werden Partner vor Ort wie z.B. Einzelpersonen, Sport-, Tanz- und Kulturvereine, Presse, Gastronomie und Unternehmen gewonnen und eingebunden. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit anderen Trägern, Schulen, der Stadt Eisenhüttenstadt, dem Landkreis Oder-Spree, dem Offis, der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, dem ASD, dem Psychologen und der Jugendgerichtshilfe sowie der Progroup Paper PM2 GmbH, Heckmann Stahl- und Metallbau Ost GmbH und dem Druckstudio design:print. Dabei werden Projekte der Kooperationspartner unterstützt und Angebote für Kinder, Jugend, Familie und Interessierte transparent gemacht.

9.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

Im Handlungsfeld der Offenen Treffpunktarbeit lagen die Schwerpunkte in der Förderung von Partizipationsstrukturen und der Entwicklung von Fähigkeiten zur eigenen Weiterentwicklung. Durch die monatlichen Clubversammlungen konnten die individuellen Wünsche und Interessen der Besucher in ihrer Freizeit umgesetzt werden. Dabei wurden Sportangebote, Feste und Feiern sowie vielseitige Ferien-, Tages- und Themenkurse durchgeführt. Fest etabliert haben sich über die Kooperationsarbeit mit der Grundschule die AG Keramik, AG Holz, die AG Zeitung/Medien und das Clubradio im Mittagsband mit Schüler*innen der Klassenstufen 5-6. Weiterhin wurden geschlechtsspezifische Angebote in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit und im Sozialen Lernen unterbreitet. Unsere Zielgruppe der 9- bis 13-Jährigen hat sich in den Kalenderjahren 2018-2020 gefestigt. Die Zielgruppe der 14- bis 16-Jährigen und der 17- bis 18-Jährigen nahmen gezielte, auf sie altersentsprechend ausgerichtete, Angebote wahr. Ab 2019 wurde auch tiergestützte Pädagogik als offenes Angebot entwickelt und nach Bedarf angeboten. Durch die Einführung des „Sozialen Tages“ werden gemeinsam mit anderen Trägern der Jugendhilfe in Eisenhüttenstadt regelmäßig Veranstaltungen in Seniorenheimen geplant und mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Eine Fortsetzung erfolgte in 2020 unter dem Motto „Ich für Hütte“. Die in Kooperation mit anderen Trägern durchgeführte U-16 Wahl, ermöglichte der Zielgruppe einen Einblick in politische Vorgänge und Abläufe. Mit dem Spiel-Kultur-Mobil wurden die Angebote direkt bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen aus prekären Lebenswelten angeboten und durchgeführt. Durch diese intensive Beziehungsarbeit konnte Vertrauen aufgebaut und Beratungsangebote durchgeführt werden. Allerdings zeigte sich ebenso, dass eine kontinuierliche und verlässliche Arbeit vor Ort erforderlich ist, um

diese Zielgruppe wirksam zu erreichen. Daher wurde erstmalig im Winter 2019/2020 im Zentrum der Stadt eine Gewerbeeinheit als „SpimoQuartier“ angemietet und für die Aufrechterhaltung der Angebote genutzt. Zweimal wöchentlich wurde das Quartier als Ort der Begegnung, des gemeinsamen Spiels und des Austausches geöffnet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte konnten somit die bestehenden Kontakte und das entgegengebrachte und aufgebaute Vertrauen der Kinder und Eltern teilweise erfolgreich aufrechterhalten. In den Sommerferien wurde die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro „Offis“ und dessen Projekt „Feriendiplom“ erfolgreich fortgeführt. Darüber hinaus wurden in den Ferien Camps, Workshops und Kunst-Kurse, abwechslungsreichen Sportveranstaltungen, Motto- und Übernachtungspartys organisiert und durchgeführt. Trägerübergreifend wurden Projekte und Aktionen zu den Themen Geocaching, Graffiti, Sport, Jugendevent, Spiel-Kultur-Mobil, Fort- und Weiterbildung realisiert. Seit 2014 wird das Angebot Soziales Lernen für die Klassen 5 und 6 in Zusammenarbeit mit der Grundschule „J.W. v. Goethe“ angeboten und weiterentwickelt. Ab 2019 ist hierfür eine gesonderte Fachkraft im Handlungsfeld „Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern“ verantwortlich.

Die betreute Zielgruppe beteiligt sich zunehmend intensiver an der Planung und Ausgestaltung der Jugendclubarbeit. Sie äußern konkrete Wünsche und Bedürfnisse, übernehmen bereits Teilaufgaben und übernehmen Verantwortung. Die Kinder und Jugendlichen, die Eltern und die Anwohner informieren sich über die Angebotspalette vor Ort durch Informationen in den Schaukästen, durch Presseveröffentlichungen, über Flyer und zunehmend über die Social-Media-Kanäle. Die Website, der Facebook- und Instagram-Auftritt nehmen an Bedeutung weiter zu. Die Kinder und Jugendlichen werden im Ortsteil Fürstenberg in ihrem Tun wahrgenommen und akzeptiert. Die Kinder und Jugendsozialarbeit trägt somit bedeutend zur Identifikation und Partizipation in unserem Sozialraum und im Stadtgebiet bei.

2020 war ein besonderes Jahr mit großen Herausforderungen. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie ergaben sich Einschränkungen in allen Lebensbereichen. Auch die offene Kinder- und Jugendarbeit war davon betroffen und eine Vielzahl der laufenden Angebote und Projekte konnten nicht mehr durchgeführt werden. So musste der Jugendtreff über einen längeren Zeitraum geschlossen werden. Die Fachkräfte haben sich jedoch ihrer Verantwortung gestellt und Alternativangebote unter Beachtung der jeweils geltenden Vorschriften und Beschränkungen entwickelt und organisiert. Es wurden neue Wege gefunden mit der Zielgruppe zu interagieren und ihnen Angebote zu unterbreiten. Die digitalen Angebote und Plattformen wurden vollständig überarbeitet und in ein Gesamtmedienkonzept des Vereines eingebunden. Es wurden Angebote entwickelt, damit Eltern, Kinder und Jugendliche weiterhin die Möglichkeit hatten, bei Problemen oder Bedarfen Kontakt aufzunehmen, um für verschiedenste Problemlagen Hilfen zu erhalten. Hierbei wurden pädagogische Aufgaben und Herausforderungen für die Kinder und Jugendlichen entwickelt, die sie Zuhause mit Spaß erledigen konnten und neue Kontaktformen ermöglicht. Die Aktion „Überraschungstüte“ und regelmäßige Online-Challenges und Online-Videos wurden von einem breiten Publikum angenommen. Das positive Feedback und die Rückantworten wurden genutzt, die kontaktlosen und digitalen Angebote weiter zu verbessern und zielgenau

auszurichten. Auch das Ferienprogramm 2020 musste sich nach den Maßnahmen und Vorgaben des Landes Brandenburg zur Corona-Pandemie ausrichten. Dennoch wurde es den Kindern- und Jugendlichen in den gesamten Ferien ermöglicht, an täglichen Angeboten teilzunehmen. Die Ferienaktionen wurden unter dem Schwerpunkt Bildung durchgeführt und dabei Angebote bezüglich Naturwissenschaften, Medienpädagogik, Erlebnispädagogik, Sprache und Kommunikation, Kunst, Ästhetik, Musik, Bewegung und Tanz umgesetzt. Bestehende und neue Kooperationen sowie die Einbindung von ehrenamtlichen Unterstützern haben wieder zum Erfolg dieser Ferienangebote beigetragen. Auch zukünftig werden sich die Angebote, Kurse und Projekte sowie die Öffnungszeiten am konkreten Bedarf der Besucher orientieren. Es werden je nach Interesse themenspezifische Workshops und Veranstaltungen initiiert (z.B. Graffiti, Skateboard, Poetry-Slam) aber auch Projekten im sozialen, gesellschaftlichen und Kontext umgesetzt. Die zunehmende Bedeutung der digitalen Medien soll durch neue Angebote im medienpädagogischen Bereich (Podcast, Radiostation „Jucke-Radio“) Berücksichtigung finden. Gemeinsam mit den Nutzern der „Jucke“ wird ein neues Raumkonzept in einer Ideenwerksatt erarbeitet und anschließend schrittweise zusammen umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Realisierung von internationalen und/oder interkulturellen Jugendbegegnungen sein zur Förderung des kulturellen Austauschs und des Abbaus von Vorurteilen. Die Kinder- und Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, unabhängig von Herkunft und Status, neue Kulturen und Lebensentwürfe selbst zu erfahren und kennenzulernen und dabei eine Gemeinschaft zu erleben. Auf diesem Weg können sie ihren eigenen Horizont erweitern und Erfahrungen sammeln, die sie nachhaltig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen.

Die Mädchenarbeit im Jugendkeller „Jucke“ verbindet pädagogische mit gesellschaftspolitischen Zielsetzungen. Mädchen und junge Frauen werden in ihren Identitäten gestärkt, die Ressourcen und Kompetenzen von Mädchen und jungen Frauen werden sichtbar gemacht und erweitert. Mädchenarbeit erfordert eine identitätsbildende pädagogische Arbeit, die Bewusstseinsprozesse hinsichtlich eigener Fähigkeiten und Eigenschaften ermöglicht, bei der Entdeckung, dem Erleben und Gestalten neuer Handlungsspielräume Unterstützung bietet und Mädchen damit zur emanzipatorischen Erschließung von Lebensräumen anregt und befähigt. Mädchenarbeit schafft geschlechtshomogene Räume für Mädchen und junge Frauen, in denen sie gesellschaftliche Rollenzuweisungen reflektieren und eigene Definitionen und Inszenierungen von Geschlechtsidentitäten in ihrer Vielfalt entwickeln können. Die Arbeit mit den Mädchen und jungen Frauen trägt zur Förderung des Selbstbewusstseins und zum Abbau von Benachteiligungen bei. Sie unterstützt sie bei der Vertretung ihrer Interessen nach außen und regt zur Partizipation und gesellschaftlichen Mitbestimmung an. Zur Unterstützung dieser Arbeit ist der Verein mit der KUKMA-Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit im Land Brandenburg und dem MBJS vernetzt. Die Jungenpädagogik verfolgt dagegen das Ziel, dass Jungen eine selbstbewusste, reflektierte Identität entwickeln. Sie werden sensibilisiert, individuelle Unterschiedlichkeiten bei Mädchen und Jungen sowie bei Frauen und Männern wahrzunehmen. Gleichzeitig lernen sie, Benachteiligungssituationen aufgrund des Geschlechts zu erkennen, sich dagegen zu wehren sowie unabhängig vom Geschlecht mit Achtung und Respekt

miteinander umzugehen. Geschlechterbewusste Jungenpädagogik thematisiert erlebbare Geschlechterhierarchien in der Gesellschaft sowie stereotype Zuweisungen und fördert dadurch den Abbau von Benachteiligungen auf Grund des Geschlechts und anderer Merkmale, z.B. soziale oder ethnische Herkunft, die eng mit dem Geschlecht verknüpft sein können.

Soziale und milieubezogene Ungleichheiten und Benachteiligungen sollen weiterhin durch bedarfsorientierte Bildungsangebote in Kooperation mit Schulen oder anderen Institutionen weiter verringert werden. Hierbei sollen soziale, methodische und individuelle Kompetenzen und Fähigkeiten vermittelt und gestärkt werden. Darüber hinaus werden auch die Angebote im Rahmen der klassischen Sozialarbeit in der offenen Treffpunktarbeit weiterhin großer Bestandteil bei der Arbeit in der „Jucke“ sein.

Die aktive Vernetzung mit allen Verantwortlichen und Handelnden im Sozialraum ist ein wesentlicher Faktor zur erfolgreichen Umsetzung der gestellten Aufgaben. In der letzten Förderetappe wurden die Mittel und Methoden hierzu weiterentwickelt, digitale Wege neu aufgebaut und Informationen damit schneller und effizienter geteilt. Das ermöglichte eine zielgenauere Umsetzung der Angebote und Projekte sowie eine wirtschaftliche Nutzung der personellen und finanziellen Mittel. Auch zukünftig ist eine enge Zusammenarbeit erforderlich und vorgesehen.

10. Mobile Jugendarbeit und Sozialarbeit im „Club Marchwitza“

10.1. Name, Lage und Träger

Mobile Jugend-Kultur-Arbeit im und vom Club „Hans Marchwitza“

Name, Lage und Träger

Club „Hans Marchwitza“

Träger: InterKultur VielFarben e.V.

Kontakt:

Anne Krapp

Claudia Adamski

Diehloer Berge 6

15890 Eisenhüttenstadt



Telefon: 03364 46047
01525 9395442 (Anne Krapp)
01522 3934388 (Claudia Adamski)
Fax: 03364 800749

e-mail: www.marchwitza.de
jugendarbeit@marchwitza.de

Facebook: Club Marchwitza, Anne Marchwitza

Instagram: club_marchi, claudiamarchwitza

Der Verein InterKultur VielFarben e.V. wurde im Jahr 1994 gegründet und hat seinen Sitz im Club „Hans Marchwitza“. Der Club „Hans Marchwitza“ befindet sich im V. Wohnkomplex der Stadt Eisenhüttenstadt, in der Nähe des Städtischen Alten- und Pflegeheims.

Im Club „Hans Marchwitza“ können verschiedene Räumlichkeiten für die offenen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, so sind der Saal, die Terrasse und auch der sog. Heuboden zugänglich. Im Anschluss an die Terrasse befindet sich im Außenbereich die großzügige Freifläche für die Dirt-, Mountainbike- und BMX-Fahrer, sowie eine Graffitiwand-Stellfläche an denen 12 Kinder und Jugendliche gleichzeitig jeweils ein Bild von 2,5 x 3m sprühen können.

Seit Mai 2015 ist der Verein InterKultur VielFarben e.V. mit einer sozialpädagogischen Fachkraft in der offenen Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit tätig. Seit Juli 2018 wird die Mobile Jugend-Kultur-Arbeit von zwei Fachkräften umgesetzt. Die Fachkräfte teilen sich eine Vollzeitstelle (30 Stunden/ 10 Stunden).

10.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Die Mobile Jugend-Kultur-Arbeit wendet sich an junge Menschen, im Alter von 10-21 Jahren, je nach Angebot und Ort, die von einrichtungszentrierten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit nicht erreicht werden, nicht ausreichend erreicht werden bzw. diese ablehnen. Die Mobile Jugend-Kultur-Arbeit will junge Menschen erreichen, die familien- und freizeitorientiert sind mit ausgeprägten Konsumwünschen, sowie Jugendliche, die um Teilhabe und Orientierung bemüht sind und schwierige Startvoraussetzungen haben.

Die Angebote im Club Marchwitza richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 20 Jahren, die eigene Ideen kreativ, künstlerisch oder sportlich umsetzen wollen. Sie werden insbesondere von Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen, die einen höheren Bildungsabschluss anstreben, leistungs- und gemeinwohlorientiert sind, als auch Jugendliche, die eine hohe Anpassungsbereitschaft zeigen, um in der Mitte der Gesellschaft anzukommen.

10.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Das Handlungsfeld Mobile Jugendarbeit wird konzeptionell unter der Mobilen Jugend-Kultur-Arbeit umgesetzt. Dabei wurde bewusst für die Setzung der Trenn- bzw. Verbindungsstriche entschieden, da die Jugendarbeit gleichwertig in der aufsuchenden Arbeit und in der Inhouse-Arbeit gelebt wird. Beide Felder bedienen sich gegenseitig und sind nicht voneinander zu trennen.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt seit der Gründung des Vereins in der außerschulischen Jugendbildung mit allgemeiner und kultureller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (§ 11 Abs. 3 SGB VIII). Unter (fachlicher) Anleitung und Betreuung erhalten junge Menschen Freiräume für schauspielerisches Experimentieren und kreatives Arbeiten.

Kulturelle Projekte bieten die Chance zu lernen, mit Verschiedenheit und Einzigartigkeit umzugehen und sie als Bereicherung zu erleben.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit (§11 Abs. 3 SGB VIII).

Spiel-Kultur-Mobil

Methodisch sollen die Schwerpunkte Jugendkulturarbeit, Sport und Spiel im Handlungsfeld „Mobile Jugendarbeit“ durch das Spiel-Kultur-Mobil umgesetzt werden, denn ein Teil der Kinder und Jugendlichen insbesondere jene aus prekären Lebenswelten sind bei der Teilnahme am kulturellen Leben auf preiswerte, örtliche Angebote angewiesen. Weiterhin fühlen sich junge Menschen, die geringere Bildungschancen haben oftmals von Angeboten der kulturellen Bildung nicht

angesprochen bzw. ausgeschlossen. Die mangelnde Mobilität und die eingeschränkten ökonomischen Verhältnisse erschweren den Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am Kulturleben. Integriert in die kulturelle Bildung ist auch die Spielkultur. Spiel ist ein wesentliches Element des Aufwachsens.

Das Spiel-Kultur-Mobil ist ein Kooperationsprojekt mit dem Wi-Wa-Wunderland e.V.

Aufsuchende Arbeit von Gruppen und Cliques an ihren Treffpunkten

Kontaktaufbau und -pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Zielgruppen steht im Mittelpunkt der aufsuchenden Arbeit. Die Fachkräfte suchen die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten auf und verhalten sich dort als Gast, bieten bei Bedarf dort direkt niedrigschwellige Beratung und Information an.

Über eine regelmäßige aufsuchende Arbeit können die jungen Menschen schrittweise eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu den Fachkräften aufbauen und können sie für Fragen und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Weiterhin kann durch die aufsuchende Arbeit von Gruppen und Cliques und der daraus folgenden stabilen Beziehung, die Umsetzung von Angeboten und Projekten resultieren. Die Begleitung der Gruppen und Cliques erfolgt auch mittels digitaler sozialer Netzwerke, wie Wire, Facebook und Instagram.

Graffiti

Workshops/ Graffiti on tour/ Camp

Graffiti-Workshops sind ein fester Bestandteil der Jugendkulturarbeit. Mit den Workshops erlernen Jugendliche nicht nur eine Technik sich künstlerisch auszudrücken, sondern müssen u.a. auch Mut beweisen Ihre Ideen öffentlich darzustellen.

Immer am ersten Donnerstag im Monat können Kinder und Jugendliche die Graffitiwände auf dem Clubgelände für Ihre Kreativität nutzen (oder nach Absprache). Graffiti on tour ist ein mobiles Angebot, welches an den Orten, Treffpunkten, Plätzen der Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden kann. So können mittels Bauzäune und Folien Graffiti-Wände entstehen. In den Sommerferien erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit eine Woche unter Anleitung eines professionellen Graffitikünstlers die Kunst des Graffitis zu erlernen. Es werden Grundlagen von Farbgestaltung, Spraytechniken, rechtliche Bezüge und Geschichte des Graffitis vermittelt.

Musical/ Theater

Musicalwerkstatt/ Camp/ Workshop/ Theater AG

Darstellende Kunst als Schauspiel gepaart mit Tanz und Gesang – jeden Freitag treffen sich junge Menschen, um ihrer Leidenschaft - dem Musical, nachzukommen. Nach jeder erfolgreichen Aufführung wird sofort ein neues Stück auserwählt und als großes Ziel die Aufführung dessen geplant. In zahlreichen Proben, auch an Wochenenden, werden Choreografien, Szenen, Schauspiel und Gesang einstudiert.

Die Musicalwerkstatt wird von vielen Schultern getragen, Jugendliche übernehmen Regietätigkeiten, WarmUps, Tonaufnahmen, Choreografien und werden unterstützt und angeleitet von jungen Erwachsenen.

In den Sommerferien wird innerhalb einer Ferienwoche ein verkürztes Musical erarbeitet, welches dann am Ende der Ferienwoche vor Eltern, Bekannten und Freunden auf der Terrasse des Clubs aufgeführt wird. Die Musicalworkshops geben einen kleinen Einblick in die Arbeit von Schauspiel und Musicaldarstellern.

Die Theater-AG, welche immer dienstags probt, gibt jungen Menschen die Möglichkeit sich auszudrücken, in neue Rollen zu schlüpfen.

BMX-Mountain-Dirtbike

Training

Gefahren wird auf dem umgebauten Kompostplatz unterhalb vom Club „Hans Marchwitza“, der eine Pumptrack-, Dirt- und eine Trialstrecke beherbergt.

Anfängern werden die Grundlagen der Fahrtechnik wie Bunnyhop, Trackstand und Kurvenfahren beigebracht und fortgeschrittene Fahrer können verschiedene Sprungtechniken, die perfekte Linienwahl und vieles mehr lernen. Jeden Donnerstagnachmittag werden durch ehrenamtliche Helfer die verschiedenen Strecken geöffnet und zum Training animiert und einmal im Jahr können alle kleinen und großen Fahrer ihr Können beim Pumptrack-Event unter Beweis stellen.

Comic

Camp

Erstmalig gibt es seit 2019 das Comiccamp. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihre Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen und ihre Illustrationen auf Papier zum Ausdruck bringen. Von Manga bis zum Superhelden zeichnen und schreiben die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Comics. Das Comiccamp wird von einer professionellen Comickünstlerin angeleitet.

Mädchentreff

Der Mädchentreff bietet seit Februar 2019 einmal in der Woche für Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 bis 20 Jahre, einen Freiraum, wo die jungen Menschen eigene Interessen, Träume und Wünsche äußern können, kreative Angebote kennenlernen, ausprobieren und eigene Interessen umsetzen können.

10.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

Im Juli 2018 konnte die Personalstelle von vormals 35h/ Woche auf 40h/Woche aufgestockt werden und gleichzeitig auch eine neue Mitarbeiterin gewonnen werden. Mit der Vollzeitstelle konnten sich zwei sozialpädagogische Fachkräfte die Stelle teilen (Verhältnis 30h/10h), gleichzeitig ist es möglich geworden die sozialpädagogische Angebotspalette zu erweitern und abzusichern bzw. eine Kontinuität herzustellen.

Mit der neuen Mitarbeiterin begann der Beziehungsaufbau, die Beziehungspflege zu den Gruppen und Cliquen an den informellen/ formellen Plätzen von neuem.

Mit dem Spiel-Kultur-Mobil haben die Fachkräfte Erfahrungen im Zugang zu Eltern aus prekären Lebenswelten sammeln können. Die jungen Eltern konnten sich im Laufe der Zeit öffnen und Anliegen äußern. Allerdings zeigte sich auch, dass eine strikte kontinuierliche verlässliche Beziehungsarbeit erforderlich ist. Somit wurde erstmalig von Dezember 2019 bis April 2020 für die Wintermonate im Zentrum der Stadt ein Ladengeschäft (SpimoQuartier) angemietet. Zweimal in der Woche war das Quartier als ein Ort der Begegnung, des gemeinsamen Spiels und des Austausches geöffnet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte konnten somit den bestehenden Kontakt und vor allem das entgegengebrachte Vertrauen der Kinder und Eltern, welches während der Sommermonate entstanden ist, aufrechterhalten.

Highlights in der Förderetappe waren auch der Aufbau des Mädchentreffs, die durchgeführte U 16- SVV Wahl und das tolle Graffiti-Projekt mit den jungen Erwachsenen des Projekts „Chance“ der Jugendberufshilfe.

In 2019 ist es in Kooperation mit der AWO Migrationsarbeit gelungen ein Mädchentreff aufzubauen. Mädchen und junge Frauen haben einen eigenen Ort für sich im Club gefunden. Das Angebot nahmen in der Mehrzahl junge Menschen mit Migrationshintergrund in Anspruch.

Ein großer thematischer Schwerpunkt im Jahr 2019 war die Organisation und Durchführung der U 16 - SVV Wahl. Erstmals wurde dies in Eisenhüttenstadt durchgeführt und mit verschiedenen Einzelprojekten bis hin zur eigentlichen Wahl durchgeführt. An den Einzelprojekten, wie Wahlurnenbau, Politiker-Speed-Dating, Besuch einer SVV und die gemeinsame Wahlparty konnten Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Lebenswelten teilnehmen und Zugang zum Thema finden.

Gemeinsam mit den jungen Menschen aus dem Projekt „Chance“ konnte eine 20m lange Wand mit gewünschten Motiven besprüht werden. Während eines mehrwöchigen Zeitraums wurde das Projekt umgesetzt. Dabei wurde mit den

Jugendlichen gemeinsam Motive gesucht, ein Entwurf erarbeitet, mehrere Male der Entwurf zur Probe gesprüht, Schablonen erstellt um anschließend das finale Sprühen durchzuführen. Als Würdigung der tollen Arbeit der jungen Menschen ging es auf Einladung der Auftraggeber zu einem gemeinsamen Essen.

Ein spannendes, nervenaufreibendes und dennoch tolles Jahr 2020 haben wir im Club „Hans Marchwitza“ erlebt.

Lief bis März 2020 noch alles planmäßig, konnten wir Mitte März unsere Angebote neu denken/ umstrukturieren/ reflektieren.

Die Nutzung sog. social media stellte uns Fachkräfte vor neue Fragen: Wollen wir selbst kleine Tutorial-Videos machen und unsere Gesichter darin zeigen? Agieren wir via Videochat mit den Jugendlichen oder erstellen wir einen eigenen YouTube-Kanal um die Jugendlichen zu erreichen? Spannende Fragen, die unsere Professionalität aufrüttelten. Glaubwürdigkeit, technische Ausstattung, technisches Verständnis und Authentizität gaben uns den Weg, den wir mit den social media gegangen sind.

Neben dem Agieren in den social media haben wir den Rahmen, den uns das Robert-Koch-Institut und die Verordnungen des Land Brandenburg vorgegeben haben, genutzt und unsere Angebote angepasst. So entstanden u.a. die Angebote „Spaziergang mit Claudia“, Chat-Workshops in den Osterferien und verschiedene ein- oder mehrtägige Workshops in den Sommerferien.

11. Die Kinder-und Jugendeinrichtung „efz4you“

11.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.
Kinder- und Jugendeinrichtung
„efz4you“
Friedrich-Engels-Straße 36
15890 Eisenhüttenstadt

efz4you

Kontaktdaten:

E-Mail: efz4you@wi-wa-wunderland.de
E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de
Büro: 03364-7743290
Träger-Büro: 03364/72141

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.
Instagram: wiwawunderlandev
Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Trägervorstellung (siehe Jugendkeller „Jucke“)

Der Standort Friedrich-Engels-Straße 36 ist seit vielen Jahren ein zentraler Ort der Kinder- und Jugendarbeit in Eisenhüttenstadt. Seit Anfang 2021 wird diese Einrichtung vom Verein „Wi-Wa-Wunderland“ e.V. als „efz4you“ betrieben. Dort werden im Rahmen der *offenen Kinder- und Jugendsozialarbeit* mehrere Handlungsfelder durch drei Vollzeitstellen/sozialpädagogische Fachkräfte bedient und entsprechende Angebote vorgehalten und zielgruppengerechte Projekte durchgeführt. Das Büro für diese Einrichtung befindet sich im Objekt und der Hauptsitz des Vereins in der Kastanienstraße 10.

Dem Sozialraum des efz4you sind die Wohnkomplexe I bis V, sowie mehrere Grundschulen und weiterführenden Schulen zugeordnet. Die spezifische Charakterisierung des Sozialraumes erfolgt aufgrund der vorhandenen Sozialindizes wie Bevölkerungszusammensetzung, Arbeitslosenquote, Anteil an Empfängern von Grundsicherung, der sozialen Zusammensetzung sowie des Anteils ausländischer Einwohner. Insbesondere sind die Lebenslagen und die Altersgruppenstrukturen der Kinder und Jugendlichen im sozialräumlich orientierten Konzept zu beachten und zu berücksichtigen. Der Standort des efz4you liegt im Grenzbereich vom II. zum V. Wohnkomplex. Fußläufig befindet sich die Grundschule Erich-Weinert, von der eine Vielzahl der Besucher kommt. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Musikschule, das Naherholungsgebiet „Insel“ mit verschiedenen Freizeitangeboten wie z.B. einer Skateranlage und das Schwimmbad. Es ist eine gute Erreichbarkeit durch den öffentlichen Nahverkehr gegeben.

11.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Die Hauptzielgruppe der Arbeit im efz4you sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 27 Jahren sowie in Einzelfällen auch über diese Altersgrenze hinaus. Zielsetzung und Aufgabenspektrum leiten sich grundsätzlich aus den §§ 11 und 13 SGB VIII ab. Konkretisiert werden diese jeweils auf kommunaler Ebene im Jugendhilfeplan, dem Sozialraumkonzept und durch Leistungsvereinbarungen mit den jeweiligen beauftragten Trägern. Zur Umsetzung der Aufgaben stehen dem Träger im Objekt mehrere speziell ausgestattete Räumlichkeiten sowie ein großzügiger Außenbereich zur Verfügung. Der Trägerwechsel bei der Betreuung des Objektes wird zu einer Wiedereröffnung des Standortes führen und einen Neuaufbau und Neustart der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort erforderlich machen. Es ist Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe und den anderen verantwortlichen Trägern, Vereinen und Fachkräften zu leisten, aufzubauen und zu entwickeln.

Die Schwerpunkte und Handlungsfelder bei der zukünftigen Betreuung des efz4you werden die *offene Kinder- und Jugendarbeit, sozialpädagogische Gruppenarbeit, sozialpädagogische Beratung, mobile Jugendarbeit* und die *Vernetzung* im Sozialraum sein. Dabei sind Verlässlichkeit und die bedarfsgerechten und zielgenauen Angebote die wichtigsten Elemente der erfolgreichen Arbeit. Es werden Angebote, Projekte und Maßnahmen an den jeweiligen tatsächlichen Bedürfnissen, Bedarfen, Potenzialen und Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort ausgerichtet und angepasst. Sie sollen zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation befähigt und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung angeregt werden. Die künstlerischen und kreativen Fähigkeiten und das soziale und politische Engagement werden gezielt gefördert und unterstützt. Geschlechtsspezifische Thementage werden regelmäßig angeboten. Trägerübergreifende Projekte und Angebote sollen die Akzeptanz und Effizienz der Arbeit im Sozialraum verstärken und unterstützen. Zur Erreichung der Zielgruppen werden niedrigschwellige und kostenfreie Sport-, Spiel-, Kreativ-, Bewegungs- und Kommunikationsangebote vorgehalten, um den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine aktive Teilhabe am sozialen Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Fortschreibung und Anpassung des Konzeptes zur Einrichtung ermöglichen eine systematische und prozessorientierte Berücksichtigung der Veränderungen der Bedürfnisse der Zielgruppen. Die kontinuierliche und regelmäßige Reflexion und die permanente Wirksamkeitsüberprüfung der eigenen Arbeit mit den Mitteln der Evaluation und des Controllings sind beim Träger gewährleistet.

11.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Grundlage der konzeptionellen Arbeit sind die vorgegebenen Qualitätsstandards des Landkreises Oder- Spree der jeweiligen Handlungsfelder, Kooperationsbereitschaft, Offenheit, Bedarfsorientierung, Teamarbeit, Alltags- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, Freiwilligkeit, Vielseitigkeit und Niedrigschwelligkeit. Die offene Treffpunktarbeit im efz4you wird dabei das zentrale Handlungsfeld zur Umsetzung der gestellten Aufgaben sein, dass durch vielfältige Angebote in den Bereichen Kreativität, Medienarbeit, gesundheitliche Bildung, Sport, Musik, geschlechtsspezifische Angebote und außerschulische Bildungsangebote ausgestaltet werden wird.

Die Prinzipien der Beteiligung, der Partizipation und der Integration werden dabei konsequent berücksichtigt und umgesetzt. Durch den Einsatz vielfältiger Empowerment-Methoden soll den Kindern und Jugendlichen Handlungsmacht übertragen werden und dazu führen, dass sie selbstbestimmt agieren lernen. Das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und neue Gestaltungs- und Beteiligungsspielräume setzen neue Prozesse in Gang und führen zur Entwicklung vorhandener und neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die regelmäßigen Angebote sollen ergänzt werden durch bedarfsgerechte Projekte und Schwerpunktvorhaben wie z.B. Digital-, Event- und Begegnungsprojekte. Eine Woche der internationalen Begegnung „youth-week in Hütte“ soll durch persönliche Kontakte und erlebnispädagogische Angebote Verständnis, Toleranz und Achtung vor anderen Kulturen, Bräuche und Lebenseinstellungen vermitteln. Aufklärung und eigenes Erleben können helfen, gesellschaftliche Integration voranzutreiben und extremistische Positionen politischer, religiöser und sonstiger Art entgegenzuwirken. Diese Projekte werden sowohl im efz4you, als auch trägerübergreifend bei und mit Kooperationspartnern durchgeführt. Diese Formen der kulturellen Bildung bieten gerade benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit, sich außerhalb ihres normalen Umfeldes zu beweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Das efz4you soll der Zielgruppe einen verlässlichen und sicheren Raum bieten, um ungezwungen Freunde zu treffen, gemeinsam Freizeit zu verbringen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Die direkte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wird ergänzt durch Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit, durch generationsübergreifende Angebote und Projekte, durch aktive Vernetzung und die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Praktikanten.

Beratungsangebote in Einzel- und Gruppenformaten werden niedrigschwellig und verlässlich angeboten. Mit Hilfesuchenden sollen Lösungen für Konflikte und Probleme gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Hierfür werden gesellschaftliche und soziale Netzwerke für die Betroffenen genutzt und aktiviert.

Ein weiterer Baustein des Gesamtkonzeptes ist die *Mobile Jugendarbeit* als lebenswelt- und zielgruppenorientiertes Jugendhilfekonzept und notwendige Ergänzung der traditionellen Jugendarbeit. Dabei ist sie ein anwaltschaftlicher und parteilicher Arbeitsansatz, der jugendliche Szenen und deren individuelle Lebensziele akzeptiert, aber auch flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen und Bürger des Gemeinwesens eingeht. Darüber hinaus trägt sie durch den Abbau von Schwellenängsten zum Ausgleich sozialer Benachteiligung bei, gleichzeitig aber auch

zur Integration von jungen Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind und ist mit ihren Elementen Bindeglied zur gesamtgesellschaftlichen Angebotsstruktur. Sie ist konzeptionell langfristig angelegt in der Absicht, milieuunterstützende Strukturen im Gemeinwesen zu entwickeln und zu stabilisieren. *Mobile Jugendarbeit* ist ein sozialpädagogischer Handlungsansatz, der die unterschiedlichen Methoden von Sozialer Arbeit – Streetwork, Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe, Gemeinwesenarbeit – innerhalb eines Gesamtkonzeptes vereint, wobei die Gemeinwesenarbeit und Streetwork konstitutiv für das Konzept sind.

Die aufsuchende Arbeit auf der Straße, bei den Rückzugsorten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und im gesamten öffentlichen Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hierbei spielt die grundsätzliche und strukturelle Zusammenarbeit mit den anderen Beteiligten des Sozialraums eine entscheidende Rolle. Aufgesucht werden dabei in der Regel die bekannten Standorte, Bewegungsräume und inoffiziellen Orte, wo junge Menschen außerhalb der angebotenen Orte und Strukturen sich treffen. Mobile Jugendarbeit ist jederzeit in der Lage, auf Änderungen im Treffpunktverhalten flexibel zu reagieren und seine Anlaufpunkte den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Die Fachkräfte sind dabei Informationsgeber, Vertrauter, Ansprechpartner und Netzwerker für die Sorgen, Sehnsüchte, Probleme und Ideen der Zielgruppe. Sie müssen bei der Beziehungsarbeit sensibel vorgehen und diese verlässlich und kontinuierlich organisieren, um erfolgreich Kontakte zu knüpfen, zu entwickeln und zu pflegen. Die Umsetzung der mobilen Jugendarbeit wird durch das Aufsuchen und Begleiten von Gruppen und Cliquen, lebensraumnahen Angeboten und Projekten im Sozialraum wie z.B. Wettbewerbe, Turniere, Events, Workshops, Aktions- und Thementage erfolgen. Durch die gezielte Einbindung und Beteiligung sollen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiviert werden, sich einzubringen und eigene Vorstellungen und Wünsche bei der Gestaltung ihres Sozialraumes und bei eigenen Projekten umzusetzen.

11.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

-entfällt/Förderzeitraum 2021-2023

12. Sozialarbeit an Schule an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe

12.1. Name, Lage und Träger

Träger der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe ist die pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder).

Anschrift des Trägers
pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder)
Große Oderstraße 29
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 531294

Anschrift der Einrichtung
pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder)
„Schulsozialarbeit“
Maxim-Gorki-Straße 15
15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: (03364) 2800564



e-mail: pewobe-schulsozialarbeiter@gmx.de
Instagram: franzi_andree
it's learning: Franzi & Andree - Schulsozialarbeit

Die pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder) ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe mit seinem Hauptsitz in Frankfurt (Oder) und seit 1994 in Eisenhüttenstadt mit verschiedensten Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit tätig.

Wir bieten Schulsozialarbeit als ein sozialpädagogisches Angebot im Rahmen der Jugendhilfe für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrerschaft an, die an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe lernen und arbeiten.

Wir sehen uns den Zielen der Jugendarbeit verpflichtet und richten unseren Auftrag nicht nach den Bedürfnissen der Schule, sondern nach denen der Kinder und Jugendlichen und ihrem sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Im Sozialraum Eisenhüttenstadt ist die Gesamtschule 3 die einzige Schule in der Umgebung mit gymnasialer Oberstufe und dem Alleinstellungsmerkmal, dass das Abitur in 13 Schuljahren abgelegt wird.

Die Schule befindet sich im Planungsraum I, dem der Wohnkomplex IV nahe dem Stadtzentrum von Eisenhüttenstadt zugeordnet ist. Im näheren Umfeld der Schule befinden sich die Erich - Weinert - Grundschule mit dem Hort, das Albert -

Schweitzer - Gymnasium und das Kinder- und Jugendhaus „Am Fließ“. Im weiteren Umfeld befinden sich Bildungs- und kulturelle Einrichtungen, der Rosenhügel und die Diehloer Berge, die ebenfalls gut erreichbar sind.

12.2. Zielgruppe und Besonderheiten

An der Schule lernen zurzeit nahezu 700 Schüler*innen im Alter von 12 bis 20 Jahren in den Klassenstufen 7 bis 13. Das Einzugsgebiet der Gesamtschule 3 beschränkt sich nicht nur auf Eisenhüttenstadt. Es werden dort auch Schüler*innen beschult, die täglich aus den umliegenden Städten und Gemeinden, z. B. aus Frankfurt (Oder) und Guben, aus Beeskow und Neuzelle, aus Wiesenau und Müllrose, also einem anderen Sozialraum, kommen. Etwa zwei Drittel der Schülerschaft sind aus dem Sozialraum Eisenhüttenstadt und ein Drittel aus o. g. Städten und Gemeinden. Die Letzteren sind auf die tägliche Nutzung von Bus oder Bahn angewiesen.

Die Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe besitzt den Status einer Ganztagschule. Nach der regulären Unterrichtszeit werden von Montag bis Freitag verlässliche Angebote am Nachmittag bereitgestellt. Die Angebote am Nachmittag sind freiwillig und sollen dazu führen, dass die Schüler*innen für sie interessante Wissensgebiete und Betätigungsfelder finden, erweitern bzw. vertiefen.

Die personelle und räumliche Ausstattung der Schule ermöglicht auch Schüler*innen mit Körper-, Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen, oder die individuelle sonderpädagogische Hilfe bedürfen, die Möglichkeit, gemeinsam mit denen ohne Förderbedarf zu lernen. Die Besonderheit der heterogenen Zusammensetzung wird noch einmal dadurch verstärkt, dass sich Schüler*innen begegnen, die soziale und /oder lernbedingte Benachteiligungen aufweisen, aus einem anderen Kulturkreis kommen und/oder nach höheren Bildungsabschlüssen streben.

Eine weitere Besonderheit an der Schule ist das Lernen in kleinen Lerngruppen mit maximal 18 Schüler*innen in den Klassenstufen 7 und 8. Der Übergang von der Grundschule in die Gesamtschule stellt viele Schülern*innen vor neue Herausforderungen. Die kleinen Lerngruppen erleichtern die Schaffung einer günstigeren Lernatmosphäre und die bessere Berücksichtigung individueller Anforderungen der Schüler*innen. Außerdem ist der Lärmpegel deutlich geringer. Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit gestaltet sich so im Übergang von einer zur nächsten Schulform erfolgreicher. Ab dem 9. Schuljahr lernen die Schüler wieder im Klassenverband mit max. 28 Schüler*innen.

Das Projekt „Schulverweigerer mit Perspektive“ geht erfolgreich ins 5. Jahr. Wichtiger Bestandteil des Projektes ist das Praktikum. 12 Schüler*innen der Stufe 9 gehen jeden Montag und Dienstag einer praktischen Tätigkeit in Firmen und Einrichtungen in den Fachrichtungen Handwerk, Soziales und Kaufmännisches nach. Die Fachkräfte sind stetig auch in diesem Rahmen für diese beschulten Schüler*innen verantwortliche Bezugspersonen. Das Projekt „Schulverweigerer mit Perspektive“ setzt sich zum Ziel, möglichst viele Schüler*innen im besten Falle in die Regelklasse zurückzuführen bzw. im Projekt einen Schulabschluss zu erreichen. Die Schüler*innen werden so mit berufsspezifischen Bildungsinhalten vertraut gemacht

und erwerben Kompetenzen für eine selbständige Partizipation am gesellschaftlichen Leben.

12.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree bilden die Grundlagen zur Umsetzung der inhaltlichen Arbeit.

Ein wichtiges Handlungsfeld ist die sozialpädagogisch orientierte Gruppen- und Einzelarbeit. Die Umsetzung der Arbeit orientiert sich an der Analyse von Interessen und Bedürfnissen folgender Zielgruppen: Schüler*innen mit Migrationshintergrund, Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen und jene, die einen höheren Bildungsabschluss erreichen wollen.

Die Fachkräfte leisten dabei Unterstützung, gezielt u. a. mit Projekten und Veranstaltungen, welche sich an den individuellen Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren. Sie bieten Begleitung, Beratung und Hilfe im Schulalltag, sowie bei der Bewältigung der aktuellen Lebenssituation und vermitteln bei Bedarf an externe Fachkräfte und soziale Einrichtungen.

Die Fachkräfte nehmen bei Bedarf und wenn erwünscht an Klassenrunden teil. Aktuelle Probleme und Konflikte innerhalb des Klassenverbandes werden durch gemeinsames Entwickeln von Lösungsstrategien bearbeitet und/oder mit gezielten Projekten unterstützt. Die Schüler*innen werden dabei unterstützt mit verschiedenen Sichtweisen und Interessen konstruktiv umzugehen und die Ursachen von Konflikten zu erkennen.

Durch die Präsenz bei Lehrer*innensprechtagen und Elternversammlungen bieten die Schulsozialarbeiter*innen Beziehungsangebote durch Gesprächsmöglichkeiten und vermitteln den Zugang zu Hilfsangeboten. Damit werden Familien bei der Bewältigung aktueller und individueller Problemlagen begleitet.

Die Fachkräfte unterstützen die Schüler*innen bei Krisen- und Konfliktsituationen in persönlichen, familiären und schulischen Zusammenhängen.

Die Schüler werden ermutigt, durch eigene Fähigkeiten nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und selbstverantwortliche Entscheidungen zu treffen.



Sozialpädagogische Angebote in der außerunterrichtlichen Zeit finden vorwiegend täglich bzw.

wöchentlich oder in längeren Abständen statt. Im Freizeitbereich der Schule bietet sich den Schüler*innen die Möglichkeit, Angebote in Sport, Spiel und Geselligkeit zu nutzen und Kontakte zu anderen herzustellen. Die Schüler*innen werden angeregt, ihre freie Zeit in den Frei- und Ausfallstunden sinnvoll zu nutzen, um ihre geistigen-, sozialen- und körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Fachkräfte motivieren die Schüler*innen zur Teilnahme an Kreativangeboten zu traditionellen Höhepunkten und an Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag.

Die außerschulische Jugendbildung befähigt die Schüler*innen, sich mit gesellschaftlichen und demokratischen Werten auseinanderzusetzen. Sie lernen ihre

eigenen Rechte und Pflichten in der Gesellschaft kennen, werden zu mehr Selbst- und Mitbestimmung angeregt und in ihrer Demokratiefähigkeit gefördert.

Zur konzeptionellen Ausrichtung gehört die Netzwerkarbeit. Wichtigster Kooperationspartner der Schulsozialarbeit ist die Institution Schule. Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen finden regelmäßig statt.

Zur besseren Nutzung der Kompetenzen und Ressourcen findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Trägern und Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Lebensraum statt.

Die Fachkräfte arbeiten u. a. mit der Berufsberatung, dem QCW (Qualifizierungszentrum der Wirtschaft), der Jugendberufshilfe „Chance“, der sozialpädagogischen Familienhilfe, dem Schulpsychologen, der Suchtpräventionsfachstelle und dem Jugendamt zusammen.

12.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil an der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe geworden und wird von der Lehrerschaft und der Schulleitung sehr gut angenommen, akzeptiert und als selbstverständliches Muss bei Beratungen, Problemlagen und Gremienarbeit beteiligt. Die Leistungen der Fachkräfte werden bei entsprechenden Anlässen als unentbehrlich gewürdigt. Die Akzeptanz der Arbeit zeigte sich auch darin, dass den Fachkräften bei Entscheidungen in der pädagogischen Arbeit Mitwirkungsmöglichkeiten eingeräumt wurden und die Teilnahme an Einzelkonsultationen mit Schülern/Eltern/Lehrern ausdrücklich erwünscht war.

Ein weiterer Indikator für die Wertschätzung der fachlichen Arbeit ist die starke Frequentierung des Büros der Fachkräfte durch Schüler*innen und andere Ratsuchende.

Die Fachkräfte nahmen an Projekttagen, Wandertagen und anderen schulinternen Veranstaltungen teil und unterstützten dabei die Lehrkräfte.

Zu Beginn des neuen Schuljahres stellten sich die Fachkräfte in kurzen „Kennenlern-Runden“ mit ihren Leistungen, Unterstützungsangeboten und installierten Maßnahmen den neuen 7. Klassen vor.

Durch die gute Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern ist es gelungen, 4 Langzeitschulverweigerer zu einem regelmäßigen Schulbesuch zu motivieren.

Zur Vervollständigung der Deutsch- und Mathekenntnisse und zum Erreichen des Schulabschlusses konnten Schüler mit Migrationshintergrund an externe Fachkräfte mit überwiegendem Erfolg weitervermittelt werden.

Es ist geplant, bisher erfolgreiche, Lernmotivation und gegenseitige Achtung fördernde Projekte fortzuführen, wie z. B.:

- **Suchtpäventionstage:** finden inzwischen als jährliche Veranstaltung mit den jeweils 7. und 8. Klassenstufen statt. Unter Einbeziehung von externen Fachkräften und der Beteiligung von Schüler*innen der älteren Jahrgangsstufen als Lotsen für die Kleingruppentätigkeit setzen sich die Teilnehmenden mit Suchtgefahren und –mitteln auseinander. Als Voraussetzung für die Organisation einer wirksamen Gestaltung und eine kompetente Mitwirkung bei der inhaltlichen Bewältigung der Thematik absolvierte eine Fachkraft die Ausbildung als **Fachkraft für Suchtprävention**.
- **Bastel-AG:** Herstellen von Gebrauchsgegenständen für den Eigenbedarf oder als Geschenk (Türschilder, Teelichthalter, Blumen, Ostereier u. ä.); Förderung der Grob- und Feinmotorik, des zielorientierten Arbeitens, von Geduld und Ausdauer, der Wertschätzung der Arbeit und des Stolzes auf Geleistetes; Sparen von Taschengeld; Verschönerung der Schulräume (z. B.: Blumen für die Mensa); Gestaltung thematischer Wanddekorationen.
- **Volleyball-AG:** wöchentlich stattfindende AG mit festen Teilnehmer*innen aus der Gesamtschule 3 und dem Oberstufenzentrum Eisenhüttenstadt.
- **Volleyball-Turnier:** hat sich inzwischen zu einer festen Traditionsveranstaltung zum Schuljahresende entwickelt, an der sich mindestens 10 Klassen verschiedener Stufen der Gesamtschule 3 mit ihren Mannschaften beteiligen. Bei Grillwurst, Eis und Fassbrause rangen hier die Schüler unter vorher vereinbarten Fairnessregeln um eine gute Platzierung. Hierbei begegnen sich die Schüler*innen und Lehrer*innen auf einer anderen Ebene und können hierbei noch positiver Erfahrungen sammeln, um das Klassenklima zu verbessern und zu festigen. Leider fiel diese Veranstaltung 2020 in die Lockdownzeit und viel somit aus.
- **gruppenbildende und teamstärkende Maßnahmen,** die eine für das (gemeinsame) Lernen günstige Gruppenatmosphäre fördern; wie z. B. das Klettern im Hochseilgarten oder den „Spray-Day“. Diese gezielten erlebnispädagogischen Angebote dienten der Beziehungsgestaltung innerhalb des Klassenverbandes. Die Schüler*innen konnten durch die Angebote ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und eingefahrene Verhaltensmuster überdenken. Das Erlernte im Team konnte zum persönlichen Erfolg in der Schule und zur Stärkung des WIR-Gefühls im Klassenverband beitragen.
- **kontinuierliche Angebote** für eine sinnvolle Ausgestaltung der unterrichtsfreien Zeit (z. B. Tischkicker- oder Billardturnier, die über die Beschäftigung hinaus eine für Gespräche und Beteiligungsmotivation günstige Atmosphäre schaffen.



- **U-16 Wahl:** 2019 wurde von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit eine U-16 Wahl initiiert und an verschiedenen Standorten der Stadt durchgeführt. Schüler*innen durften als Besucher an der SVV-Sitzung und später am Politiker-Speed-Dating im Rathaus teilnehmen. Durch eine Befragung an unserer Schule wurden Fragen gesammelt, die den Kommunalpolitikern, von ihnen persönlich, gestellt werden konnten. Für die Schüler*innen war es eine besondere Erfahrung, Abgeordnete hautnah zu erleben.

Leider wurde unsere Arbeit massiv durch die Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie eingeschränkt und wir mussten neue Kommunikationsmöglichkeiten erarbeiten. Nicht nur das Tragen der Maske und der Einhaltung der Abstandsregeln stellte alle vor neue Herausforderungen in der alltäglichen Arbeit. Wir setzten uns auch mit den Ängsten der Schüler*innen vor einer eigenen Coronaerkrankung bzw. der von Angehörigen auseinander. Während des Lockdowns hatten einige Schüler*innen auch Versagensängste, dass sie den neuen Bedingungen nicht gewachsen seien und in den Leistungen abfallen würden, zumal nicht alle zu Hause perfekte Lernbedingungen vorfanden. Ein „Coronakoller“ wurde dadurch befördert, dass die in der Gesellschaft stattfindende strittige Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen, bis hin zu den Querdenker-Theorien auch die Schüler*innen erreichte und sie verunsicherte.

Insofern war es wichtig, dass wir die Kontakte zu jeder Zeit, auch während des Lockdowns, nicht abreißen lassen, sondern unter Nutzung von E-Mails und Telefonaten aufrechterhalten, ohne jedoch den persönlichen Kontakt völlig ersetzen zu konnten.

Im Lockdown fuhren die Fachkräfte zu einigen Schülern*innen nach Hause, um sich am Fenster oder auf dem Hof über das Befinden zu erkundigen und eventuell auftretende Problemlagen lösen zu helfen.

Die Fachkräfte werden durch Supervisionen, Fort- und Weiterbildungen begleitet und qualifiziert.

13. Sozialarbeit an Schule an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ Otto Buchwitz

13.1. Name, Lage und Träger

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“

„Otto Buchwitz“

An der Schleuse 3

15890 Eisenhüttenstadt

Telefon: (03364) 61376

Fax: 774639



Träger der Sozialarbeit an Schule ist die Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk gemeinnützige AG KJHV Oder Spree.

Schulsozialarbeiterin: Frau U. Pehle

Pehle.Uta@ejf.de

Telefon: 03364/7737678

Mobil: 01627143303

Das Schulgelände säumt den Rand des 6.Wohnkomplexes von Eisenhüttenstadt. Dieser Stadtteil besteht größtenteils aus sanierten Plattenbauten, wird durch den Oder-Spree-Kanal begrenzt und liegt nahe dem Erholungsgebiet genannt „Insel“ und der Schwimmhalle.

In direkter Nähe befinden sich eine große moderne Turnhalle und ein Sportplatz. Den Pausenhof teilen sich die Schüler*innen mit den Grundschulern*innen der Nachbarschule „Diesterweg-Grundschule“.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Jugendbegegnungsstätte „JUBS“, diese leistet stadtteilbezogene offene Kinder- und Jugendarbeit.

13.2. Zielgruppe und Besonderheiten

An der Otto Buchwitz Schule lernen im Durchschnitt 125 Kinder und Jugendliche in den Jahrgangsstufen 1 bis 10.

Die Schule bietet Kindern und Jugendlichen mit Lernbeeinträchtigungen und einem sonderpädagogischen Förderbedarf einen optimalen Lernort. Aber auch Schüler*innen mit anderen spezifischen Förderbedarfen und Beeinträchtigungen, wie z.B. auffälliger Sprache, auffälliges Sozialverhalten, körperlichen Beeinträchtigungen, Wahrnehmungsstörungen und emotionalen Defiziten werden an der Schule beschult.

Die Schule lehrt nach dem Rahmenlehrplan des Landes Berlin/ Brandenburg. Leistungsstarken Schülern*innen bietet sie die Möglichkeit, die einfache Berufsbildungsreife zu erwerben.

Die Differenzierung erfolgt ab Klasse 9 innerhalb der Jahrgangsstufe. Seit November 2016 ist die Otto Buchwitz Schule eine teilgebundene Ganztagschule (gilt für die Klassenstufen 7 bis 10). Neben dem Pflichtunterricht setzen sich die Ganztagsangebote aus Wahlpflichtangeboten, Pflichtangeboten und freiwählbaren Angeboten zusammen. Kern des teilgebundenen Ganztagsbetriebes ist ein rhythmisierter Tagesablauf, mit Phasen der Entspannung, mit Übungs- und Fördereinheiten sowie mit Sport- und Freizeiteinheiten. Ein Großteil der jungen Menschen lebt im ländlichen Raum und ist auf öffentliche Verkehrsmittel bzw. auf Schülerspezialtransporte angewiesen.

13.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Der Leistungsbereich „Sozialarbeit an Schule“ ist laut Qualitätsstandards des Landkreis Oder-Spree durch folgende Handlungsfelder gekennzeichnet,

= **sozialpädagogische Beratung**

= **sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit**

= offene Treffpunktarbeit (als Türöffner für die Beratung und der sozialen Gruppenarbeit)

und wird als eine Leistung der Jugendhilfe verstanden.

Diese sind vor allem an den Bedarfen und Interessen der Schüler und Schülerinnen der Einrichtung ausgerichtet und beinhalten folgende Arbeitsschwerpunkte.

Die zielgerichtete Einzelfallhilfe unter Einbeziehung familiärer und außerfamiliärer Bezugssysteme der Kinder und Jugendlichen mit Blick auf die Lebenswelt des zu Beratenden und seinen Kompetenzen.

Die Initiierung klassenspezifischer Projekte, um aktuelle Probleme zeitnah zu bearbeiten, Konflikte anzugehen oder das Wissen der jungen Menschen zu erweitern. Und die Betreuung des Freizeitraumes, im Mittagsband, nach dem Unterricht oder in Frei- und Ausfallstunden.

Hier können Kinder und Jugendliche Kontakte knüpfen und erhalten Impulse und Anregungen für vielfältige Freizeitaktivitäten wie Wett-, Brett- und Sportspiele, Kreativangebote, das Erlernen verschiedener Techniken oder das Verwirklichen eigener Ideen.

Die **individuelle Begleitung und Beratung** der jungen Menschen bei der Bewältigung ihrer „Alltagsprobleme“ ist der zentrale Schwerpunkt von Sozialarbeit an Schule. Grundlagen sind hierbei Verlässlichkeit, Kontinuität und Vertrauen zur Fachkraft.

Das Angebot der Beratung richtet sich gleichfalls an alle Eltern, andere erziehungsberechtigte Personen, an das pädagogische Personal der Schule sowie an ehemalige Schüler*innen.



Freundschaftsarmbänder

Ein weiteres Merkmal von Schulsozialarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit der Institution Schule. Dies umfasst das Mitwirken bei der Umsetzung der Leitgedanken des Schulprogramms, die Teilnahme, Mitorganisation und Verwirklichung von schulischen Veranstaltungen sowie die punktuelle Mitarbeit in schulischen Gremien, Lehrerkonferenzen, Stufenkonferenzen u. ä.

Die Fachkraft sieht sich als Bindeglied zwischen Schule, Familie und Jugendhilfe.

Die Teilnahme an Elternversammlungen, Hilfeplangesprächen, Helferkonferenzen, Hausbesuchen sind nach Absprache jeder Zeit möglich.

Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Vereinen der Kinder- und Jugendarbeit, den Schulsozialarbeitern der Stadt Eisenhüttenstadt sowie weiteren Partnern des Sozialraumes wie z.B. therapeutisch-psychologischen Fachkräften, Einzelfallhelfern und Familienhelfern, dem ASD Eisenhüttenstadt, pro familia und der Erziehungs- und Familienberatungsstelle.

13.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

In erster Linie war die zurückliegende Förderetappe gekennzeichnet durch ein hohes Maß an **Gesprächs- und Beratungsangeboten** für alle Kinder und Jugendliche und deren Eltern bzw. anderen Erziehungsberechtigten.

Die Mädchen und Jungen der Schule kennen die Fachkraft seit vielen Jahren und nutzten die tägliche Präsenz, um ihre schulischen und individuellen Probleme vertraulich mit ihr zu besprechen und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

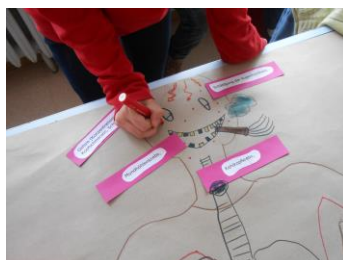
Oft kamen sie in Begleitung von Freunden*innen oder Klassenkameraden*innen in den Pausen oder vereinbarten einen Termin nach dem Unterricht.

Aber auch Klassen- und Fachlehrer*innen besprachen ihre Beobachtungen mit der Fachkraft, um vielschichtige Problemlagen und Nöte individuell zu klären und geeignete, entwicklungsbegleitende Angebote zu unterbreiten.

Die Beratungsgespräche unterstützten besonders junge Heranwachsende, die von sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung bedroht waren und leisteten somit einen Beitrag zur sozialen Integration.

In den letzten Jahren erhöhte sich der Bedarf an Gruppenberatungen stetig.

Nicht selten ergaben sich aus den Beratungsgesprächen Projektinitiativen wie z.B. „Mein bester Freund*in“, „Mein sicherer Ort“, „Ich Du Wir – Ohne Gewalt und „Mobbing – Nicht mit uns!“.



Komplimententeller

Im Rahmen der *sozialpädagogisch orientierten Gruppenarbeit* fanden somit sehr regelmäßig Projekte in den Klassen statt.

Neben der Wissensvermittlung ging es vor allem um die Förderung von Lebenskompetenzen und dem körperlichen, sozialen und psychischen Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. Kreativ, spielerisch und handlungsorientiert wurden altersgerechte Klassenprojekte organisiert und durchgeführt.

Handlungsschwerpunkte waren für die jüngeren Schüler Projekte zur Verbesserung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Stressbewältigung, Konfliktmanagement, Empathie- und Kritikbewältigung standen im Vordergrund.

Ab Klasse 5 ging es um die Erweiterung von sozialen Kompetenzen, dem Aufbau eines positiven Selbstbildes und die Vermittlung einer positiven Gesundheitseinstellung.

Die Klassen 7 bis 10 beschäftigten sich mit der eigenen Identität, der Festigung sozialer und affektiver Kompetenzen, dem politischen Wertesystem und der kritischen Haltung gegenüber Medien- u. Substanzkonsum.

So entstanden Projekte zu folgenden Kernthemen: Legale und illegale Drogen, Mobbing und Cybermobbing, Was macht eine echte Freundschaft aus, politische Mitbestimmung – die U16 Wahl, Gewalt ist keine Lösung, Mein Körper gehört mir, Umgang mit Wut und Ärger u. ä.

Desweiterem beteiligen sich die Klassen 6 und 7 jährlich an dem Nichtraucherwettbewerb „Be Smart Don’t Start“. Die jungen Menschen verpflichteten sich ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen. Zeitgleich trafen sie sich regelmäßig mit der Fachkraft, recherchierten zum Thema Nikotin und deren gesundheitlichen Folgen, reflektierten ihr eigenes Suchtverhalten und stellten kreative Plakate, Postkarten, ein Würfel- und ein Dominospiel her.

Ein weiteres kontinuierliches Angebot der Fachkraft war die Erarbeitung, Gestaltung und Herausgabe der Schülerzeitung „Schülertime“. Kreatives Schreiben und Gestalten förderte die Medienkompetenzen der Teilnehmer, sie beschrieben ihre Schul- und Freizeiterlebnisse, bearbeiten Bilder und bemühten sich um eine angemessene sprachliche und grafische Darstellung. Dies war ein alters- und klassenübergreifendes sowie gemischtgeschlechtliches Angebot.

Im Mittagsband nutzen vor allem Schüler*innen der oberen Klassen die **offenen Angebote** der Schulsozialarbeiterin und suchten den Freizeitraum der Schule auf.



Dies bot Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sich klassenübergreifend zu begegnen und den ungezwungenen Kontakt zur Fachkraft, je nach Bedarf für sich zu nutzen.

Die Teilhabe am Leben im offenen Treff förderte einen positiv erlebten Beziehungsaufbau, Wett- und Brettspiele wurden erprobt, kreative Ideen

verwirklicht und neue Techniken erlernt. Weiterhin organisierten wir gemeinsame Kinobesuche in den Ferien, nahmen an Volleyballturnieren teil und realisierten Tischtennis-, Dartturniere sowie Wii-Spiele - Wettkämpfe.

Desweiterem beteiligte sich die Schulsozialarbeiterin an Schulveranstaltungen, diversen Sportevents und begleitete Klassen zu verschiedenen Ausflügen.

Besonders gelungen war z.B. der „Tag der offenen Tür“. Eltern und Besucher nutzen diesen Tag, um die Schule und deren Möglichkeiten kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Schüler stellten den Freizeitraum mit seinen Möglichkeiten vor und präsentierten ihre Schülerzeitung.

Die pädagogische Fachkraft beteiligte sich aktiv an der Erarbeitung eines schulischen Notfallplanes mit integriertem Antigewaltkonzept. Sie organisierte ein Treffen mit der Werner- Bonhof- Stiftung, welche die Schule, zum Thema „Wachsame Schule“ fachlich begleitet und berät.

Im März 2020 traf uns die Pandemie unvorbereitet hart.

Die Schulen wurden von einem Tag auf den anderen geschlossen, Schüler mussten nach Hause geschickt und eilig mit Unterrichtsmaterial versorgt werden.

Zu dieser Zeit übernahm die Schulsozialarbeiterin Betreuungsaufgaben in einer Heimgruppe. Dort galt es, die aufgewühlten Kinder und Jugendlichen an eine andere Tagesstruktur heranzuführen. Neben dem allgemeinen Heimbetrieb, der Hausaufgabenhilfe, der Findung von Angeboten für die Freizeitgestaltung ging es vor allem auch um Krisenbewältigung in der Gruppe.

Nach dem ersten Lockdown erarbeitete die FK ein Hygienekonzept für den Bereich Sozialarbeit an Schule. Treffen mit Schülern fanden meist auf dem Pausenhof oder in der festen Gruppe/ Klasse statt. Handlungsmöglichkeiten und Angebote mussten neu überdacht und ausgearbeitet werden. Erlebnisse und Erfahrungen aus der Corona Zeit bestimmten lange den Schulalltag. Individuelle Gespräche und gruppenbezogene Projekte, unterstützen die Schüler*innen dabei, in den Schulalltag zurückzufinden.

Auch der zweite Lockdown stellte eine sozialpädagogische Herausforderung dar. Die Fachkraft bemühte sich in Kooperation mit einigen Klassenlehrern und der Schulleitung eine Unterstützungsstruktur aufzubauen. Neben der Telefon- und E-Mail-Vergabe gestaltete die Fachkraft lustige Briefe mit Rätsel, kleinen Aufgaben, aufmunternden Worten, kreativen Ideen und einer Mitmachaktion auf der Schulhomepage für alle Schüler*innen der Schule. Ziel war es, den jungen Menschen zu signalisieren, dass der Schulsozialarbeiterin, der Austausch und der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen sehr wichtig ist und sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht alleine gelassen werden.

Gemeinsam mit Frau Werner, als Teamleiterin der Jugendeinrichtung „JUBS“, arbeitete Frau Pehle in der Förderetappe 2018 bis 2020 als „Vernetzer“ der AG Fachkräfte der Kinder – und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit für die Stadt Eisenhüttenstadt, dem Amt Brieskow - Finkenheerd und der Gemeinde Neuzelle.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Arbeitsgruppe trafen sich alle 6 Wochen zum Austausch, besprachen und organisierten den Jahresverlauf und planten gemeinsame Events und Höhepunkte.

14. Sozialarbeit an Schule am Oberstufenzentrum Oder-Spree, Standort Eisenhüttenstadt

14.1. Name, Lage und Träger

Die Schulform ist ein Oberstufenzentrum mit 6 Abteilungen, davon 2 Abteilungen am Standort Eisenhüttenstadt. Diese beiden Abteilungen sind: Berufsfachschule Sozialwesen (Abteilung 6) und Berufsschule für gewerblich-technische Berufe (Abteilung 5)

Kontaktdaten der Sozialarbeit am Oberstufenzentrum:

Michael Störmer

Waldstraße 10

15890 Eisenhüttenstadt

Telefonnummer: 03364/ 7725725; mobil: 0152/ 04246256

E-Mail: stoermer.michael@ejf.de



Der Träger der Schulsozialarbeit am Oberstufenzentrum ist die EJJF gAG, ein bundesweit tätiges, christlich geprägtes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Schule liegt mit dem Standort Waldstraße 10 in der Nähe des Stadtzentrums von Eisenhüttenstadt. Sie besteht aus 3 baulich unterschiedlichen Teilen, dem Haupthaus und 2 Anbauten. Im neuesten Anbau „Cafeteria“ ist die Schulsozialarbeit mit einem Büro und dem „Freizeitbereich“ untergebracht. Auf dem Schulgelände des OSZ befindet sich auch noch eine „Einfeld-Sporthalle“. Angrenzend an das Schulgelände befinden sich der Busbahnhof der Stadt Eisenhüttenstadt, die Hauptzentrale der Stadtparkasse und das „Stadion der Hüttenwerker“. In einer Entfernung von 5 – 10 Minuten Fußweg befindet sich die Hauptmagistrale der Stadt – die Lindenallee.

14.2. Zielgruppe und Besonderheiten

In den letzten Jahren zeichnete sich eine Stabilisierung der Schülerzahlen bei ca. 850 Schüler*innen ab.

Im Schuljahr 2020/21 lernen 828 Schüler*innen in beiden Abteilungen unserer Einrichtung. Davon sind 632 Schüler männlich und 196 weiblich. Auch hier verstärkt sich die Tendenz ca. $\frac{1}{4}$ weibliche Teilnehmer und ca. $\frac{3}{4}$ männlich.

Die Schüler*innen der Abteilung 6 lernen dabei in einer vollzeitschulischen Ausbildung, FOS (Fachoberschule), SOA (Sozialassistent*in) und Erzieher*in. Hier sind gegenwärtig 187 junge Menschen tätig.

In der Abteilung 5 werden in den Bereichen BVB (Berufsvorbereitung) im Rahmen der dualen Ausbildung die theoretischen Inhalte verschiedenster technischer Berufe wie Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Maschinen-Anlagenfahrer*in im Blockunterricht vermittelt. Hier sind 641 Auszubildende gemeldet.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre heraus, arbeitet die Fachkraft schwerpunktmäßig mit den auszubildenden Erzieher*innen, den Klassen der Berufsvorbereitung, den BFGS - Klassen und den BFGSPlus - Klassen. Die Ausbildung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer*innen ist gegenwärtig stark rückläufig. Von ehemals 70 Teilnehmenden sind zum jetzigen Zeitpunkt nur noch 15 Jugendliche in den „BFGSPLUS“ Klassen.

Die Altersspanne unserer Schüler*innen und Auszubildenden reicht von 16 Jahren bis 51 Jahren. Hauptzielgruppe der Arbeit des Schulsozialarbeiters sind dabei die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahre und ihre familiären und außerfamiliären Bezugssysteme.

14.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Am Oberstufenzentrum Eisenhüttenstadt stellt die sozialpädagogische Beratung von Schüler*innen das Hauptbetätigungsfeld der Fachkraft dar, welche vorrangig durch Einzelbetreuung für die Schüler realisiert wird.

Die Fachkraft gewährleistet eine intensive Begleitung und Unterstützung für einzelne Schüler*innen über einen längeren Zeitraum in der aktuellen Lebenssituation. Themenschwerpunkte der Beratung bilden der Umgang mit selbstverletzendem Verhalten, mit Süchten und Mobbing/Cybermobbing im persönlichen Umfeld und die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Des Weiteren unterstützt der Schulsozialarbeiter das pädagogische Personal bei Fällen von Schulverweigerung und Schulunlust und arbeitet eng mit dem Schulpsychologen zusammen.

Das Beratungsangebot wird über das Büro in Einzelgesprächen oder virtuell über „alfaview“ in Form einer Schülersprechstunde realisiert.

Dabei geht es insbesondere um folgende Themenschwerpunkte:

- Unterstützung und Hilfe bei der Alltagsbewältigung im Themenkreis Schule, Beruf und Ausbildung
- Ressourcenerschließung des Beratungs- und Hilfesuchenden
- Begleitung bei Amtsbesuchen, Unterstützung bei Antragsstellungen
- Beratung bei Schulschwierigkeiten und Problemen

Durch den Schulsozialarbeiter werden „Klassenbezogene Angebote“ wie:

- Seminare (Rechtsradikalismus)
- Bewerbungsbegleitung und

„Schulbezogene Angebote“ wie:

- „Arbeitsgemeinschaften“ nach aktuellen Interessen
- Unterstützung von Schulveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit der Schülervertretung
- Gestaltung und Betreuung des Schülerarbeitsraumes und Pausenraumes

realisiert.

Schulinterne und -externe Kooperation wird durch:

- Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrern und Eltern
- Kooperation mit Ausbildungsbetrieben, außerbetrieblichen Bildungsträgern
- Mitwirkung in der AG-Fachkräfte
- Zusammenwirkung mit der Bundesagentur für Arbeit (Vorbereitung von Fachrichtungswechseln bei Gefährdung des Ausbildungserfolges)
- Unterstützung anderer Institutionen (ASD, Schuldnerberatungen, Drogenberatungen, Selbsthilfegruppen u. a.)

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Oder-Spree – Schulverwaltungsamt wurde der Auf- und Ausbau des Projektes „Meetingpoint – Zukunft Beruf“ realisiert.

14.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018-2020

2020 hat die Schulleitung gewechselt. Die ersten Kontakte und Absprachen ergaben, dass die Schulsozialarbeit auch von der neuen Schulleitung als ein Partner in der Gestaltung des Schullebens anerkannt und gewertschätzt wird.

Es ist gelungen, die Schulsozialarbeit als einen festen Bestandteil des OSZ Lebens weiter zu etablieren. Die Schulsozialarbeit wird von den Lehrkräften als sinnvolle Ergänzung des pädagogischen Angebotes gesehen.

Am Standort „Cafeteria“ stand der Aufbau und die räumliche Etablierung des Bereiches Schulsozialarbeit im Vordergrund.

Die neuen baulichen Gegebenheiten des Bereiches Schulsozialarbeit lassen nicht so viele Freiheiten bei der Gestaltung zu. Die räumliche Anbindung an die Cafeteria und die Nutzung als Versammlungs- und Prüfungsort für den Standort insgesamt, setzen hier der Ausgestaltung und Nutzung gewisse Grenzen.

Die Schüler*innen und Auszubildenden*innen nutzten die Möglichkeiten, die ihnen in den Räumen der Fachkraft geboten werden, zur Kontaktaufnahme, zur Vorbereitung von Projekten und zur Erfüllung von schulbezogenen Arbeitsaufgaben. Dafür stellt der Schulsozialarbeiter drei Computer mit einem Drucker zur Verfügung.

Der Freizeitbereich diente als Begegnungsstätte unterschiedlichster Gruppen von Schülern*innen (BVB, Berufsfachschule Soziales, Lehrlinge, UMA). Hier konnten die jungen Menschen den gleichberechtigten Umgang miteinander bei unterschiedlichsten Interessenlagen üben und praktizieren.

Der Schulsozialarbeiter nutzte diesen Raum zur Kontaktaufnahme, zu individuellen Gesprächen und zur „Beratung zwischen Tür und Angel“.

Nicht selten bildeten diese Gespräche den Türöffner für die sozialpädagogische Einzelberatung und Gruppenarbeit.

Hauptschwerpunkt bildeten die Themen:

- Finanzierung der Ausbildung
- Berufsfindung

- Unterstützung bei Wohnungssuche für die Ausbildungszeit
- Mobbinghandlungen in der Klasse

Die Fachkraft realisierte die nachfolgend aufgezählten Angebote der sozialpädagogischen Gruppenarbeit:

- Volleyball AG als wöchentliches Angebot in Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter der Gesamtschule 3
- die Unterstützung des Suchtprojektes 2018/2019 in der Erzieherklasse
- Anleitung und Betreuung der Vorbereitungsgruppe für das Jugendevent 2019

Im Berichtszeitraum wurde die Vorbereitung und Durchführung des „Tages der offenen Tür“ vom Schulsozialarbeiter durch das aktive Mitwirken der Fachkraft bereichert.

15. Sozialarbeit an Schule am Albert-Schweitzer-Gymnasium

15.1. Name, Lage und Träger

Albert-Schweitzer-Gymnasium

Diehloer Straße 66

15890 Eisenhüttenstadt

Tel.: 03364 43389



Die EJF gemeinnützige AG ist Träger der Schulsozialarbeit am Albert-Schweitzer-Gymnasium.

Fachkraft: Anette Voigt Kontakt: 0162/7143051 E-Mail: Voigt.Anette@ejf.de

Das Gymnasium befindet sich nahe dem Stadtzentrum von Eisenhüttenstadt, wobei der Stadtteil Schönfließ mit einer Vielzahl von Einfamilienhäusern unmittelbar angrenzt. Im näheren Umfeld haben das Oberstufenzentrum Oder-Spree (Standort Eisenhüttenstadt), die Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe und das Kinder- und Jugendhaus „Am Fließ“ ihren Standort. Im erweiterten Umfeld befinden sich drei Grundschulen sowie einige kulturelle Einrichtungen und das Rathaus. Der Unterricht am Gymnasium findet im Haupthaus und zwei kleineren Gebäuden statt. Die Schule verfügt außerdem über eine Aula, zwei Turnhallen und eine Bibliothek. Im Haus 2 befindet sich, neben Unterrichtsräumen, der Cafeteria und dem Speisesaal, der Bereich Schulsozialarbeit mit einem Freizeitraum und dem Büro der Sozialarbeiterin.

15.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Am Albert-Schweitzer-Gymnasium lernen durchschnittlich etwa 600 Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 5 bis 12. Das Gymnasium ist eine von 35 Schulen des Landes Brandenburg mit spezieller Begabtenförderung ab Klasse 5, hier mit einer fremdsprachlichen und naturwissenschaftlichen Profilbildung, die durch ein bilinguales Angebot ergänzt wird. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium pflegt freundschaftliche Kontakte zu einigen Schulen im Ausland (z.B. in Frankreich, Schweden, Kolumbien) und ist an zahlreichen Austauschprogrammen beteiligt. Gemeinsame Projekte und umfangreiche Kontakte zu Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie Unternehmen tragen zu einer erfolgsversprechenden Perspektive nach dem Abitur bei.

Hauptzielgruppe der Schulsozialarbeit sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. In Einzelfällen richten sich die Angebote und Hilfen über diese Altersgrenze hinaus sowie an familiäre und außerfamiliäre Bezugssysteme.

Eine besonders enge Zusammenarbeit erfolgt im Interesse der Kinder und Jugendlichen mit der Institution Schule. Die pädagogische Fachkraft sieht sich als Bindeglied zwischen Jugendhilfe, Schule und Familie.

15.3. Konzeptionelle Ausrichtung

In der Jugendsozialarbeit ist es wichtig, die Heranwachsenden auf ein selbst bestimmtes Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Um ihren Platz in der Lebenswelt der Erwachsenen zu finden, müssen sie in der Lage sein, eigenverantwortlich zu handeln.

Die **Qualitätsstandards** des Landkreises Oder- Spree bilden die Grundlage zur Umsetzung der inhaltlichen Arbeit.

Den Schwerpunkt bildet dabei **die Sozialpädagogische Beratung**. Voraussetzung hierfür ist das Vertrauen zur Fachkraft, Kontinuität und Verlässlichkeit. Die Schulsozialarbeiterin ist für alle Schülerinnen und Schüler Ansprechpartnerin, sie unterstützt bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bietet entwicklungsbegleitende Beratung und ist Mittlerin in schwierigen persönlichen Krisensituationen. Die problemorientierte Beratung ist meist in den Prozess der Einzelfallhilfe eingebunden. Die Sozialarbeiterin unterstützt aktiv bei der Erarbeitung von Strategien und individuellen Problemlösungen, um den Ratsuchenden handlungsfähig zu machen (Hilfe zur Selbsthilfe). Sie zeigt Netzwerke der Fremdhilfe auf. Bezugssysteme und Partner im Sozialraum werden bei Bedarf herangezogen.

Informationsberatungen erfolgen zur Studien- und Berufsfindung, zu Freizeitangeboten, aber auch zur präventiven Aufklärung (Jugendschutz, Sucht, Mobbing, ...).

Auf Wunsch berät und unterstützt die Sozialarbeiterin auch Eltern und Lehrkräfte.

Die **Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit** bildet einen weiteren Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Die Fachkraft bildet im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft Konfliktlotsen aus. Dabei fungieren die bereits im Vorjahr ausgebildeten Streitschlichter*innen als Paten. Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im schulischen und privaten Umfeld an.

Klassenspezifische Angebote umfassen zumeist die Förderung des sozialen Miteinanders und die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie zum Beispiel Kommunikations-, Kooperations- und Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit sowie Bewertungs- und Problemlösungsfähigkeit. Die Schulsozialarbeiterin sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für soziale Konflikte und entwickelt ihre Fähigkeit zu einem konstruktiven Umgang damit. Die Wahrnehmung von eigenen und fremden Gefühlen, die Fähigkeit zur

Perspektivübernahme, der Abbau von Vorurteilen und das Lösen von Konflikten stehen dabei im Vordergrund. Sozialpädagogische Gruppenangebote werden bei Bedarf auch zu aktuellen Themen wie Mobbing und Cybermobbing, legalen und illegalen Drogen, Essstörungen, ... durchgeführt.

Zumeist signalisieren Schülerinnen oder Schüler, Eltern oder Lehrkräfte der Sozialarbeiterin ein Problem und bitten um Unterstützung. Diese Projekte sind zeitlich begrenzt.

Im **Freizeittreff** knüpft die Sozialarbeiterin Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen und findet Zugang zur Beratung zwischen Tür und Angel, aber auch zur sozialpädagogischen Beratung und Gruppenarbeit. Im Freizeittreff begegnen sich Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen gleichberechtigt zum Spielen und „Abhängen“ oder zum Anfertigen der Hausaufgaben. Sie akzeptieren „Anderssein“ und gehen fair und tolerant miteinander um. Vielfältige Karten-, Tisch- und Gesellschaftsspiele dienen als Impulsgeber für das herkömmliche miteinander Spielen und sollen das Beschäftigen mit dem Handy in den Hintergrund treten lassen.

Die Kinder und Jugendlichen nutzen ihr Recht auf Mitbestimmung (Partizipation). Sie äußern ihre Interessen und Wünsche und bringen sich bei deren Verwirklichung ein.

Regelmäßig informiert die Schulsozialarbeiterin die Kinder und Jugendlichen durch Aushänge oder persönliche Gespräche über Veranstaltungen und Aktivitäten im Sozialraum. Sie ermutigt sie, daran teilzunehmen und sich gegebenenfalls aktiv einzubringen.

15.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

Die Fachkraft nutzte jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres vielfältige Möglichkeiten, um sich und ihre Arbeit den neuen Schülerinnen und Schülern der Begabtenklasse sowie der 7. Klassen und deren Eltern vorzustellen. Der **Prozess des Kennenlernens** setzte sich im Freizeitbereich fort. Hier knüpfte sie weitere Kontakte zum Klientel und fand Zugang zur sozialpädagogischen Beratung und Gruppenarbeit. Die **Beratung zwischen Tür und Angel** fand in der Regel täglich statt. Aber auch **andere Formen der Beratung** wurden intensiv genutzt.

Bereits am 06.11.2016 startete die **Konfliktlotsenausbildung** im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaft am Albert-Schweitzer-Gymnasium. Es erwies sich in den zurückliegenden Jahren als recht schwierig, interessierte Schülerinnen und Schüler für dieses Projekt „unter einen Hut“ zu bekommen, da der Unterrichtstag in den einzelnen Klassen zeitlich sehr variiert und viele Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit bereits sportlichen oder künstlerischen Neigungen nachgehen, bzw. auf den Bus angewiesen sind, der sie in umliegende Gemeinden fährt. Trotzdem konnten jedes Jahr neue Streitschlichter*innen ausgebildet werden. Sie sind in der Lage, eine allparteiliche Konfliktschlichtung durchzuführen und

wenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im schulischen und privaten Umfeld an. Einige von ihnen agierten als Paten und begleiteten die neuen Streitschlichter*innen durch ihre Ausbildung.

Die Schulsozialarbeiterin realisierte eine Vielzahl von **sozialpädagogischen Gruppenangeboten** zur Verbesserung des Klassenklimas und zur Verhinderung von Mobbing. Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen oder der Schulleiter machten auf besondere Situationen in einzelnen Klassen aufmerksam und baten um Hilfe und Unterstützung. Die Fachkraft unterbreitete Vorschläge zu Inhalten und Methoden und führte die Angebote zeitnah durch. Bei den Projekten zur Verbesserung des Klassenklimas in einigen 7. und 8. Klassen haben die Kinder erkannt, dass sich Mitschüler*innen nicht wohlfühlen, weil sie Mobbinghandlungen ausgesetzt sind. Um dies zu ändern, formulierten sie Ich-Botschaften und versuchten sie umzusetzen. Einer Vielzahl gelang dies, sie erhielten ein positives Feedback der Gruppe. In einer 8. Klasse kam eine sehr sensible Schülerin nicht mehr zum Unterricht, weil sie verbal angegriffen wurde. In der Klasse wurde offen darüber gesprochen, es konnten Handlungsalternativen zum Umgang mit ihr erarbeitet und umgesetzt werden. Die Schülerin kommt jetzt wieder regelmäßig zur Schule. Das Projekt in einer 10. Klasse knüpfte an Ergebnisse aus der 8. Klasse an, zeigte Entwicklungen und Reserven auf. Motivierender Abschluss war das Formulieren einer positiven Botschaft, die jede Schülerin bzw. jeder Schüler an jede Mitschülerin bzw. jeden Mitschüler richtete, bevor sie in die Sekundarstufe 2 wechseln oder eine Ausbildung beginnen. Die während der Gruppenangebote erworbenen oder gefestigten Handlungskompetenzen wirken sich positiv auf das tägliche Miteinander, auch in unterrichtsfreien Zeiten, aus.

2019 wurde eine U16-Wahl von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit initiiert und an verschiedenen Standorten der Stadt durchgeführt. Am Gymnasium bildete sich unter Leitung der Schulsozialarbeiterin klassenübergreifend eine Initiativgruppe, die die Wahl am 17.05.2019 vor Ort durchführte. Im Vorfeld nahmen einige Mitglieder als Besucher an der SVV-Sitzung am 10.04.2019 und am 07.05.2019 am Politiker-Speed-Dating im Rathaus teil. Zur Vorbereitung hatte sich die Gruppe viele Gedanken gemacht und Fragen formuliert, die sie den Kommunalpolitikern stellen wollten. Für die Schülerinnen und Schüler war es ein besonderes Erlebnis, Abgeordnete hautnah zu erleben und zu spüren, dass Kinder und Jugendliche ernst genommen werden und mit ihren Aktivitäten Positives für ihr Lebensumfeld bewirken können.

16. Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder) „KiDDiE“

16.1. Name, Lage und Träger

Träger der „sozialen Arbeit an der Grundschule für Kinder und deren Eltern“ ist die pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder).

Anschrift des Trägers
pewobe gGmbH in Frankfurt (Oder)
Große Oderstraße 29
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 531294



Anschrift des Projektes
pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder)
„KiDDiE“ - soziale Arbeit an Grundschulen-
Katja Kowatzki
Glashüttenstraße 21
15890 Eisenhüttenstadt

Mobil: 0174/ 37 58 212
kowatzki@pewobeffo.de
[facebook: Kiddie.Ehst](#)
instagram: kiddie_eh
www.kiddie-eh.jimdosite.com

Im Jahre 2016 erfolgte die Ausschreibung für die soziale Arbeit an Grundschule für Kinder und deren Eltern für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2018 als Modellphase. Zu Beginn gab es vier Projektstellen im Landkreis Oder-Spree in den Orten Fürstenwalde, Beeskow, Storkow und Eisenhüttenstadt. Jedes Modellprojekt hatte einen anderen Träger als Verantwortlichen. Schon während der Modellphase gab es einen intensiven Austausch zu Inhalten, Methoden und Kooperationen. Mit der Etablierung dieser Angebote zu Regelangeboten wurden entsprechende Qualitätsstandards entwickelt sowie die Regularien für die Erweiterung des Angebotes an anderen Standorten im Landkreis Oder-Spree verabredet. Pro Jahr konnten sich 4 neue Orte/Träger für das Projekt bewerben und so wuchs und wächst

das Projekt "Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern" stetig. Aktuell umfasst das Projekt mittlerweile 12 Stellen (Stand 2020), die in ganz LOS verteilt sind. Zwei Projektstellen sind davon im Raum Eisenhüttenstadt angesiedelt und immer mehr Grundschulen bekunden Interesse. Seit dem Start des Projektes 2018 betreut die Projektstelle der pewobe gGmbH die Grundschulen „Astrid-Lindgren“ und „Erich-Weinert“ und seit dem Jahr 2020 trägt es den Namen „KiDDiE -soziale Arbeit an Grundschulen-“. Der Begriff Kiddie ist das Neutrum für Kind; Jugendliche[r] und soziale Arbeit an Grundschulen und beschreibt die Funktion der ausführenden Fachkraft.

16.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Die primäre Zielgruppe sind alle Kinder im Grundschulalter und deren Familien. Im besonderen Focus stehen die Kinder mit ihren Familien, die sich in besonderen Lebenslagen befinden. Eine weitere Zielgruppe sind die Lehrer*innen der Grundschulen und Erzieher*innen der Horte. Die Sozialarbeit richtet sich grundsätzlich auf den gesamten Lebensraum der Kinder im Grundschulalter, d. h. es können darüber hinaus noch weitere Einrichtungen mit den dortigen Fachkräften für die Arbeit involviert werden.

Die systemübergreifende Unterstützungsleistung soll für Kinder im Grundschulalter und deren Familien in besonderen Lebenssituationen zum Tragen kommen. Dies beinhaltet auch, dass sich unsere Aufmerksamkeit insbesondere auf Kinder und deren Eltern richtet, welche

- in den ersten Lebensjahren des Kindes den Aufbau von Bindungen nicht entwickelt haben (Bindungsstörung),
- finanzielle Probleme, Krankheiten und Süchte haben und versuchen ihren Alltag zu meistern, jedoch dabei die kindlichen Bedürfnisse nicht ausreichend wahrnehmen,
- unter Paarproblemen sowie häuslicher Gewalt leiden,
- die schulische Entwicklung/Förderung ihres Kindes ausschließlich bei der Schule sehen und damit nur geringe eigene Bildungsverantwortung für ihr Kind sehen,
- das System Schule aufgrund eigener Erfahrungen ablehnen, was sich wiederum im Kindesverhalten widerspiegelt.

16.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Das Altersspektrum der Grundschüler*innen im Land Brandenburg betrifft das Lebensalter von 5 bis 12 Jahren. Die damit verbundenen typischen Entwicklungen

sind sehr verschieden. Ebenso unterschiedlich sind die außerschulischen Erfahrungen dieser Kinder.

Grundschulen haben in den letzten Jahren vielfältige Reformen und Veränderungen durchschritten, die durch ein neues Verständnis von Lernen und guter Bildung bewegt wurden. Die Grundschule bewegt sich im Spannungsbogen zwischen der Bewältigung von Schulpädagogik, die darauf angelegt ist Gruppen zu versorgen, mit der Tendenz zur Gleichbehandlung auf der einen Seite und einer kinderzentrierten Pädagogik, die die Spaltungen in der Gesellschaft nicht im Schulalltag fortsetzt auf der anderen Seite. Hieraus erwachsen Anforderungen und Erwartungen an ein Wirken von Kinder- und Jugendhilfe in Form der sozialen Arbeit an Grundschulen.

Mit den Erfahrungen in der sozialen Arbeit an den Grundschulen „Astrid Lindgren“ und „Erich Weinert“ stimmen wir mit den allgemeinen fachlichen Einschätzungen überein, dass soziale Arbeit an Grundschulen die Chance bietet sowohl präventiv durch offene Angebote zu wirken als auch reaktiv in schwierigen, belasteten Situationen mit Kindern, die Unterstützungsbedarf aufweisen.

Die soziale Arbeit an Grundschulen hat wie die Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen die Aufgabe, die soziale Bildung zu unterstützen und bei der Schulalltags- und Lebensbewältigung zu helfen. Das erfolgt indem Schul- und Hortpädagogik durch sozialpädagogische Ziele und Methoden ergänzt wird. Die soziale Arbeit an Grundschulen wendet sich an Einzelne, Gruppen, Klassen, bezieht Eltern, Fachkräfte der Horte und Schule mit ein, stellt Bezüge zum Sozialraum her.

Dabei sind die strukturell bedingten Unterschiede in den Systemen Schule und Jugendhilfe zu berücksichtigen. Beispielhaft erwähnt ist hierfür: Freiwilligkeit versus Pflicht, Vertrauen versus Kontrolle, Aushandlung versus Anordnung, um nur einige zu nennen. Kinder im Grundschulalter haben allgemein gültige Entwicklungsaufgaben zu bewältigen als da zum Beispiel wären: Geselligkeit und Rückzug, selbstbestimmte Bewegung, Begegnung und Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen, eigenständiges Erkunden und Erobern der Welt usw. Mit diesem Wissen gilt es Beziehungsangebote zu unterbreiten. Entscheidend für die Wirksamkeit der Angebote ist der Einsatz von altersadäquaten Methoden. In dieser Altersstufe geht es um eine kindgerechte Kommunikation (verständlich, aktivierend, respektvoll), über Spiel und Bewegung, mit altersansprechenden Erlebnissen die Kinder zu erreichen, ihnen thematische und räumliche Angebote zu unterbreiten.

Spezielle Angebote sollen an beiden Grundschulen helfen, dass bei Kindern das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit gefördert werden. Über das soziale Lernen sollen die Beziehungs-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit entfaltet und damit das „Wir-Gefühl“ gestärkt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit beruht in dem Ausbau von Gewaltprävention als auch der Fokussierung auf soziokulturelle und religiöse Vielfalt neben der Gender Mainstreaming-Arbeit.

Mit Hilfe der sozialen Arbeit an Grundschulen soll die Balance zwischen „Wollen und Können“ zwischen „Dürfen und Müssen“ trainiert werden.

Auch in der Sicherung des Kindeswohls unterstützt die soziale Arbeit die Grundschulen und die Horte, indem mit dem „sozialpädagogischen Blick“ auf das Thema, sensibilisiert und bei der Abklärung von Auffälligkeiten geholfen wird.

Zur Erreichung der Ziele betrachten wir eine kontinuierliche Bedarfs- und Bedürfnisanalyse an den entsprechenden Grundschulen als einen unverzichtbaren Bestandteil in der sozialen Arbeit in Grundschulen. Diese Analyse erfolgt in Abstimmung mit allen Beteiligten.

16.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

Das Projekt „Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern“ ist seit Mai 2020 neu besetzt. Im selben Jahr hat es seinen Namen bekommen (siehe 1.). Mit dem personellen Wechsel, erfolgte auch eine Umstrukturierung der Angebote und Zeitrhythmen in der sozialen Arbeit an Grundschulen. Die soziale Arbeit an Grundschulen erfolgt seit August 2020 im Wochenrhythmus. An den ungeraden Wochen findet Sozialarbeit an der „Astrid-Lindgren“ Grundschule statt und an den geraden Wochen an der „Erich-Weinert“ Grundschule. Niedrigschwellige Angebot als Türöffner für Gesprächsgrundlagen sind nach wie vor das Fundament der sozialen Arbeit und führt je nach Situation, Bedarf oder Wunsch zu einer ausführlichen und begleitenden Beratung von Kindern und deren Eltern. Neu dazugekommen ist ein Sozialarbeiterraum/-büro an der „Erich-Weinert“ Grundschule. Dieser bietet aus platztechnischen Gründen, einer geringen Kinderzahl von bis zu 4 Kindern, die Möglichkeit in geschützter, kindgerechter Atmosphäre mit der Sozialarbeiterin ins Gespräch zu treten. Beratung, soziales Lernen und Prävention sind aktuell die vorrangigen Themenschwerpunkte in der sozialen Arbeit an Grundschulen.

17. Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern Wi-Wa-Wunderland e.V.

17.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.
Kastanienstraße 10-12
15890 Eisenhüttenstadt



Kontaktdaten:

E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de
Büro: 03364-72141

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.
Instagram: wiwawunderlandev
Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Trägervorstellung-siehe Jugendkeller „Jucke“.

Das Angebot wird an der Diesterweg-Grundschule, der Schönfließer Grundschule und der Grundschule „J.W.v.Goethe“ durch eine Vollzeitstelle/sozialpädagogische Fachkraft realisiert.

17.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Die Angebote richten sich an Kinder im Grundschulalter, deren Eltern, Lehrer und andere außer-familiäre Bezugspersonen. Im Handlungsfeld des Trägers befinden sich drei Schulen aus Eisenhüttenstadt:

- **Schönfließer Grundschule**

Die Schönfließer Grundschule ist eine einzügige Ganztagschule und wird von den Kindern aus den Ortsteilen Schönfließ und Diehlo besucht. Sie arbeitet nach dem Flex-Modell. Kinder der 1. bis 6. Klasse werden altersspezifisch in drei Lerngebäuden unterrichtet. Das Konzept der Schule lautet „Neugier wecken – Zukunft entdecken“. Die soziale Lage und die normative Grundorientierung der Familien, nach dem Sinus-Milieu-Modell, werden in großem Teil als Adaptiv-Pragmatische und Bürgerliche Mitte bezeichnet.

- **Diesterweg-Grundschule**

Die Diesterweg-Grundschule besuchen Kinder aus den Ortsteilen Fürstenberg und dem WK 6. Die Schulanfänger werden in jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet, wo Kenntnisse und Fertigkeiten der Klasse 1 und 2 vermittelt werden. Die FLEX-Klasse können die Kinder in 2 oder in 3 Jahren durchlaufen. Die Spezifik der Diesterweg-Grundschule besteht darin, dass, erstens, der Schulhof mit der Otto-Buchwitz-Förderschule geteilt wird, wo zahlreiche Konflikte, Missverständnisse, Auseinandersetzungen, Spannungen und Streit auftauchen und zweitens, die Diesterweg-Grundschule eine Schule mit einer hohen Anzahl von ausländischen

Kindern ist. Die Kinder der ausländischen Familien haben es oft schwer, die deutsche Sprache zu erlernen, da in ihren Familien weiter die Sprache des Herkunftslandes gesprochen wird. Dadurch steigt das Konfliktpotenzial weiter an. Die Lebenswelten der Familien, nach dem Sinus-Milieu-Modell stammen zum größten Teil aus dem Prekären Milieu.

- **Grundschule „J.W.v.Goethe“**

Die Grundschule „J.W.v.Goethe“ ist eine zweizügige Grundschule im Ortsteil Fürstenberg in Eisenhüttenstadt in 3 Lerngebäuden und umfasst Kinder aus dem Ortsteil Fürstenberg und dem 6. WK. Sie ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit integrierter Tagesbetreuung und gestaltet vielfältige Angebote für ihre Schüler*innen der 1. – 6. Klasse. Die Schulmilieus werden, nach dem Sinus-Milieu-Modell, als Traditionelles Milieu und als Adaptiv-Pragmatisches Milieu bezeichnet.

17.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die Fachkraft arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree. Zum Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Fachkraft gehören unter anderem:

- Beratungs- und Begegnungsangebote für Kinder, deren Eltern und Familien,
- Angebote des Sozialen Lernens,
- Vernetzungsarbeit mit Grundschulleitung, Hortleitung und ihren Fachkräften.

In enger Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräfte und Erzieher*innen wurden gezielte Angebote erarbeitet, die regulär jede Woche an den oben genannten Grundschulen stattfinden. Die Angebote sind in dem Schulprogramm integriert und umfassen sozialpädagogische orientierte Gruppen- und Einzelarbeit, Begegnungs- und Beratungsangebote für Kinder und Eltern, Projektarbeit, wöchentliche Unterstützung im Alltagsprozess, Begleitung bei Festveranstaltungen sowie pädagogische Angebote in der Ferienbetreuung. Sie sind zum Teil in Kooperationsverträgen mit den Schulen und Horten direkt verankert. Die Vernetzungsarbeit mit Grundschulleitung, Hortleitung und ihren Fachkräften basiert auf guten, verbindlichen Absprachen und Aufgabenverteilungen, die schriftlich dokumentiert werden und gemeinsames Handeln voraussetzen. Gegenseitige Unterstützung, Informationsaustausch und Abstimmung bilden die Basis der erfolgreichen Zusammenarbeit.

Diesterweg-Grundschule

Für die zusätzlichen Angebote für Grundschüler*innen und deren Eltern und andere Bezugspersonen aus der Diesterweg-Grundschule und Umgebung werden die schulischen sowie trügereigenen Räumlichkeiten genutzt. Die Arbeit der Fachkraft besteht darin, ein professionelles sozialpädagogisches Angebot und eine fundierte Beratung für Kinder, Lehrer*innen und Eltern anzubieten, welche eigenständig und dauerhaft im Schulalltag verankert ist oder als Einzeltermine oder Beratungsprozess flexibel geplant wird. Durch die verlässliche Präsenz der Fachkraft, zwei Mal in der Woche, haben Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern die Möglichkeit für Gespräche, Konfliktberatung, Coaching und einer beruflichen und persönlichen

Reflexion. Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind dabei Grundprinzipien, die für die Beratung entscheidend sind. Aus der Beratung kann sich eine langfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag und /oder eine Kooperation mit externen Beratungsstellen entwickeln.

Gemeinsam mit allen Akteuren der Schule wird im Rahmen der Begegnungsangebote die individuelle und soziale Entwicklung jedes Kindes gefördert, damit es seine Fähigkeiten entfalten, Anerkennung erfahren und soziale Prozesse gestalten kann. Die Arbeit der Fachkraft trägt dazu bei, Benachteiligung zu vermeiden bzw. abzubauen und stattdessen Stärken und Ressourcen aufzudecken und bei der Entwicklung von Schul- und Lebensperspektiven behilflich zu sein. Für die Integration und die Konfliktlösungsstrategien sind Kinder mit Migrationshintergrund in vielfältigen Angeboten im Schulalltag eingebunden. Das Angebot des sozialen Lernens wird in Klassen und in Einzelarbeit als systematisches pädagogisches Angebot im Unterricht und in der Freizeit eingesetzt. Dieses Angebot fördert die Unterstützung des sozialen Miteinanders, die Erweiterung der Konfliktlösungsstrategien, die Förderung des Umgangs mit Emotionen und Gefühlen, die Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz, die Vorbeugung der Stigmatisierung von einzelnen Schüler*innen. Um den Schüler*innen die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, sind individuelle Unterstützungsangebote entsprechend ihren Begabungen und Möglichkeiten installiert. Diese finden einmal wöchentlich in kleinen Gruppen oder in der Einzelarbeit statt. Dabei werden individuelle Angebote für Konzentrations- und Motivationsförderung, Lerntechniken, Stärkung von Selbstwertgefühl, Entwicklung von spezifischen Begabungen und ausgeprägten Interessen angeboten und vermittelt.

Schönfließer Grundschule

Die zusätzlichen Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern bereichern und erweitern die pädagogische Arbeit in der Schule. Sie tragen dazu bei, dass Kinder erfolgreich am schulischen Leben teilnehmen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Benachteiligungs- und Belastungsfaktoren sowie zur Unterstützung der Kinder in ihrer schulischen, sozialen und individuellen Entwicklung. Die Angebote und Maßnahmen der Fachkraft sind in festen Nachmittagszeiten und nach dem Bedarf im Schulalltag verankert. Sie dienen der Entwicklung der sozialen und persönlichen Kompetenzen, Talentförderung und Interesse sowie der Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung der teilnehmenden Kinder und Eltern. Die Angebote sind freiwillig und erfolgen systematisch. Es gibt verlässliche Sprechzeiten für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte, in denen die sozialpädagogische Fachkraft für Beratungen zur Verfügung steht. Die Gestaltung sowie der Umfang der Beratungen werden zwischen den Partner*innen vereinbart und orientieren sich am Bedarf. Das Angebot des sozialen Lernens ist im Unterricht verankert und findet regulär in den Klassen 4-6 statt.

Grundschule „J.W.v.Goethe“

Die Fachkraft besitzt Kenntnisse über die soziale Infrastruktur des Ortsteils Fürstenberg, ist eng mit anderen Angeboten des Stadtteils sowie der Stadt Eisenhüttenstadt verknüpft und unterstützt die Schule bei der Umsetzung des

pädagogischen Konzeptes. Ein festes Zeitraster für den Einsatz und die Erreichbarkeit der Fachkraft ist Bestandteil des Schulkonzepts. Die zusätzlichen Angebote sind im Schulalltag integriert und ermöglichen den Schüler*innen Orientierungspunkte und pädagogische Hilfestellungen für die Alltagsbewältigung. Dabei wird ihre Eigeninitiative gefördert und ihr Ehrgeiz geweckt. Die Eltern bekommen im Rahmen von Elternabenden und Familientreffen konkrete Anregungen für ein konsequentes Erziehungsverhalten und werden bei Bedarf bei der Durchführung begleitet bzw. unterstützt. Darüber hinaus wird regelmäßig eine Streitschlichter*innen/Konfliktlotsen -Ausbildung angeboten und durchgeführt.

Die Lehrer*innen haben die Möglichkeit, Unterstützung für die Gestaltung ihrer täglichen Arbeit und Anregungen für alternative Verhaltensweisen zu erhalten. Das Angebot des sozialen Lernens ist im Unterricht verankert und findet regulär in den Klassen 1-6 statt.

Zweiwöchentlich finden geschlechtsspezifische Angebote statt, die sich speziell an Mädchen oder an Jungen richten. Das Ziel von geschlechtssensiblen Angeboten ist es, Mädchen und Jungen zu ermöglichen, ein großes Spektrum an Interessen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen zu entwickeln, das nicht durch geschlechtsspezifische Einschränkungen begrenzt wird. Die Fachkraft unterstützt Kinder, alle Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entwickeln, die sie zu lebensnahen, fürsorglichen, sicheren, selbstbewussten Erwachsenen werden lassen.

17.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

Das Projekt „Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern in Eisenhüttenstadt“ vom Verein wurde an der Diesterweg-Grundschule, der Schönfließer Grundschule und der Grundschule „J.W.v.Goethe“ in Eisenhüttenstadt im Jahr 2019 begonnen. Die Auswahl der Angebote und Maßnahmen der Fachkraft wurde in Abstimmung mit Schulleitung, deren Lehrkräften sowie der Hortleitung und deren Fachkräften durchgeführt. Zu Beginn des Projektes wurde intensive Beziehungsarbeit zu den Zielgruppen und zu den Kooperationspartnern mit viel Engagement und Zeitaufwand geleistet. Die Aufgabenfelder wurden unter der Berücksichtigung der Bedarfslagen und der personellen Situationen regelmäßig und beständig bedient. Ab 2020 wurde die Zusammenarbeit durch regelmäßige Vernetzungstreffen zwischen den Schulen und den Horten noch weiter intensiviert, um gegenseitig Informationen auszutauschen, Reflexionen durchzuführen, systematisch die Bedarfslagen zu analysieren und gemeinsame Entscheidungen zu konkreten Fällen zu treffen. Als Stärkung und Unterstützung in der Umsetzung der Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft werden regulär externe Fachberatungen und Konsultationen genutzt. Die Fachkräfte aus der Region treffen sich regelmäßig im Rahmen von übergreifenden regionalen kollegialen Beratungen untereinander.

Um neue Zugänge zu den Zielgruppen (Kinder, Eltern, Kooperationspartner*innen) zu eröffnen und deren Kooperationsbereitschaft zu erhöhen, wurden in den einführenden Elternversammlungen und der Schul-Elternkonferenzen das Projekt, die Ziele und die Arbeitsweise detailliert vorgestellt. Durch die verlässliche

Integration sozialen Lernens in den Schulalltag sowie durch gemeinsame Projekte, wie Kreide-Aktion oder Zumba-Veranstaltungen, wurde die Beziehungsarbeit kontinuierlich erfolgreich fortgeführt.

In der herausfordernden Corona-Zeit haben die Fachkräfte schnell und professionell ihre Angebote den neuen Bedürfnissen angepasst, um so den Kontakt mit den Eltern und den Kindern und Jugendlichen aufrechterhalten zu können. Gerade in der Zeit der Corona-Pandemie fehlen Kindern und Eltern Ansprechpartner, denen sie sich anvertrauen können. Deswegen waren alle Fachkräfte unter Berücksichtigung der geltenden Vorgaben und Einschränkungen durchgängig für ihre Zielgruppe durch Mail, Telefon oder social media Kanäle erreichbar. Nachgefragt wurden bei den Angeboten insbesondere die Beratungsangebote für Eltern. Daneben wurden zusätzliche Angebote wie z.B. Kreativ- und Mitmach-Angebote sowie Projekte und Aktionen für ganze Familien, wie zum Beispiel die Überraschungstüttenaktion und „Erzählsteine“, über die sozialen Medien angeboten und verbreitet. Dadurch war es möglich, kontaktlos mit der Zielgruppe zu kommunizieren, Einzelfallberatung durchzuführen, flexibel Angebote zu entwickeln und umzusetzen, Hilfen anzubieten und Lösungen aufzuzeigen. Die Angebote haben den Familien die Möglichkeit gegeben, Dinge auszuprobieren, mitzubestimmen und konkrete Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen zu erhalten.

18. Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern im Amt Brieskow-Finkenheerd

18.1. Name, Lage und Träger

Träger: AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.
Logenstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 565749-10
Fax: 0335 565749-40

Kontaktdaten: Frau Lena Düllmann
Telefon: 0160 97277379
E-Mail: sozialarbeit@awo-bb-ost.de

Lage: Das Einzugsgebiet der sozialpädagogischen Fachkraft umfasst die Gemeinden Brieskow-Finkenheerd, Groß Lindow, Wiesenau, Ziltendorf, Vogelsang und deren Ortsteile.

Die Fachkraft ist für alle Beteiligten gut erreichbar, da sie sich an je zwei Tagen in der Woche an der Grundschule Ziltendorfer Niederung sowie an der Grundschule Lindenbäumchen aufhält. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder sie je nach Bedarf im Schulhaus aufsuchen können und die Fachkraft ihre Angebote flexibel durchführen kann.

Darüber hinaus ist die Fachkraft für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der Kinder täglich bis 16:00 Uhr telefonisch oder per E-Mail zu erreichen. Termine erfolgen nach Absprache mit ihr.

18.2. Ziele und Besonderheiten

Die Angebote für Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern verfolgen in erster Linie das Ziel, für Familien in belastenden Situationen eine frühzeitige Unterstützung zu sein.

Die sozialpädagogische Fachkraft zielt darauf ab, die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes zu stärken. Im Fokus steht dabei die Befähigung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Individuen. Die Kinder erhalten Anregungen zur Entwicklung ihrer sozialen und persönlichen Kompetenzen und zur Förderung ihrer Interessen und Talente. Sie bekommen die Möglichkeit des Austausches bei Sorgen sowie zur Konfliktbewältigung.

Die Angebote tragen dazu bei, Benachteiligungen zu vermindern bzw. zu beseitigen, um soziale Teilhabe zu ermöglichen. Ein wesentliches Ziel der sozialpädagogischen

Fachkraft besteht darin, der Stigmatisierung einzelner vorzubeugen und entgegenzuwirken. Die Förderung des sozialen Miteinanders steht im Mittelpunkt, wodurch die Kinder ihre Lösungsstrategien erweitern und gegenseitige Akzeptanz erfahren. Die Beziehungs- und Beteiligungskultur wird gestärkt. Die Mädchen und Jungen erlernen den Umgang mit eigenen Gefühlen und Emotionen. Zudem wird ein gelingender Wissenserwerb unterstützt.

Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erfahren darüber hinaus Hilfen zur Lebensgestaltung wie auch zur Erziehung, indem sie ein abgestimmtes Angebot aus sozialpädagogischen Hilfen, individueller Elternarbeit und Freizeitangeboten erhalten.

Ein weiteres Ziel des Angebots ist es, die Zusammenarbeit mit Schulen und Horten im Amt Brieskow-Finkenheerd voranzutreiben und zu systematisieren. Ferner werden die Ressourcen des Sozialraumes besser genutzt sowie die Vorstellungen und Wünsche der Kinder in die Gestaltung ihres Lern- und Lebensortes einbezogen.

Die sozialpädagogische Fachkraft verfolgt grundsätzlich das Ziel, zwischen allen Beteiligten (u.a. Kinder, Elternhaus, Schule, Hort, Jugendamt) zu vermitteln und zu einem erfolgreichen Kinderschutz beizutragen.

Zur Zielgruppe zählen Kinder im Grundschulalter, deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sowie weitere familiäre Bezugspersonen, welche in den Gemeinden im Amt Brieskow-Finkenheerd beheimatet sind. Im Amt leben etwa 385 Kinder im Grundschulalter. Davon besuchen aktuell 163 Kinder die Grundschule Ziltendorfer Niederung und 210 Kinder die Grundschule Lindenbäumchen in Groß Lindow.

Das Konzept zielt darauf ab, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte zu unterstützen, welche u.a.:

- in den ersten Lebensjahren ihres Kindes den Aufbau von Bindungsfähigkeit unzureichend entwickelt haben
- finanzielle Schwierigkeiten, Krankheiten oder Süchte haben, welche sie darin beeinträchtigen, die Bedürfnisse ihres Kindes ausreichend wahrzunehmen
- unter Beziehungskonflikten oder häuslicher Gewalt leiden
- die schulische Entwicklung/ Förderung ihres Kindes ausschließlich als Aufgabe der Schule betrachten und daher keine oder nur geringfügige Bildungsverantwortung übernehmen
- das System Schule aufgrund eigener Erfahrungen ablehnen

Die soeben benannten Schwierigkeiten im Elternhaus spiegeln zumeist das Verhalten der Kinder wider, woraus sich die Hauptzielgruppe des Angebots ergibt. Es richtet sich grundsätzlich an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, welche u.a.:

- in ihren ersten Lebensjahren Entwicklungsschwierigkeiten erlebt haben
- in sozial-schwachen Familien aufwachsen mit finanziellen Schwierigkeiten etc.
- unter physischer, psychischer und/oder seelischer Gewalt leiden
- vernachlässigt werden bzw. nicht ausreichend Aufmerksamkeit erfahren
- Lerndefizite aufweisen und/oder Konzentrationsschwierigkeiten haben

- ein geringes Selbstwertgefühl und/oder soziale Ängste haben
- Konflikte mit Lehrkräften, Eltern und/oder Gleichaltrigen haben und diese nicht aus eigener Kraft bewältigen können

18.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Zur Realisierung des Angebotes erbringt die sozialpädagogische Fachkraft unterschiedliche Leistungen, welche konkreten Handlungsgrundsätzen (Freiwilligkeit, Partizipation, Vertraulichkeit, Gemeinwesen-, Sozialraum- und Lebensweltorientierung, Prävention, Lösungs- und Ressourcenorientierung, Professionalität) unterliegen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldes richten sich nach den vier festgesetzten Handlungsfeldern, welche sich an den Qualitätsstandards „Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern“ des Jugendamtes des Landkreises Oder-Spree orientieren. Die Leistungen sind an den beiden Standorten der Grundschulen wie auch in der weiteren Gemeinde des Amtes Brieskow-Finkenheerd zu erbringen. Sie verstehen sich als konzeptionelle Einheit, deren Umfang je nach Ausgangslage und Bedarfen gewichtet werden.

Die Handlungsfelder der sozialpädagogischen Fachkraft sind:

Beratungs- und Begegnungsangebote für Kinder, deren Eltern und Familien

Für die Beratungs- und Begegnungsangebote ist ein thematisch offener Kontext vorgesehen. Der sozialpädagogischen Fachkraft steht hierfür ein fester Beratungsraum zur Verfügung, um regelmäßige Beratungszeiten vorhalten zu können. Ebenso sind Präsenzzeiten im Schulgebäude, auf dem Schulhof, im Hort oder im Freizeittreff der Kinder vorgesehen.

Im Sinne des Case Managements sind bei Bedarf Spezialisten zu beteiligen. Die Vermittlung bzw. Begleitung zu weiterführenden unterstützenden Institutionen (z.B. Jugendamt, andere Beratungsstellen) zählt demnach zum Tätigkeitsfeld der sozialpädagogischen Fachkraft, welche sich in der Regel bei Fallberatungen mit Lehrkräften oder Horterzieher*innen abstimmt.

Die Begegnungs- und Beratungsangebote können im Einzel- oder Gruppenkontext stattfinden. Mögliche Formen der Umsetzung sind:

- Einzelberatung mit dem Kind
- Gruppenberatung mit mehreren Kindern
- Elternberatung / Familienberatung (mit oder ohne dem Kind)
- Familientreff
- Elterncafé / Elternabend
- Offene Gesprächs- und Kontaktangebote
- Gestaltungs-, Aktions- und Bewegungsangebote

Angebote des Sozialen Lernens

Die Angebote des Sozialen Lernens beinhalten pädagogisch angeleitete Gruppenarbeiten zur Förderung der Beziehungs- und Beteiligungskultur, des sozialen Miteinanders sowie der Selbst- und Sozialkompetenzen. Die Durchführung erfolgt in der Regel zeitlich befristet.

Die Gruppenarbeiten können durch außerunterrichtliche, erlebnisorientierte und freizeitpädagogische Maßnahmen umgesetzt werden oder durch Aktivitäten, welche im Klassenverbund während der Unterrichtszeit stattfinden. Sie dienen dem Wissenserwerb, der Lernförderung und Konzentrationssteigerung wie auch der Gefühlsarbeit, Selbstwertstärkung und Konfliktbewältigung. Die Themen solcher Angebote variieren je nach den Bedarfen der Kinder (z.B.: Streitschlichtung/Mediation, Mobbingprävention, Gesundheits- und Medienkompetenzförderung) und setzen eine ständige Evaluation der individuellen Bedarfe voraus. Darüber hinaus erfolgen geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen.

Die sozialpädagogische Fachkraft unterbreitet die Angebote des Sozialen Lernens grundsätzlich in Abstimmung mit den Kooperationspartnern. Sie wirkt ebenso bei Projekten oder Festen der Schule und des Horts mit. Mögliche Formen der Umsetzung sind:

- Angebotsreihen
- Projektwochen
- Workshops
- strukturierte Programme
- Einzeltermine
- Exkursionen und Fahrten

Vernetzungsarbeit mit Grundschulleitung, Hortleitung und ihren jeweiligen Fachkräften

Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Horterzieher*innen ist wegen des häufigen Zusammenhangs des Hilfebedarfs mit schulbezogenen Leistungen, Problemsituationen oder Konflikten unerlässlich. Um die Ressourcen des Sozialraums zu erkennen und nutzbar zu machen, sind langfristig stabile Kooperationsbeziehungen zu schaffen. Mögliche Formen sind:

- regelmäßige Vernetzungstreffen mit den Schulen und Horten
- Fach- und Fallberatungen im Team
- organisatorische und inhaltliche Absprachen zu den einzelnen Handlungsfeldern
- Beteiligung an Schul- und Hortgremien
- gemeinsame Fortbildungen

Externe Fachberatung und Konsultation:

Zur Ausrichtung und Weiterentwicklung der Konzeption und der Angebote finden regelmäßige Fachberatungen und Konsultationen statt. Mögliche Formen sind:

- Einzelberatungen durch den Fachberater
- Interventionen/ Kollegiale Beratungen im Fachkräfteteam
- Arbeitskreise und Sozialraumtreffen
- Thematische Fachberatungen und Fortbildungen
- Teilnahme an sozialraumbezogenen Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür, Dorffest)

Die aufgezählten Leistungen sind nicht als starr zu verstehen. Andere Angebote sind, orientiert am Bedarf der Kinder und ihrer Eltern, möglich und wünschenswert.

18.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

Da die Stelle „Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern“ im Amt Brieskow-Finkenheerd im Jahr 2020 neu initiiert wurde und sich momentan noch in der Entwicklungsphase befindet, kann zum jetzigen Zeitpunkt kein Rückblick dargestellt werden.

19. Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern in der Gemeinde Neuzelle – Wi-Wa-Wunderland e.V.

19.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.
Kastanienstraße 10-12
15890 Eisenhüttenstadt



Kontakt Daten:

E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de
Büro: 03364-72141

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.
Instagram: wiwawunderlandev
Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Trägervorstellung (siehe Jugendkeller „Jucke“)

Das Angebot wird ab 2021 an der Grundschule „Am Fasanenwald“ in der Gemeinde Neuzelle durch eine 0,6 Teilzeitstelle/sozialpädagogische Fachkraft realisiert.

Die Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern werden hauptsächlich die Handlungsfelder Beratungs- und Begegnungsangebote, soziales Lernen und Vernetzungsarbeit mit Hort- und Grundschulleitung beinhalten. Sie werden dabei grundsätzlich freiwillig, auch aufsuchend, niedrigschwellig und unterstützend bei der Alltags- und Lebensbewältigung für Kinder im Grundschulalter, deren Eltern und familiäre Bezugspersonen sein. Dabei orientiert sich die Fachkraft bei der Umsetzung des Konzeptes an den sozialpädagogischen Grundsätzen und Methoden, am systemischen Ansatz und an gruppenpädagogischen Konzepten. Die unterschiedlichen Handlungsfelder sind dabei als konzeptionelle Einheit zu verstehen, die entsprechend der jeweiligen konkreten Situation und dem tatsächlichen vorhandenen Bedarf je Angebotsstandort gewichtet, umgesetzt und regelmäßig überprüft werden müssen. Derzeit gibt es keine solche Angebote in der Gemeinde Neuzelle und daher ist es geplant, diese ab 2021 in der Gemeinde Neuzelle neu zu entwickeln und aufzubauen.

19.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Die Angebote richten sich an Kinder im Grundschulalter, deren Eltern, Lehrer, den Hort und andere außerfamiliäre Bezugspersonen. Im Handlungsfeld befinden sich zwei Grundschulen in Neuzelle:

- **Grundschule „Am Fasanenwald“**

Die Grundschule „Am Fasanenwald“ Neuzelle ist eine zweizügige Schule und wird hauptsächlich von den Kindern aus Neuzelle und den umliegenden Orten besucht. Kinder der 1. bis 6. Klasse werden altersspezifisch unterrichtet. Über die täglichen

praktizierten Lehr- und Lernformen hinaus werden offener Unterricht, selbstreguliertes Lernen mit Lernprogrammen, analog und online, Gruppenarbeit und Projektarbeit angewendet. Es gibt Angebote zur individuellen Förderung durch gezielten Förderunterricht und Begabtenförderung in verschiedenen Fachrichtungen sowie Arbeit in kleinen Lerngruppen. Darüber hinaus werden Angebote für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterbreitet, um das Lernen oder die emotionale und soziale Entwicklung zu fördern. Es werden außerschulisch unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften wie Chronik, Zirkus, Tischtennis, Polnisch u.a. vorgehalten und angeboten. Die Schule ist zeitgemäß ausgestattet, verfügt über Fach- und Computerräume, eine Bibliothek, eine Lehrküche, über eine eigene Sporthalle und über eine eigene Sportfreifläche. Der Hort - Neuzelle „Pfiffikus“ für die Grundschule befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Schule ist fester Bestandteil des Sozialraums und es bestehen unterschiedliche Kooperationen. Der zugehörige Förderverein "Regenbogen" der Grundschule Neuzelle e. V. unterstützt die Entwicklung dieser Grundschule aktiv.

- **Katholische Grundschule und weiterführende Förderklassen „Pfarrer Florian Birnbach“**

Die Katholische Grundschule ist eine Ganztagschule, die intellektuelle und kreative Fähigkeiten fördert und mit Offenheit und kleinen Klassengrößen optimale Lernvoraussetzungen schaffen will. Als anerkannte Ersatzschule in Trägerschaft der St. Florian-Stiftung orientiert sich die Schule an den Maßstäben inklusiver Pädagogik, die durch die christliche Perspektive bereichert wird. Das Konzept „Schule für alle“ wird durch flexible Lernmethoden wie das „Grüne Klassenzimmer“, Forderung und Förderung umgesetzt. Die Schule besitzt eine eigene Bibliothek und bietet unterschiedliche Angebote zur individuellen Förderung der Potentiale der Kinder wie z.B. Musik-, Sportangebote, Werken, Yoga und Kreativangebote an. Aufgrund der Besonderheiten der Ausrichtung dieser Grundschule sind derzeit keine Bedarfslagen für eine Einbindung in die vorgesehenen Angebote für Grundschüler und ihren Eltern vorhanden.

19.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die Fachkraft arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree. Zum Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Fachkraft gehören unter anderem:

- Beratungs- und Begegnungsangebote für Kinder, deren Eltern und Familien,
- Angebote des Sozialen Lernens,
- Vernetzungsarbeit mit Grundschulleitung, Hortleitung und ihren Fachkräften.

Bedarfsgerechte und zielgenaue Angebote werden in enger Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften und Erziehern erarbeitet und umgesetzt. Die Realisierung erfolgt an der Grundschule wöchentlich und eingebunden in die jeweiligen Planungen der Schule. Die integrierten Angebote umfassen sozialpädagogische orientierte Gruppen- und Einzelarbeit, Begegnungs- und Beratungsangebote für Kinder und Eltern, Projektarbeit, wöchentliche Unterstützung im Alltagsprozess,

Soziales Lernen, Begleitung bei Veranstaltungen sowie pädagogische Angebote in der Ferienbetreuung. Die Vernetzungsarbeit mit der Grundschulleitung, der Hortleitung und ihren Fachkräften umfasst verbindliche Absprachen, Informationsaustausch und Aufgabenverteilungen, gemeinsames Handeln und gegenseitige Unterstützung zur erfolgreichen Zusammenarbeit. Die Fachkraft besitzt Kenntnissen über die soziale Infrastruktur des Sozialraumes, ist vernetzt mit anderen Angeboten und Beteiligten und unterstützt die Schule bei der Umsetzung des pädagogischen Schulkonzeptes.

Grundschule „Am Fasanenwald“

Die zusätzlichen Angebote für Grundschüler und deren Eltern aus der Grundschule „Am Fasanenwald“ werden in den schulischen Räumlichkeiten umgesetzt. Hierfür wird die Fachkraft ein professionelles sozialpädagogisches Angebot und eine fundierte Beratung für Kinder, Lehrer*innen und Eltern anbieten. Deren Angebote sind eigenständig, zusätzlich und können als Einzeltermine oder als Beratungsprozess flexibel geplant und realisiert werden. Sie sind freiwillig und erfolgen systematisch. Es ist vorgesehen, dass die Fachkraft zwei Mal in der Woche verlässlich vor Ort ist und die Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern so die Möglichkeit für Gespräche, Konfliktberatung, Coaching und einer beruflichen und persönlichen Reflexion bekommen. Die Grundprinzipien einer erfolgreichen Beratung sind dabei Fachlichkeit, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sowie die inhaltliche Orientierung am tatsächlichen Bedarf. Aus der Beratung heraus kann sich eine langfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag und /oder eine Kooperation mit externen Beratungsstellen entwickeln. Im Rahmen von Bewegungs-, und Kreativ- und Begegnungsangeboten sollen die individuelle und soziale Entwicklung jedes Kindes gefördert werden, um seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeiten erhalten, Fähigkeiten zu erlernen, Anerkennung zu erfahren und soziale Prozesse aktiv zu gestalten. Benachteiligung sollen vermieden bzw. abgebaut werden. Mit Empowerment sollen Stärken und Ressourcen aufgedeckt und eigene Kräfte zur Bewältigung von Problemen, Konflikten und Alltagsschwierigkeiten aktiviert werden. In diesem Prozess werden Eigeninitiative, Ehrgeiz und Motivation gestärkt. Geschlechtsdifferenzierte Angebote fördern gezielt Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe. Die Fachkraft unterstützt Kinder, möglichst viele Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entwickeln, um sie so zu selbstbewussten, leistungsbereiten und lebensbejahenden Erwachsenen werden zu lassen.

Die Eltern können im Rahmen des Angebotes Informationen, konkrete Anregungen bei Fragen um das Erziehungsverhalten und zielgenaue Beratung und Hilfen erhalten. Sie können bei der Durchführung begleitet bzw. unterstützt werden. Die Fachkraft bietet den Lehrer*innen bei Bedarf die Möglichkeit, Unterstützung für die Gestaltung ihrer täglichen Arbeit und Anregungen für alternative Verhaltensweisen zu erhalten. Soziales Lernen als systematisches pädagogisches Angebot kann im Unterricht verankert und integriert werden. Dieses bewährte Angebot fördert das soziale Miteinander, erweitert Konfliktlösungsstrategien, fördert den Umgang mit Emotionen und Gefühlen, erweitert die Selbst- und Sozialkompetenz und beugt der Stigmatisierung einzelner Schüler*innen vor.

Alle Angebote und Projekte werden entwickelt unter Berücksichtigung der derzeitigen Einschränkungen der Corona-Epidemie und der daraus resultierenden Beschränkungen und Vorschriften. Hierfür werden Social-Media-Angebote unterbreitet, um den Kontakt zur Zielgruppe jeweils aufrecht zu erhalten und die Kontakt-, Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten durchgängig zu gewährleisten. Online-Projekte, neue Beratungsformen und kontaktlose Angebote werden entwickelt und angeboten.

19.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

-entfällt/Förderzeitraum 2021-2023-

20. Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neuzelle

20.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.



Kastanienstraße 10-12
15890 Eisenhüttenstadt

Kontaktdaten:

E-Mail: juko-maria@wi-wa-wunderland.de

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.

E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de

Instagram: wiwawunderlandev

Büro: 03364-72141

Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Trägervorstellung (siehe Jugendkeller „Jucke“)

Die Mobile Jugendarbeit wird in der Gemeinde Neuzelle angeboten und durch eine Vollzeitstelle/ sozialpädagogische Fachkraft umgesetzt. Das Büro für die Jugendkoordination befindet sich am Hauptsitz des Vereins und ein weiteres in den Räumlichkeiten des Bahroer Jugendclubs.

Neuzelle ist eine Stadt und Gemeinde im Südosten Brandenburgs im Landkreis Oder-Spree und gleichzeitig Sitz des Amtes Neuzelle. Das Amt setzt sich aus den Gemeindeteilen Lawitz, Neißemünde und Neuzelle zusammen, besteht aus 12 Ortsteilen und ist vorwiegend ländlich geprägt. In der Gemeinde Neuzelle befinden sich Jugendclubs in den Orten Treppeln, Bahro und Steinsdorf, die von der Fachkraft mit dem JUMO-STREET-Mobil betreut werden. Es werden dabei im Handlungsfeld lebenswelt- und adressatenorientierte Angebote und Projekte unterbreitet.

Adressen der Jugendclubs:

Jugendclub Treppeln

Treppelner Straße 6
15898 Neuzelle
OT Treppeln

Jugendclub Bahro

Dorfstraße 23
15898 Neuzelle
OT Bahro

Jugendclub Steinsdorf

Schulstraße 17
15898 Neuzelle
OT Steinsdorf

Darüber hinaus stellt die Jugendkoordination ihr Angebot mit dem JUMO-STREET-Mobil auch an weiteren Bildungseinrichtungen des Amtes Neuzelle zur Verfügung:

- Grundschule am Fasanenwald, Neuzelle
- Integrative, katholische Grundschule St. Florian Stiftung, Neuzelle
- Freie Oberschule Stift Neuzelle, Neuzelle
- Gymnasium Stift Neuzelle, Neuzelle

20.2. Zielgruppen und Besonderheiten

Die offene Kinder- und Jugendarbeit und die mobile Jugendarbeit werden durch die Jugendkoordination im ländlichen Raum gewährleistet. In Neuzelle befinden sich drei Jugendclubs, in denen Angebote für und mit jungen Menschen vorgehalten und durchgeführt werden.

Die Lebensweltsituation der Jugendlichen in der Gemeinde Neuzelle kann entsprechend der Kriterien der SINUS-Studie folgendermaßen eingeschätzt werden:

Die Adaptiv-Pragmatische Lebenswelt beschreibt den leistungs- und familienorientierten Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft und stellt die Mehrheit der Zielgruppe in der Gemeinde Neuzelle dar. Dicht gefolgt von der Konservativ-Bürgerlichen Lebenswelt, welche familien- und heimatorientierte Bodenständige mit Traditionsbewusstsein und Verantwortungsethik beschreibt.

Beide Lebenswelten gehören zu Jugendlichen, die regelmäßig an den Angeboten in Jugendclubs und in den Ortschaften teilnehmen sowie auch an Ferienangeboten.

Ebenso sind diese Lebenswelten in der Grundschule am Fasanenwald am stärksten vertreten. In der Oberschule und im Gymnasium im Stift Neuzelle sind andere Tendenzen zu beobachten: Die Oberschule ist zusätzlich zu den genannten Adaptiv-Pragmatisch und Konservativ-Bürgerlichen Lebenswelten stark hedonistisch geprägt. Sowohl Vertreter der Materialistisch-Hedonistischen als auch der Experimentell-Hedonistischen Lebenswelt sind zu beobachten. Diese Jugendlichen nehmen nur vereinzelt an Angeboten teil. Auffallend ist die vermehrte Teilnahme an Ferienangeboten. Im Gymnasium im Stift Neuzelle sind zusätzlich zu den Adaptiv-Pragmatisch und Konservativ-Bürgerlichen Ansichten der Jugendlichen auch sozialökologische Anschauungen vertreten. Diese Jugendlichen nehmen nur in geringem Maße Angebote in ihrem Sozialraum in Anspruch. Dagegen nehmen Kinder aus prekären Familienverhältnissen zunehmend die kurzweiligen Angebote wie Koch- und Spielenachmittage und Fahrten und Ausflüge wahr.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in Neuzelle bedient junge Menschen im öffentlichen, ländlichen Raum im Alter von 10-27 Jahren. Das durchschnittliche Alter der Kernzielgruppe der Jugendarbeit in der Gemeinde Neuzelle liegt aktuell bei 8-15 Jahren. Die Einbindung auch von älteren Zielgruppen und die

Zielgruppenerweiterung sind das Ziel und die Aufgabe für die kommenden Jahre. Aufgrund des Trägerwechsels im Januar 2020 kam es zu einem Neuaufbau der mobilen Jugendarbeit in der Gemeinde Neuzelle. Die neue Fachkraft klärte im Einstieg Bedarfslagen, kontaktierte die Ortsvorsteher der Ortschaften und weitere Netzwerkpartner und baute Kontakt zur Zielgruppe auf, indem sie kontinuierlich die Ortschaften und Jugendclubs nach einem verbindlichen Fahrplan mit dem „JUMO-STREET“-Mobil anfuhr. Die Angebote in ihren Ortschaften wurden von der Zielgruppe zunehmend angenommen und genutzt. Treffpunktübergreifend ist die Teilnahme der Zielgruppe derzeit nur vereinzelt zu beobachten.

Durch die Corona-Pandemie-Situation 2020/2021 konnten die Treffpunkte jedoch nicht mehr regelmäßig angefahren werden und die mobile Jugendarbeit konzentrierte sich verstärkt auf soziale Medien und kontaktlose Angebote, die sehr gut angenommen wurden.

20.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die Jugendkoordinatorin arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree in den folgenden Bereichen:

- Offene Treffpunktarbeit
- Mobile Jugendarbeit
- Vernetzung als Auftrag

Die offene Treffpunktarbeit in den drei Jugendclubs findet im zweiwöchigen Rhythmus statt. Es werden Angebote vor Ort zum Mitmachen angeboten, um abwechselnde Kompetenzbereiche der Kinder und Jugendlichen zu erweitern und die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. Die offene Treffpunktarbeit sowie die mobile Jugendarbeit sind niedrigschwellig, offen, unverbindlich und kostenlos. In den Ferienzeiten werden gesonderte und bedarfsgerechte Angebote, wie Ausflüge, Übernachtungsangebote u.a. entwickelt und umgesetzt. Die mobile Jugendarbeit ist den Gegebenheiten und Bedarfslagen der einzelnen Ortsteile angepasst und wird ganzjährig mit dem „JUMO-STREET“-Mobil durchgeführt. Um die mobile Jugendarbeit zu erweitern und die Zielgruppe autarker und selbstständiger handeln zu lassen, wird in Zukunft versucht, Jugendliche für die JULEICA-Qualifizierung zu gewinnen. Die Jugendkoordination vernetzt sich mit Kooperationspartnern im Sozialraum, um Kinder und Jugendliche in ihren Interessen und Lebenswelten zu fördern. Die Jugendkoordination begleitet und unterstützt ihr Handeln.

20.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

Offene Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum wird durch eine Vielzahl von Besonderheiten geprägt. Der spezifische Sozialraum ist hinsichtlich seiner Einwohnerzusammensetzung, der kommunalen und technischen Infrastruktur und der besonderen Bedarfslagen der Zielgruppen zu analysieren und bei der Planung von Angeboten und Projekten zu berücksichtigen.

Die Fachkraft konnte die Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen im ländlichen Raum erfassen und eine breite Angebotspalette schaffen. Mit der Übernahme des „JUMO-STREET“-Mobils konnte für alle Orte ein regelmäßiger Fahrplan aufgestellt und umgesetzt werden. Das Fahrzeug wurde optisch überarbeitet, die Ausstattung modernisiert und den neuen Anforderungen angepasst. Kontinuierlich wurde die Zielgruppe im Sozialraum an ihren jeweiligen Plätzen und in den Gemeindehäusern aufgesucht. Die verlässliche Umsetzung der mobilen Arbeit führte zu Kontinuität und einem erfolgreichen Beziehungsaufbau. Im Verbund mit den Ortsvorstehern und der Zielgruppe wurden die Jugendclubs gemeinsam den neuen Bedarfslagen angepasst.

Die im Jahr 2020 geplanten 650-Jahr-Jubiläen in Henzendorf, Schwerzko, Streichwitz und Bahro und weitere Höhepunkte wurden aufgrund der besonderen Bedingungen

(Corona-Pandemie) auf das Jahr 2021 verschoben. Die neuen Rahmenbedingungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten zu erheblichen Einschränkungen und teilweiseem Stillstand der Arbeit. Aufgrund dessen wurden die Angebote neu überarbeitet und unter Beachtung der jeweils gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Landes Brandenburg und des Landkreises Oder-Spree Alternativen entwickelt. Die erfolgreiche Nutzung von sozialen Netzwerken für die Umsetzung der Konzepte erforderte zusätzliches technisches und personelles Know-how. Die Instagram- und Facebook-Profile wurden neu aufgebaut und mit der Website des Vereines in ein einheitliches Medienkonzept zusammengeführt. Die Einführung der Social-Media-Auftritte ermöglichte es, weiterhin mit der Zielgruppe zu interagieren und zu kommunizieren. Dabei wurden kontaktlose Angebote entwickelt wie z.B. die Suche nach der Überraschungstüte, Umfragen, Challenges und Videochats. Dadurch gelang es, mit den Zielgruppen im Kontakt zu bleiben und Feedbacks über Instagram und Facebook zu erhalten.

In den Ferien wurden verschiedene Workshops und Angebote wie Graffiti, Fotografie und Malworkshop, Übernachtungscamps, Motto-Veranstaltungen, Ausflüge sowie Sportangebote für die Zielgruppe entwickelt und organisiert. In dieser Zeit wurde die Kontaktaufnahme und -pflege vertieft, die Kenntnisse über die Lebenswelten der Zielgruppen aktualisiert und das Konzept der mobilen Arbeit inhaltlich angepasst und fortgeschrieben. Über die regelmäßige Arbeit können junge Menschen eine vertrauensvolle, tragfähige Beziehung zur Fachkraft aufbauen. Der vorhandene Bedarf an niedrigschwelliger Beratung und Information kann somit zielgenau und bedarfsgerecht umgesetzt werden. Der regelmäßige Austausch von Information und neuen Erkenntnissen mit den Ortsvorstehern und dem Amt Neuzelle versetzt uns in die Lage, schnell auf neue Situationen und Bedarfe zu reagieren.

Aufgabe und Ziel für die Zukunft ist es, weitere Netzwerkpartner wie z.B. die freiwilligen Feuerwehren, Vereine der Region und örtliche Unternehmen für die Arbeit zu gewinnen sowie bestehende Orts-/Städtepartnerschaften neu zu beleben. Fortgeführt und weiterentwickelt werden die online-Angebote sowie die Social-Media-Auftritte. Hauptaufgabe bleibt die Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter und zielgenauer Angebote für eine erfolgreiche mobile Jugendarbeit durch eine regelmäßige Reflexion der Arbeit und Anpassung und Fortschreibung des Gesamtkonzeptes.

21. Kinder- Jugendarbeit im Amt Brieskow- Finkenheerd

21.1. Name, Lage und Träger

Für die Jugendarbeit im Amt Brieskow- Finkenheerd ist eine sozialpädagogische Fachkraft tätig. Der Stellenumfang beträgt 40 Stunden pro Woche und der Anstellungsträger ist die Arbeiterwohlfahrt mit Sitz in

AWO Bezirksverband Brandenburg Ost

Logenstraße 1

15230 Frankfurt/Oder

E-Mail: jugendclubs@awo-bb-ost.de

Telefon: 0175 19 88 797

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit befinden sich im Amtsgebiet 5 Jugendräume. In Ziltendorf, Groß Lindow und Brieskow- Finkenheerd werden diese von der AWO betreut, in Wiesenau und Vogelsang werden die Jugendräume von Ehrenamtlichen der Gemeinde selbst bewirtschaftet.

Das Amt Brieskow- Finkenheerd ist ein Amt im Osten Brandenburgs im Landkreis Oder-Spree und umfasst ca. 93,22 km². Es wurde im Jahr 1993 gebildet und liegt in Grenzlage zu Polen. Umgeben von Wäldern und Seen erfahren die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen „Natur pur“ und wachsen damit auf. Es besteht aus mehreren Gemeinden mit Einzel- und Mehrfamilienhäusern. Verteilt auf die einzelnen Gemeinden gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, mehrere KITAS und Angebote von verschiedenen Vereinen (Jugendfeuerwehr, Circus Fantadu, Einrad Club, Fußball, Tanzsportvereine u.ä.)

Im Amtsbereich Brieskow- Finkenheerd gibt es 2 Standorte mit Grundschulen. Der öffentliche Nahverkehr stellt sicher, dass die Schüler*innen aus dem ländlich geprägten Raum an die Schulen gebracht werden.

21.2. Zielgruppe und Besonderheiten

Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 8 bis 27 Jahren gemäß den §§ 11, 13 und 14 SGB VIII. Das Kernzielalter der Jugendarbeit im Amt Brieskow- Finkenheerd beinhaltet das Alter der 10-15jährigen. Den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden im Amtsbereich Brieskow- Finkenheerd verbindliche Freizeitangebote auf der Basis der Hilfe zur Selbsthilfe unterbreitet, um sie als junge Menschen zu aktivieren, zu unterstützen und sich vielfältig und transparent mit ihrer Lebenswelt auseinander zu setzen, sie zu gestalten und ein Handeln in Eigeninitiative zu ermöglichen.

1275 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gehören im Amtsbereich zur Zielgruppe. Über verschiedene Angebote werden unterschiedliche Kinder der

Zielgruppe angesprochen und erreicht. Für junge Erwachsene sind es hauptsächlich unterstützende Angebote.

Große Aktionen, sowie Fahrten und Ausflüge in den Ferien werden von allen Altersgruppen gleichermaßen genutzt und finden besonderen Anklang.

21.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree in den Bereichen:

- Offene Treffpunktarbeit ➤ Vernetzung als Auftrag

Alle Freizeitangebote in den Jugendräumen werden mit den beteiligten Personen besprochen und aufeinander abgestimmt, um ein vielseitiges Angebot realisieren zu können.

Die sozialpädagogische Fachkraft begleitet und unterstützt die Zielgruppen und pflegt die entstandenen Beziehungen zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und steht ihnen in allen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite. Sie organisiert Angebote, Projekte und themenspezifische Bildungsangebote für das Klientel. Die Planung und Durchführung von Bildungs- und Erholungsreisen zählen ebenfalls zu den Aufgaben der Fachkraft.

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Kindern und Jugendlichen und sind über Aushang an den einzelnen Clubs bekannt gegeben.

Aktuelle Ereignisse oder Informationen findet man im Brieskower-Kurier, der 1x im Monat erscheint. Des Weiteren werden diese über die Facebook-Seite der AWO veröffentlicht.

Der Jugendtreff arbeitet nach den Prinzipien und Grundsätzen der Offenen Treffpunktarbeit.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten hier die Möglichkeit und den Raum für Selbst- und Mitbestimmung, sie können sich zurückziehen, aber auch mit Freunden treffen und ihre Freizeit aktiv, entsprechend ihrer Interessen gestalten. Abwechslungsreiche Angebote, die gemeinsam mit den Clubbesuchern geplant werden, sollen dies ermöglichen. Die offenen Angebote werden angelehnt an den Bedarfen, den Interessen und den individuellen Wünschen der jungen Menschen. Unser Ziel ist es hierbei, die Eigeninitiative und den Selbststärkungsprozess zu fördern. Des Weiteren möchten wir den Clubbesuchern im Sozialraum des Amtes Brieskow-Finkenheerd verbindliche Freizeitangebote auf der Basis der Hilfe zur Selbsthilfe unterbreiten, um sie als junge Menschen zu aktivieren, zu unterstützen und sich vielfältig und transparent mit ihrer Lebensumwelt auseinander zu setzen und sie zu gestalten. Das Jugendclubpersonal gibt den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen starken Partner für alle Lebenslagen. In Form von Gesprächen können sich die Besucher der Fachkraft anvertrauen und bei Problemen steht sie ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Zielstellung:

- Begegnung und Rückzugsort sein
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung schaffen und bieten
- Aufbau und Förderung der Jugendarbeit

- Anregung zum aktiven Handeln und die Eigenleistung fördern
- Motivation schaffen
- Alternativen zu Drogen und Alkohol schaffen
- Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen sein
- Geborgenheit, Akzeptanz und Toleranz im Jugendraum vermitteln
- Kommunikation und Gesprächsführung fördern
- Kompetenzen erweitern (Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, uvm.)
- Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde stärken (Vorurteile und Schichtdenken mindern)

21.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

Ein Personalwechsel fand Anfang 2020 statt. Anschließend wurden die Räume der Jugendtreffs renoviert und teils modernisiert.

Ebenso gab es Veränderungen bei den Besuchern. Mehr jüngere Kinder und Jugendliche besuchten den Jugendtreff und waren empfänglich für viele Angebote. Der Besuch der älteren Jugendlichen ging zurück, da sie den Club nur als Treffpunkt nutzten und wenig Interesse an Angeboten und Aktivitäten hatten.

Zu der *Offenen Treffpunktarbeit* gehören auch jahresspezifische Angebote wie Basteln zu Feiertagen, zum Beispiel Vater- und Muttertag, Ostern, Weihnachten usw.

Seit Wiederöffnung auf Grund der Schließung bezüglich der Corona-Pandemie im Mai 2020 ist die Jugendarbeit soweit erfolgreich verlaufen, dass sich die Kinder und Jugendlichen wieder wohl fühlen in den Jugendräumen und diese eigenständig aufsuchen oder sich in Gruppen zum gemeinsamen spielen, kochen oder basteln verabreden.

Durch die Teilsanierungen in Groß Lindow und Ziltendorf, bei denen die Kinder und Jugendlichen mitgewirkt haben, fühlen sie sich wohl und neue Möbel und Farben sorgen für eine gesteigerte Wohlfühlatmosphäre.

Fahrten oder Ausflüge in andere Städte, Freizeitparks oder zu Urlaubszielen wurden von vielen Clubbesuchern aber auch von anderen Teilnehmern, die nicht den Club besuchen, wahrgenommen.

Die Vernetzung zu weiteren Kooperationspartner*innen wurde in diesem Jahr erfolgreich fortgesetzt.

22. Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Neißemünde – Wi-Wa-Wunderland e.V.

22.1. Name, Lage und Träger

Wi-Wa-Wunderland e.V.

Kastanienstraße 10-12
15890 Eisenhüttenstadt



Kontakt Daten:

E-Mail: juko@wi-wa-wunderland.de
E-Mail: verein@wi-wa-wunderland.de
Büro: 03364-72141

Facebook: Wi-Wa-Wunderland e.V.
Instagram: wiwawunderlandev
Homepage: www.wi-wa-wunderland.de

Trägervorstellung (siehe Jugendkeller „Jucke“)

Die Jugendkoordination wird ab 2021 in der Gemeinde Neißemünde angeboten und durch eine 0,4 Teilzeitstelle/sozialpädagogische Fachkraft umgesetzt. Das Büro für die Jugendkoordination befindet sich am Hauptsitz des Vereins. Die Gemeinde Neißemünde befindet sich im Südosten Brandenburgs im Landkreis Oder-Spree und ist dem Amt Neuzelle mit Sitz in Neuzelle zugeordnet. Der Gemeinde gehören die Ortsteile Breslack, Coschen, Ratzdorf und Wellnitz an. Die Fachkraft wird die Gemeinde regelmäßig betreuen und die mobile Kinder- und Jugendarbeit neu aufbauen und entwickeln. Dabei werden im Handlungsfeld lebenswelt- und adressatenorientierte Angebote und Projekte unterbreitet.

22.2. Zielgruppen und Besonderheiten

Die Hauptzielgruppe der Arbeit in der Gemeinde Neißemünde für die Angebote für die offene und mobile Jugendarbeit sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen ab 10 Jahren, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Insbesondere geht es um diejenigen, für die der öffentliche Raum selbstgewählt oder strukturell bedingt ein maßgeblicher Sozialraum ist. Es sind speziell diejenigen Adressaten mobiler Jugendarbeit, die von einrichtungszentrierten Angeboten nicht erreicht werden, dies ablehnen bzw. sie nicht erreichen können. Ebenso stehen benachteiligte und von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgegrenzte, von Ausgrenzung bedrohte sowie sich selbst ausgrenzende Menschen im besonderen Fokus der Arbeit. Die Realisierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der mobilen Jugendarbeit erfolgt in diesem ländlichen Raum durch die Jugendkoordination, die Angebote und

Projekte für die jeweiligen Zielgruppen entwickelt, vorhält und durchführt. In den Ortsteilen der Gemeinde Neißemünde gibt es derzeit keine Jugendclubs. In Coschen und Breslack sind im Gemeindehaus Räume für die Kinder und Jugendlichen bereitgestellt, die jedoch einer Mehrfachnutzung unterliegen. Eigene, spezifisch auf die Kinder- und Jugendlichen ausgerichteten, Räumlichkeiten sind nicht vorhanden. Entsprechend der räumlichen und technischen Möglichkeiten der Standorte und unter Berücksichtigung der dort vorhandenen Bedürfnisse erfolgt die konzeptionelle Umsetzung der Aufgabenstellung. Die Konkretisierung der gesetzlichen Zielsetzung nach §§ 11 und 13 SGB VIII erfolgt auf der kommunalen Ebene im Jugendhilfeplan, den Konzepten und politischen Vorgaben der Ämter/Behörden und durch entsprechende Leistungsvereinbarungen mit den jeweiligen beauftragten Trägern. Die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Neißemünde wird junge Menschen im öffentlichen, ländlichen Raum im Alter von ca. 10-27 Jahren bedienen. Die Analyse der Kernzielgruppe, sowie die anderen Bedarfe und die daraus verbundene Zielgruppenerweiterung sind einige der Hauptaufgaben beim Aufbau der Mobilen Arbeit. Die Fachkraft wird Bedarfslagen ermitteln, mit den kommunalen Verantwortlichen zusammenarbeiten sowie weitere Netzwerkpartner für das Gesamtvorhaben gewinnen. Zur Zielgruppe wird kontinuierlich Beziehungsaufbau betrieben durch eine verlässliche und fachliche Arbeit in den Ortschaften und einem verbindlichen Rhythmus. Die Intensität der Annahme der Angebote in den Ortschaften durch die Zielgruppe wird zur Analyse der tatsächlichen Bedürfnisse und zur fortlaufenden Anpassung der Angebotspalette genutzt. Eine treffpunktübergreifende Nutzung der Angebote soll gefördert und unterstützt werden.

Der Aufbau der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit erfolgt unter Beachtung der Corona-Pandemie-Situation und der damit verbundenen Einschränkungen und Hygienevorschriften. Darüber hinaus soll die mobile Arbeit auch verstärkt soziale Medien und kontaktlose Angebote nutzen und vorsehen.

22.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die Jugendkoordination arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree in den folgenden Bereichen:

- Offene Treffpunktarbeit
- Mobile Jugendarbeit
- Vernetzung als Auftrag

Mobile Jugendarbeit ist ein lebenswelt- und zielgruppenorientiertes Jugendhilfekzept und versteht sich als notwendige Ergänzung zur traditionellen Jugendarbeit. Dabei ist sie ein anwaltschaftlicher und parteilicher Arbeitsansatz, der jugendliche Szenen und deren individuelle Lebensziele akzeptiert, aber auch flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen und Bürger des Gemeinwesens eingeht. Darüber hinaus trägt sie über den Abbau von Schwellenängsten zum Ausgleich sozialer Benachteiligung bei, gleichzeitig aber auch zur Integration von jungen Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind und ist mit ihren Elementen

Bindeglied zur gesamtgesellschaftlichen Angebotsstruktur. Diese Arbeitsform der Jugendhilfe hat jeweils stets einen besonderen regionalen Bezug, der abhängig ist von der Differenzierung ländlicher und städtischer Räume. Sie ist konzeptionell langfristig angelegt in der Absicht, milieuunterstützende Strukturen im Gemeinwesen zu entwickeln und zu stabilisieren. Mobile Jugendarbeit ist ein sozialpädagogischer Handlungsansatz, der die unterschiedlichen Methoden von sozialer Arbeit – Streetwork, Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe, Gemeinwesenarbeit – innerhalb eines Gesamtkonzeptes vereint, wobei die Gemeinwesenarbeit und Streetwork konstitutiv für das Konzept sind. Mobile Jugendarbeit ist jederzeit in der Lage, auf Änderungen im Treffpunktverhalten flexibel zu reagieren und seine Anlaufpunkte den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Die Fachkraft ist dabei Informationsgeber, Vertrauter, Ansprechpartner und Netzwerker für die Sorgen, Sehnsüchte, Probleme, Wünsche und Ideen für die Kinder- und Jugendlichen. Diese Beziehungsarbeit erfordert Zeit, Verlässlichkeit und Kontinuität sowohl von Trägerseite als auch den kommunalen Entscheidungsträgern. Nur so können erfolgreich Kontakte zu den Zielgruppen geknüpft werden, um eine erfolgreiche und gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten. Mit Empowerment-Methoden werden die Zielgruppen dabei unterstützt, eigene Potentiale zu erkennen, zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die mobile Arbeit findet wöchentlich im Wechsel zwischen den beteiligten Orten statt. Spezielle bedarfs- und zielgruppenorientierte Sport-, Musik-, Kreativ-, handwerkliche und künstlerische Angebote zum aktiven Mitmachen sollen im regelmäßigen Rhythmus in Abstimmung mit dem tatsächlichen Bedarf unter der Einbindung von Honorar- und ehrenamtlichen Kräften organisiert und abgesichert werden. Die Angebote werden niedrigschwellig, offen, unverbindlich und kostenlos unterbreitet. In den Ferienzeiten werden spezielle und bedarfsgerechte Angebote, wie Ausflüge, Thementage, Übernachtungsangebote u.a. entwickelt und umgesetzt. Die mobile Jugendarbeit wird ganzjährig durchgeführt und passt sich den Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppen der Standorte entsprechend an. Zur erfolgreichen Integration in den Sozialraum vernetzt sich die Jugendkoordination mit verschiedenen Kooperationspartnern und stimmt das Handeln gemeinsam ab.

22.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 – 2020

-entfällt/Förderzeitraum 2021 - 2023

23. Jugendkoordination im Amt Brieskow- Finkenheerd

23.1. Name, Lage und Träger

Für die Jugendarbeit im Amt Brieskow- Finkenheerd ist Silvana Brunn (sozialpädagogische Fachkraft) als Jugendkoordinatorin im ländlichen Bereich tätig. Der Stellenumfang beträgt 40 Stunden pro Woche und der Anstellungsträger ist die Arbeiterwohlfahrt mit Sitz in Frankfurt (Oder)

AWO Bezirksverband Brandenburg Ost
Logenstraße 1
15230 Frankfurt/Oder

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit befinden sich im Amtsgebiet 5 Jugendräume. In Ziltendorf, Groß Lindow und Brieskow - Finkenheerd werden diese von der AWO betreut, in Wiesenau und Vogelsang werden die Jugendräume von Ehrenamtlichen der Gemeinde selbst bewirtschaftet. Das Amt Brieskow-Finkenheerd ist ein Amt im Osten Brandenburgs im Landkreis Oder-Spree und umfasst ca. 93,22 km². Es wurde im Jahr 1993 gebildet und liegt in Grenzlage zu Polen. Umgeben von Wäldern und Seen erfahren die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen „Natur pur“ und wachsen damit auf. Es besteht aus mehreren Gemeinden mit Einzel- und Mehrfamilienhäusern. Verteilt auf die einzelnen Gemeinden gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, mehrere Kitas und Angebote von verschiedenen Vereinen (Jugendfeuerwehr, Circus Fantadu, Einrad Club, Fußball, Tanzsportvereine u.ä.).

Im Amtsbereich Brieskow- Finkenheerd gibt es 2 Standorte mit Grundschulen. Der öffentliche Nahverkehr stellt sicher, dass die Schüler aus dem ländlich geprägten Raum an die Schulen gebracht werden.

Adresse der Jugendclubs:

DER CLUB Groß Lindow
Knappenweg 5
15295 Groß Lindow

JUZI Ziltendorf
Gubener Straße 38d
15295 Ziltendorf

Jugendtreff Wiesenau
Dorfstraße 15
15295 Wiesenau 15295

Jugendclub Vogelsang
Hauptstraße 31
15890 Vogelsang

Jugendclub Am See
Seestraße 7
Brieskow- Finkenheerd

23.2. Zielgruppen und Besonderheiten

Zielgruppe der Jugendkoordination sind die Kinder und Jugendlichen in der Regel zwischen 10 und 21 Jahren in einem festgelegten regionalen Zuständigkeitsbereich. Zielgruppe und Kooperationspartner der koordinierenden Arbeit sind zugleich die Eltern bzw. Familien, Lehrer*innen, engagierte Mitstreiter*innen in Vereinen, Verbänden und Einrichtungen, in der Feuerwehr und in Kirchen, Ehrenamtler*innen, Vertreter*innen der Kommunalpolitik und der Gemeindeverwaltung im Zuständigkeitsbereich und ggf. im Interesse der Kinder und Jugendlichen vor Ort und auch darüber hinaus.

Jugendkoordination beinhaltet die Analyse, Planung, Entwicklung und Koordinierung verschiedener Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in einem festgelegten kommunalen Raum.

Jugendkoordinator*innen arbeiten mit geeigneten Partnern im Interesse der Verbesserung der Lebensbedingungen und Freizeitangebote junger Menschen zusammen und fungieren als Mediator*in/Moderator*in zwischen verschiedenen Interessengruppen. Die große Chance der Jugendkoordination ergibt sich aus dem ganzheitlichen Blick auf die tatsächlichen Aufenthaltsorte und Interessenlagen von jungen Menschen sowie auf die vorhandenen Ressourcen vor Ort.

Defizite und Konflikte werden frühzeitig erkannt und kommuniziert, Kräfte gebündelt. Jugendkoordinator*innen fördern Mitbestimmung und den generationenübergreifenden Dialog im Sozialraum. Zu den Aufgaben des Jugendkoordinators gehören die Gewinnung und Anleitung von Unterstützungskräften, die Förderung ehrenamtlichen Engagements. Er gibt fachliche Impulse für die Sozialarbeit in Jugendclubs und Schulen und ist Ansprechpartner für Jugendliche, die eigenverantwortlich Jugendräume nutzen.

Er leistet Öffentlichkeitsarbeit und Mittelakquise für die Jugendarbeit.

Im Amt Brieskow- Finkenheerd befinden sich 5 Jugendclubs, in denen Angebote für und mit jungen Menschen vorgehalten und durchgeführt werden. In den letzten Jahren war die Stelle des Jugendkoordinators nicht besetzt, so dass es jetzt zu einem Neuanfang in der mobilen Jugendarbeit kommt.

Die neue Fachkraft klärt im Einstieg Bedarfslagen, kontaktiert die Ortsvorsteher/Bürgermeister der Ortschaften und weitere Netzwerkpartner und baut Kontakt zur Zielgruppe auf.

23.3. Konzeptionelle Ausrichtung

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet nach den Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree in den Bereichen:

Offene Treffpunktarbeit

Mobile Jugendarbeit

Netzwerkarbeit

Alle Freizeitangebote in den Jugendräumen oder vom Jugendkoordinator werden mit den beteiligten Personen besprochen und aufeinander abgestimmt, um ein vielfältiges Angebot realisieren zu können und eine Überschneidung zu vermeiden.

Die sozialpädagogische Fachkraft sucht die ihren Treffpunkten auf, begleitet und unterstützt sie auf Wunsch und nach Bedarf durch geeignete Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Jugendkoordinator pflegt die entstandenen Beziehungen zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und steht ihnen in allen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Fachkraft organisiert Angebote, Projekte und themenspezifische Bildungsangebote für die Kinder und Jugendlichen.

Die Planung und Durchführung von Bildungs- und Erholungsreisen und Tagesausflügen für alle Interessierten der Gemeinden zählen ebenfalls zu den Aufgaben der Jugendkoordination.

Es findet eine Kooperation zwischen dem Jugendkoordinator und verschiedenen Partnern des Sozialraumes statt, zum Beispiel mit Vereinen, den ehrenamtlichen Bürgermeistern oder auch den Betreuern der Jugendeinrichtungen.

Um die mobile Jugendarbeit zu erweitern und die Zielgruppe autarker und selbstständiger handeln zu lassen, wurde damit begonnen, Jugendliche für die JULEIKA-Qualifizierung zu gewinnen.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schlaubetal Odermündung e.V. werden Ferienlager und Jugendaustausche geplant und durchgeführt.

Besonderheiten und Herausforderung im Amt Brieskow- Finkenheerd wird es sein, die Jugendlichen zu erreichen. Da *mobile Jugendarbeit* in letzter Zeit nicht stattfand, muss man Bedarfslagen ermitteln und eine Angebotspalette schaffen. Über die regelmäßige Arbeit können junge Menschen eine vertrauensvolle, tragfähige Beziehung zur Fachkraft aufbauen.

Es gilt zu analysieren, welche Angebote von den Kindern und Jugendlichen aus den entlegenen Dörfern wahrgenommen werden können und welche Struktur der Jugendarbeit hier geeignet ist.

Die Vernetzung der Angebote und deren qualitative Weiterentwicklung werden durch die Jugendkoordination gefördert.

Jugendkoordination leistet einen Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Anstrengungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung, Gemeinschaftsfähigkeit, demokratisches Bewusstsein, Kreativität und Neugier. Der Informationsaustausch mit den ehrenamtlichen Kräften, den Bürgermeistern und dem Amt Brieskow- Finkenheerd wird ausgebaut und intensiviert.



23.4. Rückblick auf die Förderetappe 2018 - 2020

-entfällt/Förderzeitraum 2021 – 2023

24. Resümee

Für die folgenden drei Jahre stellt das vorliegende Sozialraumkonzept eine Handlungsgrundlage für die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit dar. Aus den beschriebenen Richtungszielen wird jedes Team und jede einzelne Fachkraft die Handlungsziele ableiten. Diese sind dann spezifisch auf die entsprechenden Einrichtungen abgestimmt. Die Partizipation der Kinder und Jugendlichen wird dabei Voraussetzung sein.

Veränderungen der Bedarfe, Beobachtungen, Evaluationen und Reflexionen finden dabei in den Handlungszielen immer Beachtung.

Die Fachkräfte führen sowohl Veranstaltungen und Projekte durch, welche bereits Tradition genießen, als auch neue Angebote, welche von den Trends, Wünschen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen geleitet sind.

In regelmäßigen gemeinsamen Beratungen der Fachkräfte werden diese Erfahrungen ausgetauscht, Events gemeinsam vorbereiten und gestalten und somit die Vernetzung im Sozialraum vertieft.

Dabei werden immer wieder neue Partner gesucht, mit denen die Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit bedarfsgerechte Angebote für die Kinder und Jugendlichen, bereitstellen können.

In den folgenden drei Jahren wird das vorliegende Sozialraumkonzept regelmäßig reflektiert und somit Grundlage für die Fortschreibung des Konzeptes für den Sozialraum der Stadt Eisenhüttenstadt, des Amtes Brieskow-Finkenheerd und der Gemeinde Neuzelle sein.

25. Träger des Sozialraumkonzeptes 2021 bis 2023



pewobe Gemeinnützige Soziale
Betreuungsgesellschaft mbH in Frankfurt (Oder)



Evangelisches Jugend- und
Fürsorgewerk gAG

26. Quellenangaben

(1). INSEK/ Stadtverwaltung
Bereich Stadtentwicklung/ Stadtumbau
Januar 2021

(2) Wehmeyer, Karin: Aneignung von Sozial-Raum in Kleinstädten, Springer
Fachmedien, Wiesbaden 2013